3

Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsverlauf

Verpackung Flüssigkeiten

Füllstoff Gefahrgutversand

Transport-sicherung

Warenkennzeichnung

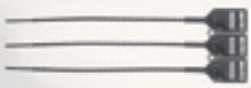
Waren-management

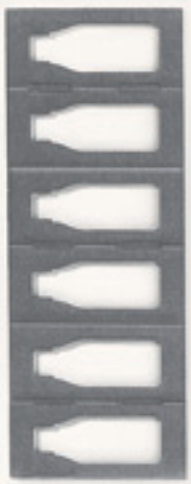
Verpackungsmaterial Flüssigkeiten und Pulver

Verpackungs-material

Beschaffung Logistik & Packmittel

Rund 38.000 LKW-Ladungen und 10.500 Übersee-Container mit Fertigprodukten verschickte WACKER von der Logistikdrehscheibe Burghausen aus zu seinen Kunden. Für 100 Millionen Euro kaufte das Unternehmen allein Verpackungsmaterialien ein.





3

Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsverlauf

Überblick über den Geschäftsverlauf 65
Ertragslage 73
Vermögenslage 77
Finanzlage 81
Segmentberichterstattung 86
Regionenbericht 93
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 95
Risikobericht 118
Nachtragsbericht 130
Lagebericht der Wacker Chemie AG 131

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

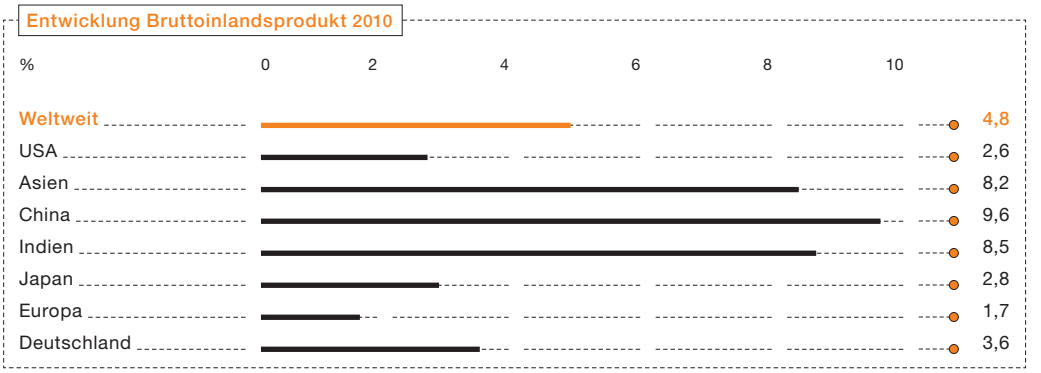
Weltwirtschaft hat sich schneller und stärker erholt als erwartet

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 schneller und stärker als erwartet von dem tiefsten Konjunktureinbruch der Nachkriegsgeschichte erholt. Besonders in den ersten sechs Monaten gab es eine rasante Aufwärtsbewegung, die sich in der zweiten Jahreshälfte etwas abschwächte. Trotz dieser deutlichen Erholung blieben die Risiken für einen Rückschlag weiter vorhanden. Verantwortlich dafür sind die Schuldenkrise einiger EU-Mitgliedsländer wie Griechenland, Irland und Portugal, Wachstumsprobleme in den USA sowie eine mögliche Überhitzung der Wirtschaft in einigen Schwellenländern. So ist die Inflationsrate in China in den vergangenen Monaten stark angestiegen. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um 4,8 Prozent (2009: – 0,6 Prozent) gewachsen.

US-Wirtschaft wächst nicht so stark wie erwartet

In den USA hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 laut IWF um 2,6 Prozent (2009: – 2,6 Prozent) erhöht. Der Aufschwung der amerikanischen Wirtschaft ist nicht so stark wie erwartet verlaufen. Aus diesem Grund hat die amerikanische Zentralbank im Oktober 2010 weitere 600 Mrd. US-$ bereitgestellt, um die Zinsen niedrig zu halten und die Investitionen und den privaten Konsum anzukurbeln. Wesentliche Belastungsfaktoren sind die hohe Arbeitslosigkeit und die negative Handelsbilanz.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2010



Quellen: weltweit: IWF, USA: IWF, Asien: ADB, China: ADB, Indien: ADB, Japan: IWF, Europa: IWF, Deutschland: Statistisches Bundesamt (Dez. 2010)

Asien ist Wachstumsmotor der Weltwirtschaft

Asiens Bedeutung als wichtiger Wachstumsmotor der Weltkonjunktur ist im Jahr 2010 größer geworden. Das starke Wachstum in dieser Region hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Weltwirtschaft so stark zulegen konnte. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 8,2 Prozent (2009: 5,4 Prozent). China und Indien sind die beiden Volkswirtschaften, die besonders stark zulegen konnten. Nach Prognosen der ADB hat die Wirtschaft Chinas um 9,6 Prozent (2009: 9,1 Prozent) zugelegt. Um das Risiko einer Überhitzung der wirtschaftlichen Entwicklung zu verringern, hat die chinesische Notenbank Ende Dezember 2010 den Leitzins um 0,25 Prozent ange-

hoben. In Indien hat sich das Bruttoinlandsprodukt nach Ansicht der ADB um 8,5 Prozent (2009: 7,4 Prozent) erhöht. Ebenfalls wuchs die Wirtschaft Japans. Nach dem starken Rückgang im Jahr 2009, verursacht durch einen Exporteinbruch, ist das Bruttoinlandsprodukt nach Prognosen des IWF um 2,8 Prozent (2009: – 5,2 Prozent) gestiegen.

Moderates Wachstum in der Eurozone

Nach Angaben des IWF konnten die Staaten der Eurozone ihre Wirtschaftsleistung moderat steigern. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 1,7 Prozent (2009: – 4,1 Prozent). Damit hinkt die Eurozone der globalen Erholung hinterher. In einigen Ländern wie Griechenland, Irland, Portugal und Spanien haben sich die hohe Staatsverschuldung und lokale Bankenkrisen auf die wirtschaftliche Entwicklung negativ ausgewirkt.

Deutschland profitiert von höheren Exporten

Deutschland wird zur Konjunkturlokomotive in Europa

Die deutsche Wirtschaft hat die Krise wesentlich besser bewältigt als die meisten anderen Staaten in Europa. Deutschland hat damit seine Rolle als führende Industrienation mit einer starken Produktionsbasis zurückgewonnen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt um 3,6 Prozent (2009: – 4,7 Prozent) gestiegen. Vor allem der Export, aber auch eine stärkere Binnennachfrage hat das Wachstum getragen. Das hat sich positiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Zahl der Arbeitslosen ist zeitweise wieder unter die Dreimillionengrenze gerutscht.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Solar-, die Chemie-, die Bau- sowie die Energie- und Elektronikindustrie.

Markt für Halbleiter hat sich deutlich erholt

Der Markt für Halbleiter hat sich im Jahr 2010 positiv entwickelt. Getrieben wurde dies in erster Linie durch steigende Absätze von Computern und Mobiltelefonen. Davon hat die WACKER-Tochter Siltronic als einer der drei größten Hersteller von Siliciumwafern profitieren können und erzielte wieder ein positives EBITDA. Umsatz und EBITDA lagen deutlich über dem Vorjahr. Die internationale Branchenvereinigung SEMI beziffert das Absatzplus auf 39 Prozent. Das Marktforschungsinstitut Gartner beziffert die Nachfrage nach Siliciumwafern auf rund 62.700 Mio. cm^2. Das ist ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von 39,6 Prozent. Die Nachfrage nach allen Waferdurchmessern ist gestiegen, auch wenn es bei den einzelnen Wafergrößen Unterschiede gab. Vor allem die kleinen und mittleren Scheiben legten erheblich zu. Bei den 300 mm Wafern stieg der Absatz ebenfalls deutlich, aber nicht ganz so stark wie bei den kleineren Durchmessern. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch bei den Preisen. Während die Preise für kleine und mittlere Durchmesser vor allem in der zweiten Jahreshälfte anzogen, blieben die Preise für 300 mm Wafer unter den Erwartungen. Das spiegelte sich auch in der Geschäftsentwicklung der Siltronic wider.

Neu installierte PV-Leistungen 2009 und 2010

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR[1] 09 – 10
	2010	2009	%
Deutschland	7.000	3.806	84
Italien	1.500	711	111
Spanien	650	69	842
Übriges Europa	2.365	1.019	132
USA	1.000	477	110
Japan	1.200	484	148
Asien	900	190	374
Übrige Welt	900	447	101
Gesamt	15.515	7.203	115

Quellen: European Photovoltaic Industry Association (EPIA), Global Market Outlook for Photovoltaics until 2014, May 2010
[1] CAGR: Compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Deutschland weltweit wichtigster Photovoltaikmarkt

Der Photovoltaikmarkt ist im Jahr 2010 kräftig gewachsen. Nach Angaben der EPIA (European Photovoltaic Industry Association) wurden weltweit mehr als 15,5 Gigawatt (GW) installiert. Der wichtigste Markt für Photovoltaikanlagen war nach wie vor Deutschland, wo fast 50 Prozent der Jahreskapazität installiert wurden. Zügige Genehmigungs- und Finanzierungsverfahren und ein gutes Vertriebs- und Installationsnetz begünstigen dieses Wachstum. Besonders im ersten Halbjahr war die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen in Deutschland sehr hoch, da am 1. Juli 2010 die Tarife für die Einspeisevergütungen um 16 Prozent gekürzt wurden. Als Kosten- und Qualitätsführer bei der Herstellung von kristallinem Polysilicium, dem wichtigsten Rohstoff für Photovoltaikanlagen, konnte WACKER von diesem Wachstum erneut profitieren. Die gesamten Produktionsmengen konnten am Markt verkauft werden. Die Produktionsleistung hat sich von 18.100 Tonnen im Vorjahr auf 30.500 Tonnen im Jahr 2010 erhöht. Die starke Nachfrage nach kristallinem Polysilicium hat dazu geführt, dass wir mit den meisten unserer Kunden neue Mehrjahresverträge mit Vorauszahlungen abschließen konnten und sich die Preise am Spotmarkt etwas erhöht haben.

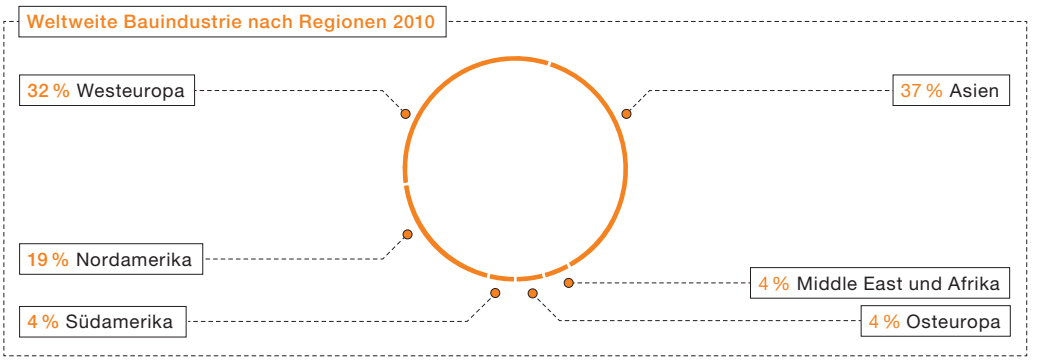
Chemieindustrie wächst im Jahr 2010 rasant

Chemieindustrie mit weltweit starkem Wachstum

Die globale Chemieproduktion hat im Jahr 2010 fast wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Besonders im ersten Halbjahr 2010 sind die Produktion, Preise und der Umsatz stark gestiegen. Die Dynamik hat sich im zweiten Halbjahr abgeschwächt. Der Geschäftsverlauf unserer Chemiebereiche über das Jahr 2010 bestätigt diese Entwicklung. Besonders der Geschäftsbereich WACKER SILICONES wuchs überdurchschnittlich und erreichte einen neuen Rekordumsatz. Die Nachfrage stieg dabei über alle Branchen hinweg, die wir mit unseren Produkten bedienen. Nach Schätzungen des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) produzierte die chemisch-pharmazeutische Industrie weltweit rund 8,5 Prozent mehr als im Jahr 2009. Die Auslastung der Anlagen deutscher Chemieunternehmen lag bei 85 Prozent nach 77 Prozent im Jahr 2009. Die Produktion legte um elf Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Nach Schätzungen des VCI erhöhte sich der Umsatz um rund 17,5 Prozent auf 170,6 Mrd. €.

Bauindustrie bleibt im Jahr 2010 schwach

Keine Erholung gab es für die weltweite Bauindustrie. Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts Global Insight blieb sie sogar noch leicht unter dem Vorjahresniveau von 5,4 Billionen US-$. Der größte Sektor, der Wohnungsbau, büßte gegenüber dem Vorjahr nochmals 24,5 Prozent ein. Bei den Gewerbeimmobilien betrug das Minus 11,7 Prozent. Der Bereich Infrastrukturprojekte verzeichnete dagegen ein leichtes Plus. Regional kam es nur in Asien zu einem Anstieg der Bauinvestitionen. In den USA und Europa gingen die Bauaktivitäten erneut zurück.



Quelle: Global Insight (Sep. 2010)

Für den Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verlief das Geschäft in den einzelnen Regionen unterschiedlich. In den USA verzeichnete der Geschäftsbereich einen Absatzrückgang. In fast allen anderen Ländern, vor allem aber in Indien und China, konnten wir zulegen. Überraschenderweise stiegen auch die Umsätze in Westeuropa und besonders in Deutschland. Bei den Anwendungen erzielten wir im Segment Fliesenkleber nach einem starken Einbruch im Vorjahr wieder ein positives Wachstum. Noch stärker profitierte WACKER aber von Anwendungen im Bereich energieeffizientes und nachhaltiges Bauen. Hier erhöhten wir unseren Absatz mit Produkten im Bereich des Vollwärmeschutzes und der Renovierung von Bestandsbauten.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES, der ebenfalls Produkte für die Bauindustrie herstellt, verzeichneten wir in den Bereichen Imprägnierung, Isolation und Betonschutz prozentual zweistellige Zuwachsraten. Regional kam das Wachstum vor allem aus Asien, insbesondere aus Südkorea.

Elektro- und Elektronikindustrie kehrt zum Wachstum zurück

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Volumen von 2,5 Billionen € ist nach dem Umsatzrückgang im Jahr 2009 wieder gewachsen. Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) schätzt den Zuwachs für 2010 auf weltweit sechs Prozent. Das Wachstum kam vor allem aus den Schwellenländern (zehn Prozent), während die Industrienationen nur einen Anstieg von einem Prozent verzeichnen konnten. Die drei Geschäftsbereiche von WACKER, die Kunden aus der Elektro- und Elektronikindustrie bedienen, konnten von dem Wachstum profitieren. Die Siltronic verzeichnete einen deutlichen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat 15 Prozent seiner Polysiliciumkapazitäten im Jahr 2010 an die Elektronikindustrie verkauft.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, der in verschiedene Branchen seine Produkte verkauft, konnte seinen Umsatz ebenfalls erhöhen. Allein der Markt für Automobilelektronik legte im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent auf 147 Mrd. US-$ zu. WACKER SILICONES steigerte seinen Umsatz in der Automobilelektronik um mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hohe Zuwachsraten von mehr als 35 Prozent erzielte der Geschäftsbereich auch bei Siliconharzen im Bereich Elektroniederspannung und bei Siliconelastomeren im Bereich Mittel- und Hochspannungsisolatoren.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich schneller und kräftiger erholt als erwartet. Vor allem in der ersten Jahreshälfte kam es zu einem deutlichen Wachstumsschub, der sich in den letzten sechs Monaten des Jahres abgeschwächt hat. WACKER hat von diesem Wachstum in allen Geschäftsbereichen profitiert. Besonders stark zulegen konnten die Siltronic, die durch die

Halbleiterkrise besonders betroffen war, sowie die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und WACKER SILICONES. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON konnte sein Wachstum durch eine deutlich höhere Produktionsleistung erfolgreich fortsetzen. Durch die starke Nachfrage kam es außerdem zu einem leichten Preisanstieg für kristallines Polysilicium. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES profitierte von sehr hohen Auftragseingängen über alle Branchen und Produkte hinweg und erreichte beim Umsatz und EBITDA neue Rekordwerte. Erhöht haben sich auch der Umsatz und das EBITDA im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Höhere Rohstoffpreise bei gleichbleibenden Verkaufspreisen für Dispersionen und Dispersionspulver haben das EBITDA allerdings negativ beeinflusst.

In allen Absatzregionen konnte WACKER seinen Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr prozentual zweistellig steigern. Die größten Zuwächse für unser Geschäft kamen aus Asien, insbesondere China. Der Anteil Asiens am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns ist weiter gestiegen und liegt bei 36 Prozent. Weitere Informationen auf S. 93

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Investitionen

Produktionskapazität für Polysilicium hat sich auf 30.500 Tonnen erhöht

An der Investitionsstrategie von WACKER hat sich im Jahr 2010 nichts geändert. Der Schwerpunkt unserer Investitionen liegt nach wie vor auf dem Polysiliciumgeschäft. Wir wollen am weiteren Wachstum der Photovoltaikindustrie teilhaben und unsere Position als einer der führenden Polysiliciumhersteller der Welt behaupten. Der größte Teil unserer Investitionen ist deshalb in den Ausbau unserer Polysiliciumkapazitäten geflossen. Mit der Inbetriebnahme der so genannten Ausbaustufe 8 in Burghausen mit einer Nennkapazität von 10.000 Tonnen und weiteren Produktivitätssteigerungen hat sich unsere Produktionskapazität von 18.100 Tonnen im Vorjahr auf rund 30.500 Tonnen im Jahr 2010 deutlich erhöht.

Im November 2010 konnten wir gemeinsam mit unserem Partner Dow Corning Corporation ein sehr wichtiges Investitionsprojekt in China abschließen. Nach vierjähriger Bauzeit haben wir einen integrierten Produktionskomplex für Silicone im chinesischen Zhangjiagang offiziell eröffnet. Er zählt zu den größten und modernsten Siliconstandorten der Welt. Aus diesem Standort heraus bedienen wir die stark wachsende Nachfrage nach Siliconen in China und Asien. Das gesamte Investitionsvolumen beider Partner beläuft sich auf 1,8 Mrd. US-$. In zwei Gemeinschaftsunternehmen stellen wir dort mit Dow Corning Siloxan und pyrogene Kieselsäuren her. Beides sind wichtige Ausgangsstoffe für die Herstellung fertiger Siliconprodukte, die beide Unternehmen unabhängig voneinander am Standort Zhangjiagang produzieren. An dem Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Siloxan ist WACKER mit 25 Prozent beteiligt, bei der Produktion von pyrogenen Kieselsäuren liegt unser Anteil bei 51 Prozent.

Vervollständigt haben wir auch unsere Wertschöpfungskette für verschiedene Zwischenstoffe und fertige Siliconprodukte in Zhangjiagang. Im Oktober 2010 haben wir dort eine neue Produktionsanlage für Siliconpolymere offiziell in Betrieb genommen. Die Investitionssumme betrug rund 30 Mio. €.

Um das Geschäft zur Herstellung von Pharmaproteinen (Biologics) im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS zu erweitern, haben wir im März 2010 eine neue Produktionsanlage in Jena eröffnet. Pharmaproteine kommen zum Beispiel bei der Behandlung von Krebs, multipler Sklerose oder Hepatitis zum Einsatz. Zusammen mit den bereits im Jahr 2009 fertig gestellten Gebäuden für Prozessentwicklung und Qualitätskontrolle hat WACKER rund 18 Mio. € in den Ausbau am Standort Jena investiert.

Akquisitionen

Rückwärtsintegration bei Siliciummetall sichert Rohstoffversorgung

Ein wichtiger strategischer Meilenstein für WACKER ist der Erwerb der Siliciummetallproduktion im norwegischen Holla von der FESIL Group. Siliciummetall ist einer der wichtigsten Rohstoffe für WACKER. Es wird für die Herstellung von Siliconen und polykristallinem Reinstsilicium benötigt. Mit der Akquisition integriert WACKER seine Wertschöpfungskette rückwärts, sichert die Rohstoffversorgung und macht sich ein Stück weit unabhängiger von der Preisentwicklung bei Siliciummetall. WACKER hat im Rahmen des Erwerbs die gesamten Produktionsanlagen von FESIL in Holla einschließlich der 129 Mitarbeiter und der dazugehörigen Liegenschaften übernommen. Die Produktionskapazität von Holla Metall beträgt knapp 50.000 Tonnen Siliciummetall pro Jahr. Das entspricht etwa einem Drittel des derzeitigen Jahresbedarfs von WACKER. Der Kaufpreis betrug 66,5 Mio. €.

Zur Abrundung des Asiengeschäfts hat WACKER im Oktober 2010 von der Henkel Technologies Ltd., Korea, für 14,7 Mio. € die koreanische Siliconmarke Lucky-Silicone übernommen. Im Rahmen dieser Akquisition haben wir die Rechte an der Marke und dem Kundenstamm, die Produktionsanlagen in Jincheon, Südkorea, sowie die zum Geschäft gehörenden Vorräte und Forderungen erworben. Die 40 Mitarbeiter von Lucky-Silicone werden von WACKER weiterbeschäftigt. Unter dem Namen Lucky-Silicone werden vor allem Silicondichtstoffe produziert und vermarktet, die unter anderem im Baubereich eingesetzt werden. Henkel erzielte mit diesem Produkt im Jahr 2010 einen Umsatz von rund 20 Mio. €. Das erworbene Geschäft Lucky-Silicone wurde ab dem 6. Dezember 2010 im WACKER-Konzern konsolidiert.

Desinvestitionen

Veräußert hat WACKER dagegen seinen Anteil an dem at equity konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen Planar Solutions. Den 50-prozentigen Anteil von WACKER übernahm FUJIFILM Electronic Materials, mit dem wir das Gemeinschaftsunternehmen 1998 gegründet haben. Planar Solutions mit Sitz in Adrian / Michigan, USA, stellt Schleifmittel zur chemisch-mechanischen Oberflächenbehandlung von Halbleiterwafern her. Da dieses Geschäft nicht zu den Kernkompetenzen von WACKER gehört, wurde die Beteiligung für rund 35 Mio. US-$ (25 Mio. €) verkauft. Der Gewinn aus der Transaktion betrug 18,5 Mio. €. WACKER wird aber wie bisher pyrogene Kieselsäure an FUJIFILM Electronic Materials liefern, das ein wesentlicher Bestandteil dieser Schleifmittel ist. Der Jahresumsatz von Planar Solutions lag zuletzt bei 60 Mio. US-$.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER blickt nach dem Krisenjahr 2009 auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. Beim Umsatz und EBITDA konnten wir neue Bestmarken erzielen und sogar die Zahlen aus dem Jahr 2008 deutlich übertreffen. Unsere Ziele für das Jahr 2010 haben wir damit erreicht und sogar übertroffen.

Prognose im Lauf des Jahres präzisiert

Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts im März 2010 hat WACKER die Prognose abgegeben, dass der Umsatz die Schwelle von vier Mrd. € überschreiten wird und wir ein deutlich höheres EBITDA erwirtschaften als im Jahr 2009. Die Investitionen sollten sich auf einen Betrag zwischen 600 und 700 Mio. € belaufen. Die Zahl der Mitarbeiter sollte sich um 300 Beschäftigte erhöhen und die Forschungs- und Entwicklungskosten sollten fünf Prozent über dem Vorjahr liegen. Mit der Berichterstattung zum Halbjahr Ende Juli hat der Vorstand die Prognosen für Umsatz, EBITDA und Investitionen dann weiter präzisiert. Der Umsatz wird nun eine Größenordnung von 4,5 Mrd. € erreichen, das EBITDA wird das Ergebnis des Jahres 2008 von 1,06 Mrd. € überschreiten. Die Investitionen werden sich auf rund 750 Mio. € belaufen. Mit der Veröffentlichung der Zahlen zum dritten Quartal wurden Umsatz und EBITDA abermals angehoben. Der Umsatz wird deutlich über 4,6 Mrd. € liegen

und das EBITDA mehr als 1,1 Mrd. € betragen. Die Prognose für die Investitionen wurde dagegen wieder auf 700 Mio. € gesenkt, weil die EU-Kommission Mitte September eine regionale Beihilfe für die Polysiliciumanlage in Nünchritz genehmigt hat, die in der Investitionsplanung für das Jahr 2010 zum Teil nicht fest einkalkuliert war.

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Mio. €	Ergebnis 2009	Prognose Mär 2010	Prognose Jul 2010	Prognose Nov 2010	**Ergebnis 2010**
Umsatz	3.719,3	> 4.000,0	4.500,0	> 4.600,0	**4.748,4**
EBITDA	606,7	Höher als 2009	> 1.060,0	> 1.100,0	**1.194,5**
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	740,1	600 – 700	Ca. 750	700	**695,1**

Der Umsatz belief sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 4,75 Mrd. €, deutlich höher als zu Beginn des Jahres von uns erwartet. Er lag 28 Prozent über dem Vorjahr. Alle fünf Geschäftsbereiche von WACKER konnten ihren Umsatz steigern. Vor allem die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON, WACKER SILICONES und Siltronic verzeichneten Umsatzzuwächse von mehr als 20 Prozent.

Beim EBITDA hatten wir Anfang 2010 mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr gerechnet und die Prognose im Lauf des Jahres konkretisiert. Das EBITDA belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,19 Mrd. € und lag damit 97 Prozent höher als im Vorjahr. Nach einem Verlust im Vorjahr konnte die Siltronic im Jahr 2010 wieder ein positives EBITDA erzielen. Deutliche EBITDA-Steigerungen verzeichneten die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und WACKER SILICONES. Das EBITDA des Geschäftsbereiches WACKER POLYMERS stieg ebenfalls gegenüber dem Vorjahr. Auf die Ergebnisentwicklung haben sich die höheren Absatz- und Umsatzvolumina sowie die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten ausgewirkt. Das hat die spezifischen Herstellungskosten verringert. Dagegen haben steigende Rohstoffpreise und Energiekosten die Ergebnisentwicklung belastet. Die Preise für unsere vier wichtigsten Rohstoffe Silicium, Ethylen, Vinylacetatmonomer und Methanol liegen im Jahresdurchschnitt um zehn Prozent höher als im Vorjahr. Auf Grund höherer Verrechnungspreise für Siloxan aus zukünftigen Abnahmeverpflichtungen aus dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning haben wir eine Rückstellung für drohende Verluste von 51,8 Mio. € gebildet.

Die Investitionen sollten sich ohne Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010 auf 600 bis 700 Mio. € belaufen. Mit 613,9 Mio. € – ohne die Akquisition der Siliciummetallproduktion in Holla und Lucky-Silicone in Korea – lagen sie im ausgegebenen Zielkorridor. Der größte Teil davon floss in den weiteren Ausbau unserer Polysiliciumproduktion.

Prognose im Lauf des Jahres präzisiert

Die Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit denen wir zukünftige Produkte und Lösungen entwickeln, sind wie Anfang des Jahres 2010 prognostiziert geringfügig auf 165,1 Mio. € gestiegen.

Stärker als erwartet hat sich die Zahl der Mitarbeiter erhöht. Zum Bilanzstichtag beschäftigte WACKER 16.314 Mitarbeiter. Das sind 696 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Dafür verantwortlich sind vor allem der Erwerb der Siliciummetallproduktion in Holla, der Erwerb von Lucky-Silicone in Korea und der Personalaufbau auf Grund des starken Wachstums in dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

Der Dividendenvorschlag, den Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 vorlegen, trägt dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2010 und der guten Finanzlage des Unternehmens Rechnung. Die Dividende soll deutlich auf 3,20 € je Aktie (2009: 1,20 € je Aktie) steigen.

Abweichungen vom prognostizierten Aufwand

Prognostizierter Aufwand liegt unter den Planungen

Der Personalaufwand ist im Verhältnis zum Umsatz im Jahr 2010 deutlich gesunken. Insgesamt war der Personalaufwand vier Prozent höher als im Vorjahr. Gleichzeitig ist der Umsatz aber um 28 Prozent gestiegen. Im Verhältnis zum Umsatz liegt der Personalaufwand unter dem Planwert für 2010.

Die Rohstoffkosten blieben im Verhältnis zum Umsatz ebenfalls unter unseren Planungen. Die Preise für die wichtigen Rohstoffe sind überwiegend und zum Teil deutlich gestiegen. Allerdings verzeichneten wir in den Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic, in denen der Anteil der Rohstoffkosten am Umsatz unter dem Durchschnitt von WACKER liegt, hohe Umsatzzuwächse. Die Energiekosten lagen mit 8,5 Prozent im Rahmen unserer Planungen.

Die Abschreibungen sind im Verhältnis zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Zwei Gründe sind dafür verantwortlich: Durch Sondereffekte haben sich die Abschreibungen im Jahr 2009 um 182 Mio. € erhöht. Zweitens hat der starke Umsatzanstieg dazu geführt, dass der Anteil der Abschreibungen am Umsatz auf 9,0 Prozent sank.

Aufwand Kostenarten

%	Ist 2009	Plan 2010	Ist 2010
Personalaufwand	29,4	26	23,9
Rohstoffkosten	21,5	23	19,8
Energiekosten	8,1	9	8,5
Abschreibungen	15,6	10	9,0

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2010 ist für WACKER sehr erfolgreich verlaufen. Umsatz und EBITDA stiegen auf die höchsten Werte in der Unternehmensgeschichte, was so zu Beginn des Jahres noch nicht zu erwarten war. WACKER hat die Krise sehr gut bewältigt und ist gestärkt aus ihr hervorgegangen. Die Ziele, die wir uns gesteckt haben, wurden übertroffen. In allen wichtigen Regionen und Märkten haben wir deutliche Zuwächse beim Umsatz erzielt und konnten unsere Marktpositionen in den einzelnen Geschäftsbereichen festigen.

Mit der vollständigen Inbetriebnahme der Ausbaustufe 8 unserer Polysiliciumproduktion und der Inbetriebnahme des integrierten Produktionskomplexes im chinesischen Zhangjiagang haben wir in das weitere Wachstum des Unternehmens investiert und wichtige Investitionsprojekte zum Abschluss gebracht.

Ertragslage

WACKER erzielt neue Bestmarken bei Umsatz und Ergebnis

WACKER hat das Geschäftsjahr 2010 mit neuen Bestmarken beim Umsatz und Ergebnis abgeschlossen. Wir haben damit die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise schneller als erwartet hinter uns lassen können und sogar die bisherigen Höchstmarken aus dem Jahr 2008 übertroffen. Das Jahresergebnis des Konzerns stieg auf 497,0 Mio. € (2009: –74,5 Mio. €) Die kontinuierlich hohe Nachfrage und geringe spezifische Herstellungskosten haben das Ergebnis von WACKER positiv beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2009 hatten einige Sondereffekte das Ergebnis vor Steuern mit insgesamt 342,0 Mio. € belastet. Der Grund dafür waren Vorsorgemaßnahmen auf Grund der Wirtschaftskrise und Wertminderungen im Anlagevermögen.

Jahresüberschuss beträgt 497,0 Mio. €

Umsatz steigt um 28 Prozent auf 4,75 Mrd. €

Der Umsatz des WACKER-Konzerns lag mit 4,75 Mrd. € (2009: 3,72 Mrd. €) um 28 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultiert aus einer starken Kundennachfrage nach unseren Produkten in allen wichtigen Zielbranchen. Besonders das deutliche Umsatzplus bei der Siltronic und das starke Geschäft von WACKER SILICONES und WACKER POLYSILICON sind für diesen Umsatzrekord verantwortlich. Die zusätzlichen Polysiliciummengen aus der neuen Produktionsanlage Poly 8 in Burghausen konnten vollständig am Markt verkauft werden. Höhere Absatzmengen haben den Umsatz mit 1,13 Mrd. € positiv beeinflusst, Währungseffekte mit 114,1 Mio. €. Einen wesentlichen Einfluss hatte hier der Wechselkurs des US-Dollars zum Euro. Der Durchschnittskurs des US-Dollars lag im Jahr 2010 bei 1,33 pro € (2009: 1,39 pro €). Dagegen haben rückläufige Preise, vor allem im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, den Konzernumsatz um 215,6 Mio. € verringert.

Umsatz mit Dritten nach Geschäftsbereichen

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
WACKER SILICONES	1.563,3	1.219,2	1.363,5	1.313,6	1.243,9
WACKER POLYMERS	788,9	732,7	860,4	623,7	548,9
WACKER BIOSOLUTIONS	138,0	100,5	92,0	100,6	101,4
WACKER POLYSILICON	1.177,5	968,1	567,0	243,8	132,7
SILTRONIC	1.018,7	632,6	1.356,2	1.445,1	1.257,6
Sonstiges	62,0	66,2	59,0	54,5	52,4
Konzern	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9

Detaillierte Informationen zu den Umsatzzahlen und dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in den einzelnen Geschäftsbereichen finden sich in der Segmentberichterstattung ab S. 86.

Den weitaus größten Teil seines Konzernumsatzes erzielt WACKER im Ausland. Im Geschäftsjahr 2010 belief sich der Auslandsumsatz auf 3,86 Mrd. € oder 81 Prozent des Konzernumsatzes. Im Geschäftsjahr 2009 lag der Anteil bei 2,94 Mrd. € oder 79 Prozent. Der mit Abstand größte Absatzmarkt für den WACKER-Konzern ist weiterhin die Region Asien.

Umsatz Deutschland und Ausland (Aufteilung nach Sitz des Kunden)

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz mit Dritten	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9
Davon Deutschland	887,3	774,6	948,6	723,5	657,6
Davon Ausland	3.861,1	2.944,7	3.349,5	3.057,8	2.679,3

Detaillierte Informationen zu den In- und Auslandsumsätzen finden sich im Regionenbericht ab S. 93.

EBITDA nahezu verdoppelt

Höhere Absatz- und Umsatzvolumina und damit eine hohe Auslastung treiben das EBITDA

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des WACKER-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 1,19 Mrd. € (2009: 606,7 Mio. €). Es hat sich damit nahezu verdoppelt. Die EBITDA-Marge erhöhte sich auf 25,2 Prozent (2009: 16,3 Prozent) und erreichte damit wieder den Wert von 2008. Hauptursache für den Ergebnisanstieg sind die höheren Absatz- und Umsatzvolumina sowie die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten, die sich günstig auf die spezifischen Herstellungskosten ausgewirkt haben. Im Geschäftsjahr 2009 reduzierten Sondereffekte in Höhe von 159,9 Mio. € das EBITDA.

EBITDA-Entwicklung

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
EBITDA	1.194,5	606,7	1.055,2	1.001,5	786,3

Umsatzkosten und Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 502,8 Mio. € auf 1,35 Mrd. € (2009: 843,5 Mio. €). Das sind 60 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig hat sich die Bruttomarge von 23 Prozent im Jahr 2009 auf 28 Prozent im Berichtsjahr erhöht. Die Herstellungskosten betrugen 3,40 Mrd. € (2009: 2,88 Mrd. €). Damit errechnet sich eine Herstellungskostenquote von 72 Prozent (2009: 77 Prozent). Die Produktionsanlagen des Konzerns waren im Geschäftsjahr 2010 mit weit über 80 Prozent sehr gut ausgelastet. Das hat dazu geführt, dass sich bei der Verteilung der Fixkosten positive Skaleneffekte ausgewirkt haben. In den Herstellungskosten sind Aufwendungen für Zuführungen zu den Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Silicongeschäft in China von 51,8 Mio. € enthalten. Die Gründe liegen in Abnahmeverpflichtungen mit hohen langfristig vereinbarten Verrechnungspreisen zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan. Im Jahr 2009 hatten hohe Zuführungen zu Pensions- und Personalrückstellungen die Herstellungskosten negativ beeinflusst.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten haben im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent auf 548,0 Mio. € (2009: 505,9 Mio. €) zugenommen. Im Wesentlichen ergibt sich diese Zunahme aus den Vertriebs- und Verwaltungskosten. Sie waren mit 382,9 Mio. € um zwölf Prozent höher als im Vorjahr. Die Hauptgründe dafür sind das gestiegene Geschäftsvolumen und die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen erfolgsabhängigen Vergütungen.

Forschungs- und Entwicklungskosten konstant

Die Kosten für Forschung und Entwicklung blieben mit 165,1 Mio. € (2009: 164,0 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr annähernd konstant.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 4,3 Mio. € (2009: –183,5 Mio. €). Im Vorjahr beeinflussten Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 182,1 Mio. € den sonstigen betrieblichen Aufwand. Der Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr – 6,2 Mio. € (2009: – 27,0 Mio. €). Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 18,5 Mio. € entstanden durch die Veräußerung des 50-prozentigen Anteils von WACKER an der Gesellschaft Planar Solutions LLC in den USA. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Abgangsverluste für Anlagegegenstände und sonstige außerplanmäßige Wertminderungen auf das Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 21,0 Mio. € sowie Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen in Höhe von 35,7 Mio. € enthalten.

Die erläuterten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis auf 802,6 Mio. € (2009: 154,1 Mio. €) erhöht hat.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis – die Summe des Equity-Ergebnisses und des sonstigen Beteiligungsergebnisses – war negativ. Es beläuft sich auf – 38,0 Mio. € (2009: – 127,4 Mio. €). Dafür verantwortlich waren Verluste in den Beteiligungsgesellschaften in Asien, die durch hohe planmäßige Abschreibungen bei den Beteiligungsunternehmen mit Samsung und Dow Corning verursacht wurden. Zusätzlich sind im Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning Anlaufkosten der Siloxanproduktion aufgelaufen. Im Vorjahr wurde der Beteiligungsanteil am Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar an die SCHOTT Solar AG abgegeben. Daraus ergab sich ein Beteiligungsverlust in Höhe von 74,8 Mio. €.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis hat sich mit – 32,3 Mio. € (2009: – 23,5 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Das Zinsergebnis war mit – 2,0 Mio. € nahezu ausgeglichen. Hier haben sich die im Geschäftsjahr 2010 aktivierten Bauzeitzinsen in Höhe von 13,5 Mio. € (2009: 12,9 Mio. €) positiv ausgewirkt. Das übrige Finanzergebnis betrug – 30,3 Mio. € (2009: – 27,8 Mio. €). Im Wesentlichen dafür verantwortlich sind die Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen.

Ertragsteuern

Steuerquote fast unverändert

Der Steueraufwand für das Jahr 2010 beläuft sich auf 235,3 Mio. € (2009: 77,8 Mio. €). Die Steuerquote des Konzerns beträgt damit 32,1 Prozent. Im Vorjahr hatte die Steuerquote, bereinigt um Sondereffekte, ebenfalls bei rund 30 Prozent gelegen. Die Ertragsteuern bilden im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand im Konzern ab.

Konzernergebnis

Insgesamt belief sich das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2010 auf 497,0 Mio. € (2009: – 74,5 Mio. €).

Nachsteuerrendite von mehr als zehn Prozent

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse	**4.748,4**	3.719,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	**1.346,3**	843,5
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	**– 548,0**	– 505,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**4,3**	– 183,5
Betriebsergebnis	**802,6**	154,1
Beteiligungsergebnis	**– 38,0**	– 127,3
EBIT	**764,6**	26,8
Finanzergebnis	**– 32,3**	– 23,5
Ergebnis vor Steuern	**732,3**	3,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**– 235,3**	– 77,8
Jahresergebnis	**497,0**	– 74,5
Davon den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen	**490,7**	– 70,8
Davon auf andere Gesellschafter entfallend	**6,3**	– 3,7
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert / verwässert)	**9,88**	– 1,43
Überleitung zum EBITDA		
EBIT	**764,6**	26,8
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	**429,9**	579,9
EBITDA	**1.194,5**	606,7
ROCE (%)	**24,8**	0,9

Vermögenslage

Bilanzsumme hat sich erhöht

Zum 31. Dezember 2010 hat sich die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 959,3 Mio. € auf 5,50 Mrd. € erhöht. Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 111,1 Mio. € haben unter anderem dazu beigetragen.

Bilanzentwicklung Aktiva

Kurz- und langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich auf 3,55 Mrd. € (2009: 3,12 Mrd. €) erhöht. Das ist ein Zuwachs von 427,4 Mio. € oder 14 Prozent. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 64 Prozent (2009: 69 Prozent) gesunken. Die kurzfristigen Vermögenswerte sind ebenfalls höher als im Vorjahr. Sie belaufen sich auf 1,95 Mrd. € (2009: 1,42 Mrd. €). Das ist ein Anstieg um 37 Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 35 Prozent und stieg somit um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3,06 Mrd. € (2009: 2,80 Mrd. €). Planmäßige Abschreibungen verringerten das Anlagevermögen um 417,2 Mio. € (2009: 397,8 Mio. €). Dagegen haben Investitionen das Anlagevermögen um 613,9 Mio. € (2009: 740,1 Mio. €) erhöht. Die Mittel flossen insbesondere in den Ausbau der Produktionskapazitäten des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON. Durch den Erwerb der Siliciumproduktion in Holla und den Kauf von Lucky-Silicone in Korea hat das Anlagevermögen um 52,6 Mio. € zugenommen. Positiven Einfluss auf das Anlagevermögen hatten Währungseffekte in Höhe von 44,1 Mio. €.

At equity bewertete Beteiligungen

Der Buchwert der at equity bewerteten Beteiligungen ging auf 111,7 Mio. € (2009: 140,2 Mio. €) zurück. Verantwortlich dafür sind vor allem Jahresfehlbeträge in Gemeinschaftsunternehmen. Währungseffekte beeinflussten den Buchwert positiv in Höhe von 20,6 Mio. €.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte und Wertpapiere

Im vierten Quartal 2010 hat WACKER einen Teil seiner überschüssigen Liquidität in Wertpapieren von unterschiedlichen Anleiheemittenten mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten investiert. Der Wert dieser langfristigen Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 210,8 Mio. €. In den verbliebenen sonstigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 164,7 Mio. € (2009: 177,8 Mio. €) sind Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 101,4 Mio. € (2009: 75,1 Mio. €), langfristige derivative Finanzinstrumente (16,9 Mio. €) sowie Steuerforderungen und aktive latente Steuern in Höhe von 26,2 Mio. € (2009: 21,5 Mio. €) enthalten.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben durch den Anstieg des Working Capital sowie der höheren kurzfristigen Liquidität im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Auf Grund des gestiegenen Geschäfts- und Produktionsvolumens haben sich die Vorräte auf 530,7 Mio. € (2009: 441,2 Mio. €) erhöht. Das entspricht einem Zuwachs von 20 Prozent. Infolge der hohen Nachfrage sind auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sie nahmen um 129,2 Mio. € auf 596,0 Mio. € (2009: 466,8 Mio. €) zu. Zu einem Anstieg kam es bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 826,9 Mio. € (2009: 513,7 Mio. €). Darin enthalten sind die kurzfristige Liquidität – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige Wertpapiere – mit 586,6 Mio. € (2009: 363,6 Mio. €), Steueransprüche von 87,1 Mio. € (2009: 52,2 Mio. €) sowie Forderungen aus Investitionsförderung von 68,9 Mio. € (2009: 28,7 Mio. €). Derivative Finanzinstrumente wurden in Höhe von 22,6 Mio. € (2009: 13,6 Mio. €) ausgewiesen.

Bilanzentwicklung Passiva

Konzerneigenkapital hat sich erhöht

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2010 2,45 Mrd. € (2009: 1,94 Mrd. €). Damit ist die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr auf 44,5 Prozent (2009: 42,8 Prozent) gestiegen. Verantwortlich für diesen Zuwachs war in erster Linie der Konzernjahresüberschuss von 497,0 Mio. €. Die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 59,6 Mio. € hat das Eigenkapital dagegen gemindert. Die in den übrigen Eigenkapitalposten enthaltenen nicht realisierten Effekte aus Währungskursumrechnungen des Nettovermögens ausländischer Tochtergesellschaften sowie derivativer Finanzinstrumente haben sich mit 67,7 Mio. € positiv ausgewirkt.

Eigenkapitalquote beträgt 44,5 Prozent

Schulden

Einen Anstieg verzeichnete WACKER auch bei den Schulden. Sie erhöhten sich um 17 Prozent auf 3,05 Mrd. € (2009: 2,60 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme blieb mit 55 Prozent allerdings fast auf dem Vorjahresniveau (2009: 57 Prozent). Der Anteil des Fremdkapitals in Bezug zum Eigenkapital ging deutlich zurück.

Langfristige Schulden steigen auf Grund höherer Kundenanzahlungen

Die langfristigen Schulden haben sich um zehn Prozent auf 2,06 Mrd. € (2009: 1,87 Mrd. €) erhöht. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich aber auf 37 Prozent (2009: 41 Prozent). Leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind die langfristigen Rückstellungen. Sie haben um 18,8 Mio. € auf 745,8 Mio. € (2009: 727,0 Mio. €) zugenommen. Planmäßig erhöht haben sich die Pensionsrückstellungen. Sie belaufen sich auf 475,4 Mio. € (2009: 445,1 Mio. €), 30,3 Mio. € mehr als im Vorjahr. In den anderen langfristigen Rückstellungen ist eine Drohverlustrückstellung für Verluste aus zukünftigen Abnahmeverpflichtungen aus dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning in Höhe von 53,1 Mio. € enthalten. Gleichzeitig verminderten sich die Personalrückstellungen.

Nur geringfügig zugenommen haben die langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Sie erhöhten sich auf 407,1 Mio. € (2009: 363,8 Mio. €). Neben Währungseffekten haben sich drei weitere Tatbestände ausgewirkt. Im Dezember 2010 haben wir die erste Tranche des Investitionskredits der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 200,0 Mio. € gezogen. Außerdem hat WACKER langfristige in kurzfristige Darlehen gewandelt und in Höhe von 151,0 Mio. € Schuldscheindarlehen vorzeitig zurückgezahlt. In China haben wir im Geschäftsjahr für lokale Investitionsprojekte langfristige Kredite aufgenommen.

Verändert haben sich auch die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten. Sie erhöhten sich auf 909,0 Mio. € (2009: 776,6 Mio. €). Der Anstieg erklärt sich im Wesentlichen aus den Abschlüssen langfristiger Kundenverträge zur Lieferung von Polysilicium. Dafür hat WACKER Vorauszahlungen erhalten, die sich auf die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten aus-

wirken. Der Wert der langfristigen erhaltenen Anzahlungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 108,1 Mio. € auf 869,9 Mio. € (2009: 761,8 Mio. €).

Kurzfristige Schulden steigen auf Grund des höheren Geschäftsvolumens

Hohe Vorauszahlungen wirken sich auf sonstige langfristige Verbindlichkeiten aus

Einen Anstieg verzeichnet WACKER bei den kurzfristigen Schulden. Sie haben um 35 Prozent auf 992,5 Mio. € (2009: 732,1 Mio. €) zugenommen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 18 Prozent (2009: 16 Prozent). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 50,4 Mio. € auf 126,3 Mio. € (2009: 75,9 Mio. €). Zwei Gründe sind dafür vor allem verantwortlich. WACKER hat auf Grund der Fälligkeit innerhalb eines Jahres Finanzverbindlichkeiten vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert und 27,8 Mio. € an positiven Effekten aus Währungsumrechnungen bilanziert.

Die hohe Auslastung der Produktionsanlagen im vierten Quartal und die starke Investitionstätigkeit haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen höher sind als im Vorjahr. Sie nahmen um 117,3 Mio. € auf 335,2 Mio. € (2009: 217,9 Mio. €) zu. Das ist ein Anstieg von 54 Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind auf 531,0 Mio. € (2009: 438,3 Mio. €) gestiegen. Das sind 92,7 Mio. € mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen ist der Zuwachs auf die höheren Verpflichtungen aus der erfolgsabhängigen Vergütung und auf höhere innerhalb eines Jahres verrechenbare Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Ein bedeutender Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, sind der Markenwert von WACKER und der jeweilige Wert anderer Marken des Konzerns. Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Es gibt aber noch andere erfolgskritische immaterielle Werte, die unser Geschäft positiv beeinflussen. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das profunde Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produktions- und Geschäftsprozesse und im Projektmanagement. Insbesondere unsere integrierte Verbundproduktion verschafft uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Wettbewerbern.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist das eigene langjährig gewachsene Vertriebsnetz von WACKER. Das Unternehmen ist in der Lage, das Produkt- und Dienstleistungsangebot von WACKER kundennah zu betreiben.

In der Bilanz sind außerdem bestimmte geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (operating lease), über die im Anhang berichtet wird, nicht enthalten. Hinzu kommen sonstige selbst geschaffene Güter. Siehe Anhang Ziffer 17

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Bilanz

Mio. €	2010	2009
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.060,4	2.802,2
At equity bewertete Beteiligungen	111,7	140,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	375,5	177,8
Langfristige Vermögenswerte	3.547,6	3.120,2
Vorräte	530,7	441,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	596,0	466,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	826,9	513,7
Kurzfristige Vermögenswerte	1.953,6	1.421,7
Summe Aktiva	5.501,2	4.541,9
Passiva		
Eigenkapital	2.446,8	1.942,4
Langfristige Rückstellungen	745,8	727,0
Finanzverbindlichkeiten	407,1	363,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	909,0	776,6
Davon erhaltene Anzahlungen	869,9	761,8
Langfristige Schulden	2.061,9	1.867,4
Finanzverbindlichkeiten	126,3	75,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335,2	217,9
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	531,0	438,3
Kurzfristige Schulden	992,5	732,1
Schulden	3.054,4	2.599,5
Summe Passiva	5.501,2	4.541,9
Capital Employed	3.078,9	2.878,4

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Das wichtigste Ziel unseres Finanzmanagements bleibt, die Finanzkraft von WACKER zu stärken. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Es ist verantwortlich für das Cashmanagement, für die Finanzierung und die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie geregelt. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen. Das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen erhalten wir über fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse legen wir risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt an.

WACKER geht davon aus, dass über die genannten Finanzierungsinstrumente hinaus bei Bedarf Anleihemärkte und andere Instrumente in Anspruch genommen werden können. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Operative Geschäftstätigkeit ist wichtigste Liquiditätsquelle

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Im Rahmen unserer Cashmanagement-Systeme nutzen wir die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand.

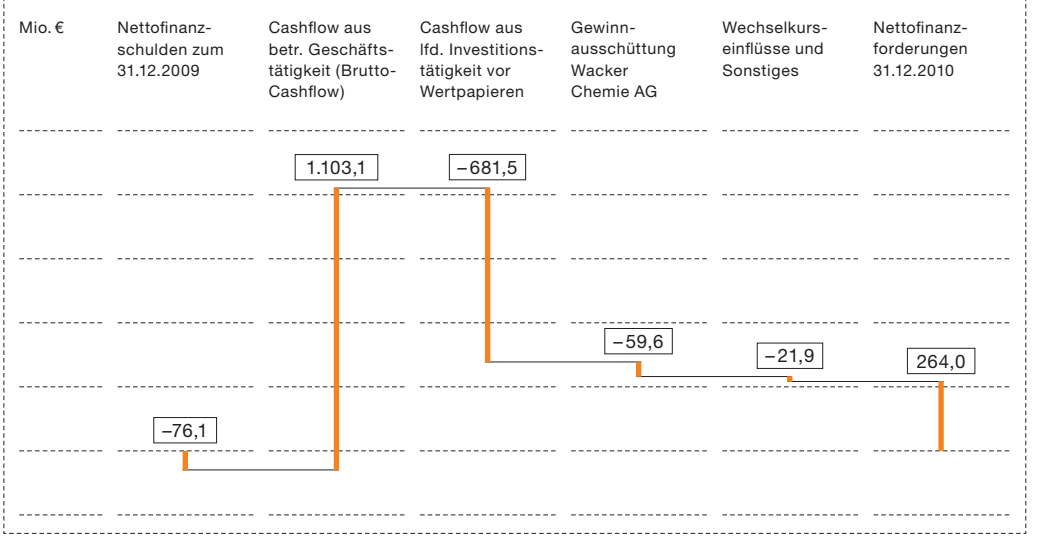
Finanzierungsanalyse

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf 533,4 Mio. € (2009: 439,7 Mio. €). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 93,7 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf das Ziehen der 200,0-Mio.-€-Tranche des Investitionsförderkredits zurückzuführen, den WACKER von der Europäischen Investitionsbank u. a. für die im Bau befindliche Polysiliciumproduktion in Nünchritz erhalten hat. Gleichzeitig hat WACKER Schuldscheindarlehen in Höhe von 151,0 Mio. € vorzeitig im Geschäftsjahr zurückgezahlt. In China wurden für laufende Investitionsvorhaben langfristige Darlehen in Höhe von 30,7 Mio. € aufgenommen.

Die Kennzahl Nettofinanzverbindlichkeiten definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich Finance-Lease-Verbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten oder -forderungen geben Auskunft über die Liquiditätslage des Konzerns. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquiditätslage von WACKER deutlich ver-

bessert. Zum Bilanzstichtag verfügen wir über Nettofinanzforderungen in Höhe von 264,0 Mio. €. Im Vorjahr hatte WACKER dagegen Nettofinanzverbindlichkeiten von 76,1 Mio. €.

Nettofinanzverbindlichkeiten / -forderungen



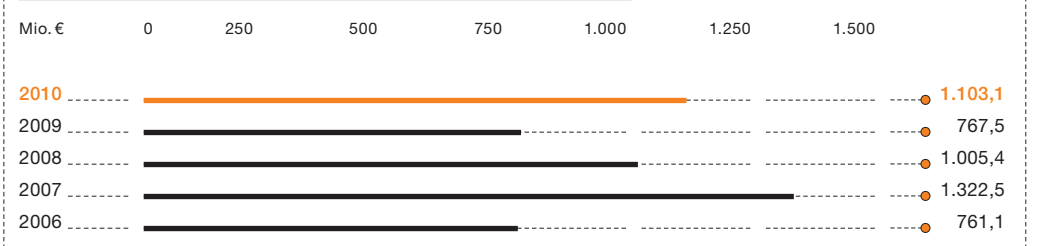
WACKER verfügt über zugesagte Kreditlinien in Höhe von 1,2 Mrd. € zum Bilanzstichtag. Damit haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Cashflow

Investitionen vollständig aus eigenem Cashflow finanziert

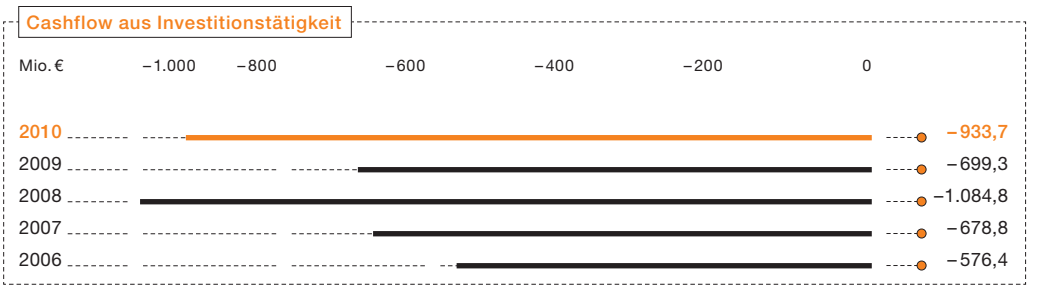
Der Konzern hat seine Investitionen im Geschäftsjahr 2010 vollständig aus dem eigenen Cashflow finanziert. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) betrug im laufenden Geschäftsjahr 1,10 Mrd. € (2009: 767,5 Mio. €). Das ist ein Plus von 44 Prozent. Im Wesentlichen dafür verantwortlich sind das hohe Konzernjahresergebnis in Höhe von 497,0 Mio. € (2009: –74,5 Mio. €) und der deutliche Anstieg der erhaltenen Kundenanzahlungen für künftige Polysiliciumlieferungen. Der Mittelzufluss aus Anzahlungen belief sich auf 165,2 Mio. € (2009: 36,9 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)



Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit zeigt, dass WACKER weiter viel Geld in den fortlaufenden Ausbau seiner Produktionsanlagen steckt. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir 617,3 Mio. € vor allem in Gebäude, Maschinen und Anlagen sowie Infrastruktur investiert. Der größte Teil floss in den Ausbau der Polysiliciumproduktion im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sowie in weitere Produktionsanlagen zur Siliconherstellung in China im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Um die Versorgungssicherheit für unseren wichtigsten Rohstoff Siliciummetall zu erhöhen, hat WACKER den norwegischen Produktionsstandort Holla erworben, wo Siliciummetall produziert wird. Zur Stärkung des Geschäfts in Asien hat WACKER die Marke Lucky-Silicone und die zugehörigen Produktionsanlagen in Korea übernommen. Insgesamt haben diese beiden Akquisitionen zu einem Mittelab-

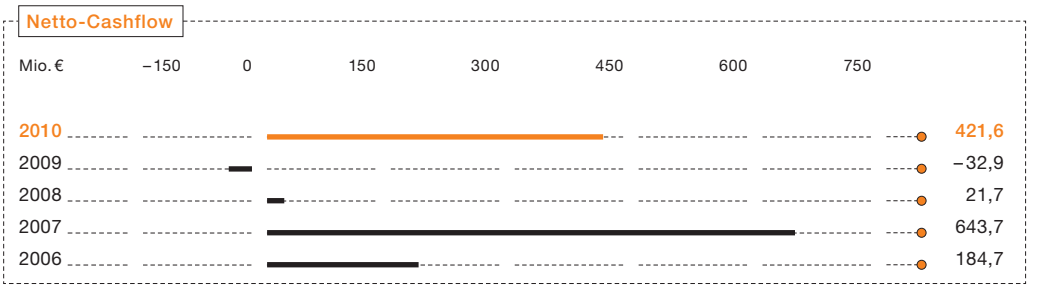
fluss von 81,2 Mio. € geführt. Durch den Verkauf unseres 50-prozentigen Anteils an Planar Solutions LLC, USA, an FUJIFILM Electronic Materials sind WACKER Finanzmittel in Höhe von 25,4 Mio. € zugeflossen.



Im Geschäftsjahr 2010 erwarb WACKER kurz- und langfristige Wertpapiere in Höhe von 252,2 Mio. €, die dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zuzuordnen sind. Im Vorjahr wurden Wertpapiere in Höhe von 101,1 Mio. € veräußert.

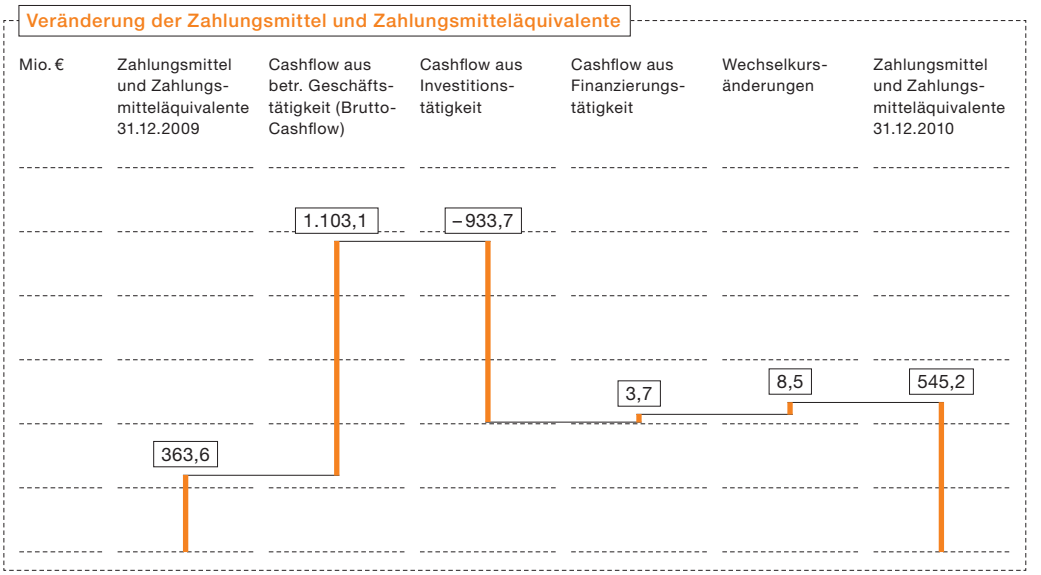
Der Netto-Cashflow – also der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit abzüglich des Mittelabflusses aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren – belief sich auf 421,6 Mio. € (2009: –32,9 Mio. €). Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Zufluss in Höhe von 454,5 Mio. €.

Hoher Netto-Cashflow im Jahr 2010



Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit 3,7 Mio. € (2009: 92,5 Mio. €). Die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2009 hat den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um 59,6 Mio. € vermindert. Dagegen hat die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten per Saldo zu einem Mittelzufluss in Höhe von 73,2 Mio. € geführt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus dem Cashflow ergeben, nahmen im Berichtszeitraum, bereinigt um Wechselkurseffekte, um 181,6 Mio. € zu. Sie betrugen zum Geschäftsjahresende 545,2 Mio. €.



Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2010 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 775,3 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,20 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2010 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 159,0 Mio. €.

Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung: 3,20 € je Aktie

Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2010 ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,8 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, einen Teil des Restbetrags in die Gewinnrücklagen einzustellen und einen Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

2010 war für WACKER ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Bei Investitionen von 695,1 Mio. € haben wir einen operativen Netto-Cashflow von 421,6 Mio. € erzielen können. Das heißt: Die Investitionen konnten aus dem operativen Netto-Cashflow vollständig finanziert werden. Die finanzielle Lage von WACKER ist hervorragend. Durch den hohen Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit übersteigt die vorhandene Liquidität wieder die Finanzverbindlichkeiten um 264,0 Mio. €. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht und beträgt jetzt 44,5 Prozent. Die langfristige Finanzierung der künftigen Investitionen und des operativen Geschäfts wurde rechtzeitig sichergestellt. All diese Faktoren bilden eine sehr gute Grundlage für das Geschäftsjahr 2011.

Ergänzende Angaben nach dem Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz

Zu der nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315 (4) 1 **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**
Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.

§ 315 (4) 2 **Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**
Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.

§ 315 (4) 3 **Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital**
Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Starnberg, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.

§ 315 (4) 4 **Inhaber von Aktien mit Sonderrechten**
§ 315 (4) 5 **Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen**
Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.

§ 315 (4) 6 **Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**
Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.

§ 315 (4) 7 **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**
Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2010 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.

§ 315 (4) 8 **Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**
In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren „Change of Control"-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge.

§ 315 (4) 9 **Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots**
Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Strategie

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat im Geschäftsjahr 2009 seine Strategie weiterentwickelt. Profitabel zu wachsen, Kostenpotenziale zu nutzen und die Flexibilität gegenüber den Kunden und Märkten zu erhöhen, stand dabei im Mittelpunkt.

Im Jahr 2010 ist mit der Rückwärtsintegration beim Siliciummetall eine strategische Lücke in der Wertschöpfungskette geschlossen worden. Mit der Inbetriebnahme der Siloxanherstellung im chinesischen Zhangjiagang zusammen mit Dow Corning und dem offiziellen Produktionsbeginn am 18. November 2010 hat WACKER den Ausbau seines Produktionsverbundes in einem der wichtigsten Märkte stark vorangebracht und kann das Wachstum in diesem Markt begleiten bzw. ausbauen. Bei der strategischen Marktbearbeitung stehen die Länder Brasilien, China und Indien im Fokus, wo der Geschäftsbereich auf Grund seiner hohen Produkt- und Anwendungsvielfalt die größten Wachstumspotenziale sieht.

WACKER SILICONES mit neuem Umsatzrekord

Starkes Geschäftsjahr für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES

Mit einem neuen Umsatzrekord hat der Geschäftsbereich WACKER SILICONES das Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Der Umsatz erhöhte sich um 28 Prozent auf 1,58 Mrd. € (2009: 1,24 Mrd. €). Der Umsatzanstieg wurde getragen durch die hohe Nachfrage nach unseren Produkten über alle Branchen hinweg. Selbst in den üblicherweise etwas schwächeren Sommermonaten blieb die Nachfrage auf einem sehr hohen Niveau. Regional betrachtet konnte der Geschäftsbereich WACKER SILICONES in allen Regionen seine Umsätze steigern.

Noch stärker gestiegen als der Umsatz ist das EBITDA. Mit 229,9 Mio. € (2009: 157,9 Mio. €) lag es 46 Prozent über dem Vorjahr. Vor allem Mengenzuwächse, niedrige spezifische Herstellungskosten und auch Währungseffekte haben das EBITDA von WACKER SILICONES positiv beeinflusst. Gebremst wurde die Ergebnisentwicklung durch höhere Preise für Rohstoffe wie Methanol und Platin. Im vierten Quartal hat sich außerdem eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 51,8 Mio. € negativ auf das EBITDA ausgewirkt. Die Gründe dafür liegen in Abnahmeverpflichtungen mit hohen langfristig vereinbarten Verrechnungspreisen zwischen WACKER und dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan. Die EBITDA-Marge blieb mit 14,5 Prozent (2009: 12,7 Prozent) auf dem Niveau des Vorjahres.

Investitionen deutlich über Vorjahr

Die Investitionen bei WACKER SILICONES sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Sie beliefen sich auf 174,1 Mio. € (2009: 102,2 Mio. €). Darin enthalten sind der Kaufpreis von 66,5 Mio. € für den Erwerb der Siliciummetallproduktion am Standort Holla von der norwegischen FESIL Group sowie der Gesamtkaufpreis von 14,7 Mio. € für die Marke Lucky-Silicone und das dazugehörende Geschäft in Korea. Im November 2010 haben WACKER und Dow Corning nach vierjähriger Bauzeit den gemeinsamen integrierten Produktionskomplex für Siloxan in Zhangjiagang offiziell in Betrieb genommen. Er zählt zu den größten und modernsten Siliconstandorten weltweit. Bereits im Oktober hat WACKER ebenfalls in

Zhangjiagang mit der Produktion von Siliconpolymeren begonnen. In der neuen Anlage werden sowohl verschiedene Zwischenstoffe als auch fertige Siliconprodukte wie zum Beispiel Öle hergestellt. Damit vervollständigt WACKER seine Wertschöpfungskette in China. Die Investition für die neue Anlage belief sich auf rund 30 Mio. €.

Zukauf im Wachstumsmarkt Asien

Produkt und Marke für Silicondichtstoffe in Korea erworben

Um die Präsenz und die Wertschöpfung im Wachstumsmarkt Asien zu stärken, hat WACKER im Oktober 2010 von der Henkel Technologies Ltd., Korea, für 7,1 Mio. € die koreanische Siliconmarke Lucky-Silicone gekauft. Im Rahmen des Erwerbs haben wir auch die Produktionsanlagen und Liegenschaften erworben. Außerdem wurden die zum Geschäft gehörenden Vorräte und Forderungen übernommen, deren Wert bei 7,6 Mio. € lag. Die rund 40 Mitarbeiter am Standort in Jincheon beschäftigt WACKER weiter. Unter dem Namen Lucky-Silicone werden vor allem Silicondichtstoffe produziert und vermarktet, die unter anderem im Baubereich zum Einsatz kommen.

Zum 31. Dezember 2010 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 3.892 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 3.873).

Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.580,5	1.238,8	1.408,6	1.361,0	1.286,9
EBITDA	229,9	157,9	167,9	226,9	231,9
EBIT	150,0	33,5	86,3	144,6	147,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	92,9	102,2	107,0	102,2	140,9
Akquisitionen	81,2	–	–	–	–
F & E-Kosten	25,3	26,9	31,5	35,9	34,4
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	3.892	3.873	3.927	3.871	3.767

WACKER POLYMERS

Strategie

Die Strategie des Geschäftsbereiches WACKER POLYMERS ist darauf ausgerichtet, im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft weiter profitabel zu wachsen. Dieses Wachstum stützt sich unter anderem auf Produkte, die speziell auf lokale Anwendungen zugeschnitten sind. Begleitet wird die intensive Kundenarbeit vor Ort durch den Ausbau unseres Netzwerkes. An erster Stelle stehen dabei unsere technischen Kompetenzzentren, in denen wir vor Ort mit den Kunden individuelle Produktlösungen entwickeln können. Damit übertragen wir unser Produktwissen, das wir über Jahrzehnte gesammelt haben, auf spezifische, lokale Anwendungsbedürfnisse unserer Kunden in allen Regionen der Welt.

Umsatz ist gestiegen

WACKER POLYMERS steigert seinen Umsatz

Trotz einer verhaltenen Entwicklung der weltweiten Bauindustrie im Jahr 2010 konnte der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Umsatz erhöhte sich um neun Prozent auf 810,0 Mio. € (2009: 743,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2009 war in den Umsatzzahlen noch für sechs Monate das Geschäft mit Kaugummirohmasse enthalten. Davon bereinigt hätte der Umsatzanstieg zwölf Prozent betragen. Steigende Absatzmengen bei Dispersionen und Dispersionspulvern sind in erster Linie dafür verantwortlich. Die Absatzmengen lagen je nach Produktgruppe um etwa 5 bis 15 Prozent über den Werten des Vorjahres. Selbst in den Sommermonaten blieb die Nachfrage auf einem anhaltend hohen Niveau. Asien war auch wie im Vorjahr die Region mit den höchsten Zuwachsraten.

Das EBITDA wuchs um fünf Prozent auf 122,6 Mio. € (2009: 117,2 Mio. €). Gebremst wurde die EBITDA-Entwicklung durch deutlich höhere Ethylenpreise. Die gestiegenen Absatzmengen und leicht höhere Preise konnten die Preiserhöhungen bei den Rohstoffen aber nicht komplett ausgleichen. Die EBITDA-Marge blieb deshalb mit 15,1 Prozent (2009: 15,8 Prozent) leicht unter dem Vorjahr.

Investitionen sind zurückgegangen

Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 26,9 Mio. € auf 13,1 Mio. € verringert (2009: 40,0 Mio. €). Sie wurden in erster Linie verwendet für die Erweiterung des chinesischen Standorts Nanjing und für Investitionen am Standort Burghausen.

VAE-Dispersionen werden jetzt auch in China produziert

Standort Nanjing produziert die gesamte Produktpalette von VAE-Copolymer-Dispersionen

Seit Anfang Juli vertreibt WACKER in China Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen aus lokaler Produktion. Der voll integrierte Standort Nanjing produziert die gesamte Produktpalette von VAE-Copolymer-Dispersionen bis hin zu Dispersionspulvern. Diese Produkte kommen unter anderem in der Bau-, Beschichtungs- und Klebstoffindustrie zum Einsatz. Die Produktionskapazität für Dispersionen am Standort Nanjing beträgt derzeit rund 50.000 Jahrestonnen. Von Nanjing aus können wir die Bedürfnisse der lokalen Märkte in Asien noch besser bedienen und stärken unsere Position als Anbieter von hochwertigen Bindemitteln und polymeren Additiven in China.

Internationale Präsenz ausgebaut

Mit dem Ausbau der technischen Kompetenzzentren in Suwon, Südkorea, und in Dubai hat WACKER POLYMERS seine Präsenz in Wachstumsmärkten erhöht. Die Kunden vor Ort werden in allen Themen rund um die Bauchemie optimal betreut – von der Anwendungstechnik über die Entwicklung spezifischer Produktlösungen bis hin zum Kundenservice. Ebenfalls erweitert hat WACKER das Netz der Schulungs- und Weiterbildungszentren, die unter dem Namen WACKER ACADEMY bauspezifisches Know-how an Kunden vor Ort vermitteln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir neue Schulungszentren in Brasilien, Dubai und Singapur eröffnet.

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010 hat sich auf 1.377 leicht erhöht (31.12.2009: 1.362).

Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	810,0	743,8	867,9	632,8	559,6
EBITDA	122,6	117,2	108,9	107,0	106,6
EBIT	82,2	77,8	64,9	80,5	88,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	13,1	40,0	74,4	41,0	17,8
F&E-Kosten	14,0	14,2	15,0	7,6	7,1
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	1.377	1.362	1.579	1.128	1.050

WACKER BIOSOLUTIONS

Strategie

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat sich in den vergangenen Jahren konsolidiert und seine Produkte gebündelt und konzentriert sich jetzt hauptsächlich auf die Pharma-, Agro- und Lebensmittelindustrie. Dabei setzen wir verstärkt auf Synergien aus Chemie und Biotechnologie und bieten unseren Kunden Komplettlösungen für ihre speziellen Marktbedürfnisse an. Die Biotechnologie sehen wir als starkes Wachstumsfeld der Zukunft, an dem wir insbesondere in den Bereichen Biopharmazeutika, Nahrungsergänzungsmittel und Inhaltsstoffe für Nahrungsmittel sowie bei den Agrochemikalien teilhaben wollen. In den Industrien, die wir bedienen, ist eine starke Kundenorientierung für den Erfolg unserer Produkte entscheidend. Aus diesem Grund haben wir zu Beginn des Jahres 2010 unsere Organisation so optimiert, dass sie wesentlich stärker auf die Kunden und Märkte ausgerichtet ist.

Umsatz und EBITDA legen zu

Umsatz und EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS sind gestiegen

Dank der guten Nachfrage in allen Produktsegmenten und der erstmaligen vollständigen Abbildung des Geschäfts mit Kaugummirohmasse über das gesamte Geschäftsjahr ist der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS um 36 Prozent gestiegen. Er betrug 142,4 Mio. € (2009: 104,9 Mio. €). Im Vorjahr war das Geschäft mit Kaugummirohmasse nur für sechs Monate in den Umsatzzahlen enthalten. Bei den wichtigen Umsatzträgern wie Kaugummirohmasse, Cystein, Cyclodextrinen sowie bei Pharmaproteinen verzeichneten wir deutliche Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr.

Noch stärker gestiegen als der Umsatz ist das EBITDA. Es erhöhte sich um 152 Prozent auf 25,0 Mio. € (2009: 9,9 Mio. €). Beeinflusst wurde das EBITDA auch hier durch die erstmalige Vollkonsolidierung des Geschäfts mit Kaugummirohmasse über das gesamte Geschäftsjahr. Die EBITDA-Marge verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 17,6 Prozent (2009: 9,4 Prozent).

Investitionen unter Vorjahr

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 6,5 Mio. € (2009: 12,7 Mio. €) zurückgegangen. Sie flossen hauptsächlich in die Fertigstellung einer neuen Produktionsanlage zur Herstellung von Pharmaproteinen am Standort Jena. Im März 2010 konnte die Anlage offiziell in Betrieb genommen werden. WACKER setzt für die Biologics-Produktion seine proprietären Technologien ESETEC® und DENSETEC® ein. Durch diese Technologien lassen sich Pharmaproteine einfacher, kostengünstiger und mit höheren Ausbeuten herstellen, als dies bei herkömmlichen Verfahren der Fall ist. Zusammen mit den Aufwendungen für ein bereits im vergangenen Jahr fertig gestelltes Gebäude für Prozessentwicklung und Qualitätskontrolle hat der Konzern rund 18 Mio. € in diesen Bereich investiert.

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat sich auf 363 erhöht (31.12.2009: 344).

Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	142,4	104,9	97,7	112,4	112,6
EBITDA	25,0	9,9	9,2	9,5	10,5
EBIT	16,6	4,7	6,0	–7,5	–4,5
Investitionen (Anlagenzugänge)	6,5	12,7	16,5	7,5	4,0
F&E-Kosten	3,5	4,4	2,3	2,1	6,0
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	363	344	259	245	300

WACKER POLYSILICON

Strategie

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zielt mit seiner Strategie darauf ab, die Qualitäts- und Kostenführerschaft bei der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium zu behaupten und das Marktwachstum mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten zu begleiten. Dazu hat WACKER im Dezember 2010 eine wichtige strategische Entscheidung getroffen. Bis zum Jahr 2014 soll ein weiterer Polysiliciumstandort im US-Bundesstaat Tennessee mit einer Kapazität von 15.000 Tonnen errichtet werden.

Umsatz und EBITDA deutlich über Vorjahr

Das Geschäftsjahr 2010 ist für den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sehr erfolgreich verlaufen. Der Umsatz kletterte um 22 Prozent auf 1,37 Mrd. € (2009: 1,12 Mrd. €). Getragen wurde dieser Umsatzanstieg durch die anhaltend hohe Nachfrage unserer Kunden aus der Photovoltaik- und Halbleiterindustrie nach polykristallinem Reinstsilicium und durch die neuen Produktionsmengen aus der Ausbaustufe 8 in Burghausen. Außerdem ist es gelungen, die Produktivität weiter zu steigern, so dass wir zusätzliche Mengen aus den bestehenden Anlagen gewinnen konnten. Insgesamt hat sich die Produktionsmenge im Vergleich zum Vorjahr von 18.100 auf 30.500 Tonnen erhöht.

Etwas stärker als der Umsatz stieg das EBITDA. Es erhöhte sich um 41 Prozent auf 733,4 Mio. € (2009: 520,8 Mio. €). Allerdings hatte im Geschäftsjahr 2009 der Rückzug von WACKER aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar das EBITDA von WACKER POLYSILICON mit 51,9 Mio. € belastet. Die gute Ergebnisentwicklung ist zurückzuführen auf die geringeren spezifischen Herstellungskosten im Verhältnis zu den Mengensteigerungen. Die EBITDA-Marge belief sich auf 53,6 Prozent (2009: 46,5 Prozent).

Die starke Nachfrage nach Polysilicium hat den Abschluss von Mehrjahresverträgen zu attraktiven Preisen und mit Vorauszahlungen auf künftige Lieferungen begünstigt. Damit ist die volle Auslastung unserer Produktionskapazitäten bis einschließlich 2014 nahezu gesichert.

WACKER POLYSILICON gewinnt neue Mehrjahresverträge

Investitionen etwas geringer, aber weiter auf hohem Niveau

Die Investitionen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON lagen im Geschäftsjahr 2010 bei 309,9 Mio. € (2009: 400,1 Mio. €) und damit 23 Prozent unter dem Vorjahr. Sie flossen hauptsächlich in den Bau der Ausbaustufe 9 am Standort Nünchritz. Der Beginn der Produktion ist für das vierte Quartal 2011 vorgesehen. Im September hat die EU-Kommission eine regionale Investitionsbeihilfe in Höhe von maximal 97,5 Mio. € für die Polysiliciumanlage in Nünchritz genehmigt. Entsprechend dem Investitionsfortschritt werden diese Fördermittel von WACKER abgerufen.

Auf Grund des weiteren Wachstums im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2010 erneut gestiegen. Sie liegt bei 1.763 (31.12.2009: 1.600).

Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.368,7	1.121,2	828,1	456,9	325,6
EBITDA	733,4	520,8	422,0	182,2	118,3
EBIT	586,7	414,1	349,8	135,0	88,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	309,9	400,1	410,3	259,5	148,5
F & E-Kosten	12,8	11,3	5,4	6,3	5,1
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	1.763	1.600	1.289	1.003	875

Siltronic

Strategie

Die Siltronic konzentriert sich auf drei strategische Schwerpunkte: eine führende Rolle in der Technologieentwicklung zu behaupten, das Marktwachstum kapazitätsseitig zu begleiten und die Kostenstrukturen den Markt- und Preisbedingungen anzupassen. Um die Anforderungen der neuesten Design-Rules zu bedienen, wird die Siltronic auch in Zukunft insbesondere in Produktentwicklungen und in qualitätssteigernde Maßnahmen sowie in die 300 mm Technologie investieren. Das 300 mm Geschäft wird an Bedeutung gewinnen. Hier ist die Siltronic so aufgestellt, dass sie davon profitieren kann. Bei den Absatzregionen liegt der Fokus auf Asien. Ziel ist es, über den Marktzyklus einen positiven Cashflow zu erwirtschaften.

Die Nachfrage aus der Halbleiterindustrie hat sich im Jahr 2010 erhöht

Kräftiger Umsatzanstieg im Geschäftsjahr 2010

Nach einem deutlichen Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2009 verzeichnete die Siltronic im abgelaufenen Geschäftsjahr einen kräftigen Umsatzanstieg. Er kletterte um 61 Prozent auf 1,02 Mrd. € (2009: 637,5 Mio. €). Verantwortlich dafür war die starke Nachfrage nach Elektronikprodukten und -equipment sowohl der privaten Haushalte als auch der Unternehmen. Die Nachfrage nach allen Durchmessern hat sich deutlich erhöht. In allen Regionen konnte die Siltronic ihren Umsatz steigern, am deutlichsten in Asien. In dieser Region inklusive Japan erwirtschaften wir derzeit rund 60 Prozent unseres Umsatzes.

Siltronic-Umsatz steigt kräftig

Deutlich verbessert hat sich auch das EBITDA. Es lag bei 87,7 Mio. € (2009: – 162,4 Mio. €). Damit hat die Siltronic auf EBITDA-Basis die Verlustzone hinter sich gelassen. Höhere Mengen und Preise, geringere spezifische Herstellungskosten sowie positive Wechselkurseffekte haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Die EBITDA-Marge betrug 8,6 Prozent (2009: – 25,5 Prozent).

Investitionen leicht über Vorjahr

Die Investitionen der Siltronic beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 75,5 Mio. € (2009: 73,0 Mio. €). Die Mittel flossen im Wesentlichen in Projekte, die dazu dienen, die technologischen Anforderungen der Halbleiterindustrie erfüllen und bedienen zu können.

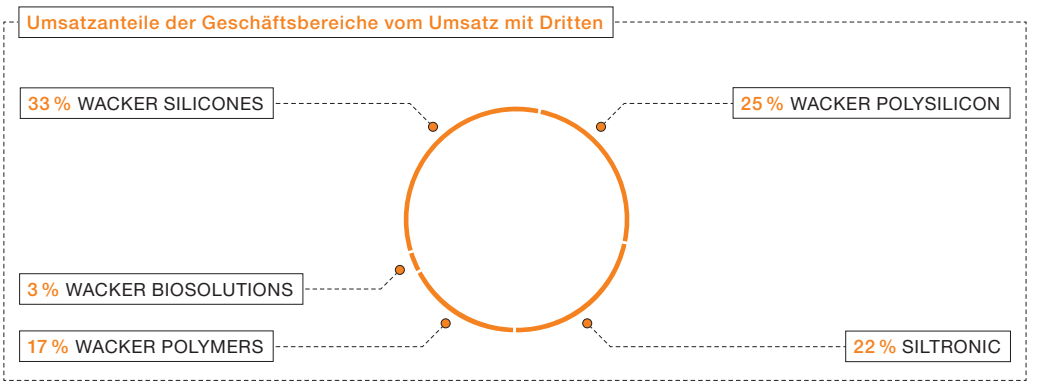
Die Siltronic beschäftigte zum 31. Dezember 2010 5.025 (31.12.2009: 5.096) Mitarbeiter.

Segmentdaten Siltronic

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.024,8	637,5	1.360,8	1.451,6	1.263,1
EBITDA	87,7	– 162,4	357,3	478,1	355,6
EBIT	– 3,5	– 414,7	193,8	337,2	213,1
Investitionen (Anlagenzugänge)	75,5	73,0	199,6	200,0	167,7
F & E-Kosten	72,3	62,9	67,7	63,9	63,2
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	5.025	5.096	5.469	5.634	5.585

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 157,1 Mio. € (2009: 180,8 Mio. €). Der Rückgang resultiert aus der Verschmelzung der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG (WPS) auf die Wacker Chemie AG. Bis zum Zeitpunkt der Verschmelzung (1. Juli 2009) wurden die Innenumsätze im Dienstleistungsgeschäft der Wacker Chemie AG mit der WPS unter „Sonstiges“ verbucht. Diese Umsätze fehlen im Jahr 2010. Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr –2,2 Mio. € (2009: –38,0 Mio. €). Im Vorjahr wurde das EBITDA durch eine außerordentliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen belastet. Bereinigt um diesen Effekt, ist das EBITDA im Jahr 2010 zurückgegangen. Die Ursache dafür ist der rückläufige Umsatz.



Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Auslandsgeschäft geprägt. Von den 4,75 Mrd. € Umsatz (2009: 3,72 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2010 erwirtschafteten wir 81 Prozent im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 19 Prozent.

Asien ist die Region mit dem größten Wachstumspotenzial

Umsatz in Greater China legt weiter zu

Die größte Bedeutung für unsere Geschäfts- und Wachstumspotenziale hat die Region Asien. Der Anstieg des Lebensstandards in den dortigen Schwellenländern steigert die Nachfrage nach Produkten mit hoher Qualität, wie WACKER sie liefert. Mit einem Gesamtanteil von 36 Prozent war Asien wie im Vorjahr der bedeutendste Absatzmarkt. Der Umsatz belief sich auf 1,72 Mrd. €. Das ist ein Anstieg von 37 Prozent. Die starke Nachfrage der Halbleiterhersteller hat vor allem das Geschäft mit Siliciumwafern beflügelt. Wachstumsmotor ist nach wie vor die Region Greater China (China einschließlich Taiwan). Dort realisierte WACKER ein Plus von 36 Prozent und erreichte im Umsatz erstmals fast die Milliardengrenze. Er stieg auf 999,4 Mio. € (2009: 732,9 Mio. €). Sehr stark war dort das Geschäft mit Polysilicium für die Photovoltaikindustrie. Viele Solarzellen- und -modulhersteller kommen aus China. Durch den Ausbau unserer Produktionskapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte können wir unsere chinesischen Kunden noch schneller sowie bedarfsgerechter bedienen und so unsere Marktposition festigen und verbessern. Prozentual zweistellige Wachstumsraten verbuchten wir auch auf dem zweitgrößten asiatischen Markt Indien.

Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	887,3	774,6	948,6	723,5	657,6
Übriges Europa	1.175,4	944,1	1.008,2	1.034,7	960,8
Amerika	818,2	636,3	852,9	642,6	659,2
Asien	1.717,4	1.252,9	1.362,8	1.267,1	961,4
Sonstige Regionen	150,1	111,4	125,6	113,4	97,9
Konzern	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9

Umsatz in Europa legt deutlich zu

Auch in Europa, der Region, in der WACKER eine sehr starke Marktposition besitzt, hat der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 deutlich zugelegt. Da wir mit unseren Produkten fast alle Branchen bedienen, haben wir hier von der konjunkturellen Erholung auf breiter Front profitiert. Der Umsatz im übrigen Europa erhöhte sich um 24 Prozent auf 1,18 Mrd. € (2009: 944,1 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz blieb mit 25 Prozent konstant (2009: 25 Prozent). Nicht ganz so stark zulegen konnte der Umsatz in Deutschland. Er stieg um 15 Prozent auf 887,3 Mio. € (2009: 774,6 Mio. €). Hier legte vor allem der Geschäftsbereich WACKER SILICONES überdurchschnittlich zu.

Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	4.150,9	3.272,0	3.746,8	3.341,0	2.886,7
Übriges Europa	74,3	23,5	29,4	26,6	23,0
Amerika	779,4	599,2	736,4	659,1	700,8
Asien	684,1	491,4	546,3	480,2	418,9
Sonstige Regionen	6,3	3,5	2,2	1,8	1,4
Konsolidierung	–946,6	–670,3	–763,0	–727,4	–693,9
Konzern	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9

Starke Kundennachfrage in Amerika sorgt für höhere Umsätze

Geschäft in Amerika legt zu

Der starke Rückgang beim Umsatz in Amerika im Krisenjahr 2009 konnte im Geschäftsjahr 2010 fast vollständig aufgeholt werden. Vor allem die höhere Kundennachfrage und der günstige Eurowechselkurs gegenüber dem US-Dollar haben das Geschäft beflügelt. Der Umsatz in der Region Amerika betrug 818,2 Mio. € (2009: 636,3 Mio. €). Das sind 29 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Geschäft mit Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie, Siliconprodukten, Dispersionen und der Verkauf von Polysilicium für die Photovoltaikindustrie haben zum Umsatzanstieg beigetragen.

Sonstige Regionen gewinnen an Bedeutung

Nach einer kurzen Pause im Krisenjahr 2009 wächst der Umsatz in den sonstigen Regionen wieder. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte er sogar den bisher höchsten Umsatzwert aus dem Jahr 2008 übertreffen. Der Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 150,1 Mio. € (2009: 111,4 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von 35 Prozent. Besonders hoch war die Zunahme in der Region Naher und Mittlerer Osten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

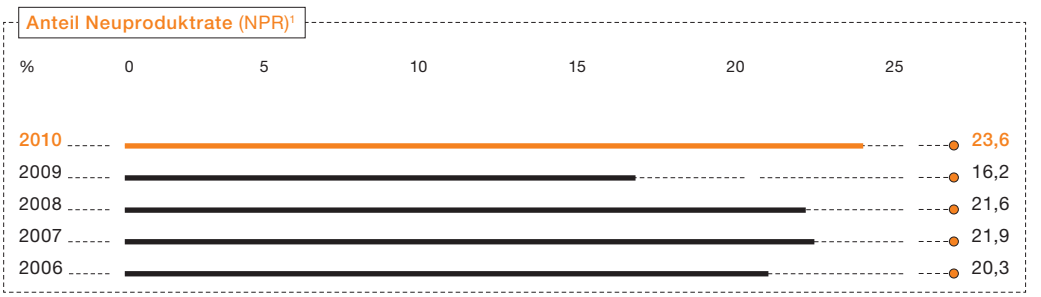
Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung sucht WACKER nach Lösungen für seine Kunden und für die globalen Megatrends: den steigenden Energiebedarf, die Urbanisierung, die Digitalisierung und die demografische Veränderung.

WACKER gehört zu den forschungsintensiven Chemieunternehmen der Welt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 165,1 Mio. € (2009: 164,0 Mio. €). Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt auf Grund des starken Umsatzwachstums mit 3,5 Prozent unter dem Vorjahr.

Anteil neuer Produkte am Umsatz gestiegen

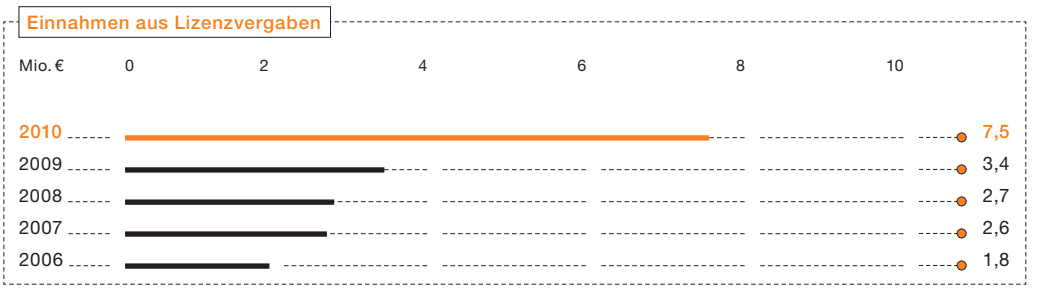
Die Neuproduktrate (Umsatzanteil der in den vergangenen fünf Jahren eingeführten Produkte) ist mit 23,6 Prozent wieder gewachsen (2009: 16,2 Prozent). Der Anstieg im Jahr 2010 beruht vor allem auf einem höheren Umsatz der Siltronic mit neuen Technologien für hochleistungsfähige elektronische Bauteile. Dazu zählen Wafer für Strukturbreiten von Chips mit 32 Nanometern. Zudem haben wir erste Umsätze mit Produkten der 22-Nanometer-Design-Rule erzielt. Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sind neue Produkte hinzugekommen.



[1] Umsatzanteil der in den vergangenen fünf Jahren eingeführten Produkte

Im Jahr 2010 investierte WACKER 13,4 Mio. € in F&E-Einrichtungen (2009: 10,2 Mio. €). In unserer zentralen Forschungsstätte Consortium für elektrochemische Industrie in München haben wir eine neue Versuchsanlage aufgebaut und in neue Analysegeräte investiert. Weitere Investitionen waren z. B. der Ausbau unserer Laborkapazitäten weltweit, neue Laborausstattung und Geräte sowie Pilotanlagen.

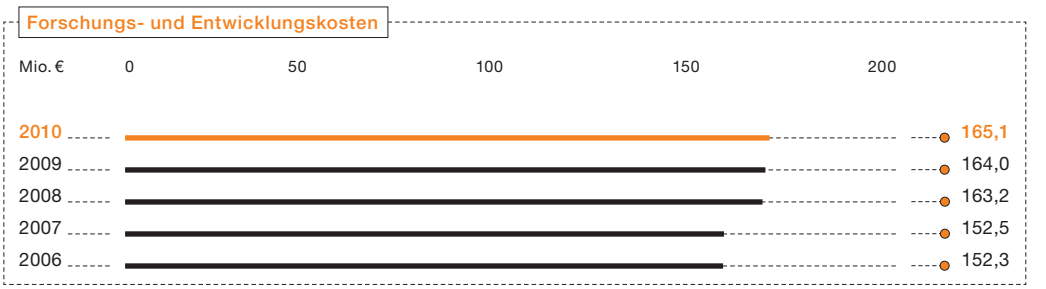
Aus Lizenzvergaben nahmen wir im Jahr 2010 rund 7,5 Mio. € ein (2009: 3,4 Mio. €). Der Anstieg ist zurückzuführen auf die höhere Produktionskapazität des Gemeinschaftsunternehmens Siltronic Samsung Wafer.



Die Zahl der von uns gehaltenen Patente und Patentanmeldungen ist ein Spiegelbild unserer Innovationskraft. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir 121 Erfindungen zum Patent angemeldet (2009: 150). Unser Patentportfolio umfasst 4.664 Patente.

Ein Großteil unserer F & E-Kosten in Höhe von 165,1 Mio. € entfiel auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren.

F & E-Kosten haben sich auf 165,1 Mio. € erhöht



Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung sowie dezentral in den Geschäftsbereichen. Der Zentralbereich koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit in Abstimmung mit dem Vorstand.

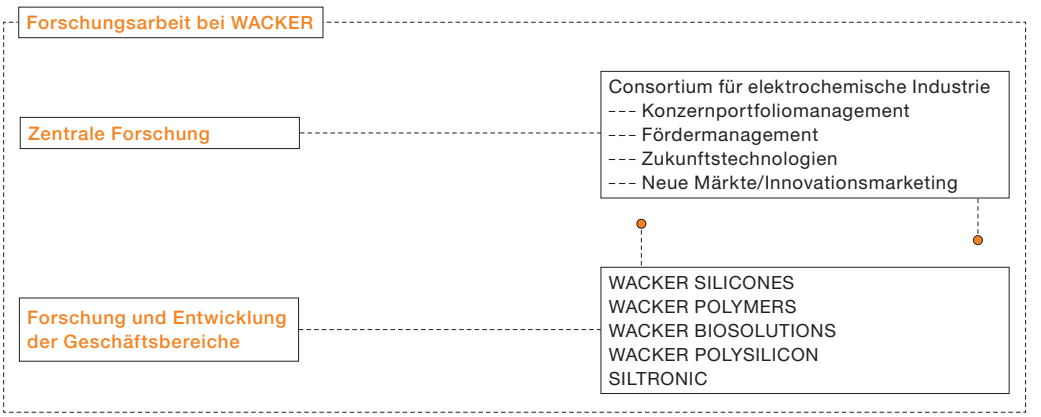
Das Portfolio unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte haben wir in einem Portfoliomanagementprozess konzernweit transparent dargestellt. Damit bewerten wir unsere Projekte und wählen neue Projekte nach den Anforderungen der Märkte aus.

Unsere Wissenschaftler bearbeiten derzeit rund 220 Themen in 40 Technologieplattformen. Über ein Viertel dieser Themen betrifft strategische Schlüsselprojekte, für die wir im Berichtsjahr 45 Prozent der angefallenen Projektkosten aufgewendet haben.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Unsere Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf Produkt- und Prozessinnovationen in der Halbleitertechnologie, Silicon- und Polymerchemie, Biotechnologie sowie auf neue Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen, kooperieren wir mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten. Im Jahr 2010 arbeitete WACKER bei rund 50 Forschungsvorhaben mit mehr als 30 Forschungseinrichtungen in Europa und Amerika zusammen. Die Themen unserer Forschungskooperationen sind unter anderem weiße Biotechnologie, Energie und 450 mm Siliciumwafer.

WACKER hat weltweit ein Netz von 20 technischen Kompetenzzentren geknüpft. Sie sind Bindeglieder zwischen Vertriebsniederlassungen und lokalen Produktionsstätten. In diesen Zentren passen unsere Spezialisten Produkte an regionale Besonderheiten an, z. B. im Hinblick auf klimatische Bedingungen, länderspezifische Normen und lokale Rohstoffe.



Die zentrale Konzernforschung hat die Aufgabe, wissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Produkte und Prozesse effizient zu entwickeln. Eine weitere Aufgabe ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkompetenzen des Konzerns passen, zu erschließen und aufzubauen.

Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zum 31.12.2010

Anzahl	2010	2009	2008	2007	2006
Mitarbeiter F&E Konzern	**1.057**	1.072	1.078	1.038	1.024
Quote[1] F&E Konzern (%)	**6,5**	6,9	6,8	6,9	7,0
Mitarbeiter F&E Deutschland	**855**	860	836	835	819
Mitarbeiter F&E Ausland	**202**	212	242	203	205
Mitarbeiter F&E Deutschland	**855**	860	836	835	819
nach Qualifikationen					
Wissenschaftler und Ingenieure	**337**	332	311	302	288
Laboranten und Techniker	**344**	349	345	344	349
Sonstiges Personal	**174**	179	180	189	182
Mitarbeiter F&E Ausland	**95**	90	113	66	63
nach Qualifikationen[2]					
Wissenschaftler und Ingenieure	**31**	30	34	29	25
Laboranten und Techniker	**32**	29	34	36	34
Sonstiges Personal	**32**	31	45	1	4

[1] Verhältnis Mitarbeiter F&E zu Mitarbeiter Konzern gesamt
[2] Ohne Mitarbeiter F&E Siltronic AG

Die Zukunftsfelder, auf denen WACKER tätig ist, sind Biotechnologie, Energie, Automotive und Bau. In der Biotechnologie legt WACKER BIOSOLUTIONS seinen Fokus auf die Wachstumsfelder Nahrungsmittel, Pharma und Agro. Bei der bakteriellen Herstellung von Pharmaproteinen haben wir unseren ESETEC®-Prozess weiter verbessert. Damit haben wir mehrere Pharmaproteine mit hohen Ausbeuten nach dem Industriestandard cGMP (current Good Manufacturing Practice) hergestellt. Einige dieser Pharmaproteine werden bereits in den klinischen Phasen erprobt.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

Für die Nahrungsmittelbranche haben unsere Forscher CAVAMAX® W8 CURCUMIN entwickelt. Das ringförmige Zuckermolekül (Cyclodextrin) verbessert die Löslichkeit des Wirkstoffs Curcumin in wässriger Umgebung. Somit wird dessen Bioverfügbarkeit erhöht – das heißt der Umfang, in dem Curcumin vom menschlichen Körper aufgenommen werden kann. Curcumin gilt mit seiner antioxidativen Wirkung als Fänger von freien Radikalen,

die Körperzellen schädigen. Studien haben zudem entzündungshemmende Eigenschaften von Curcumin belegt, die bei der Prävention und Behandlung von Krebs eine Rolle spielen können.

Energiespeicherung wichtiges Forschungsthema bei Wacker Chemie AG

Beim Thema Energie haben wir uns weiter damit beschäftigt, Strom zu wandeln und zu speichern. Wir arbeiten an Materialien für den Einsatz in Lithium-Ionen-Batterien sowie in Brennstoffzellen. Diese werden unter anderem in Autos oder zur Energieversorgung von Häusern eingesetzt. WACKER ist Mitglied in der Nationalen Plattform Elektromobilität, einer Initiative der Bundesregierung und der Industrie. Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens eine Mio. Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren.

WACKER SILICONES hat seine Baudichtstoffe um die Produktfamilie GENIOSIL® erweitert. Diese Kleb- und Dichtstoffe auf Hybridbasis kombinieren typische Eigenschaften von Siliconen und organischen Polymeren. Sie vernetzen besonders rasch und bewahren auch in hoch beanspruchten Bereichen dauerhaft ihre Funktion. Sie sind frei von Zinn und Weichmachern. GENIOSIL® N70 erreicht auf unterschiedlichsten Untergründen bisher nicht erreichte Klebkraftwerte. Damit kann vieles geklebt werden, was bislang mit Nägeln und Schrauben fixiert werden musste. Zudem haben unsere Forscher pulverförmige Modifiziermittel für technische Werkstoffe entwickelt. Epoxidkleber, die mit diesen so genannten High Impact Modifiers verändert wurden, verkraften starke mechanische Belastungen wie in Rotorblättern von Windenergieanlagen.

Für die Medizin führte WACKER SILICONES einen UV-aktivierbaren Siliconklebstoff zur Wundversorgung und Narbenbehandlung ein. Das unter dem Namen SILPURAN® 2149 UV erhältliche Produkt härtet durch kurze Bestrahlung mit ultraviolettem Licht zu einem weichelastischen Material aus. Das Silicon trägt dazu bei, ein feuchtes, die Wundheilung unterstützendes Milieu zu schaffen. Die Haftung ist sicher und so sanft, dass sich die Wundauflagen ohne Verkleben von der Haut entfernen lassen.

Die Forschung von WACKER POLYMERS legt ihren Schwerpunkt darauf, Produktionsprozesse für Dispersionen und Dispersionspulver weiter zu verbessern. Bei der Herstellung von Polymeren haben wir die Emissionswerte deutlich gesenkt, indem wir den Verbrauch des Restmonomers Vinylacetat reduziert und dessen Rückgewinnung erhöht haben. Neue Produkte waren z. B. Vinylacetat-Ethylen-Dispersionen für emissionsfreie Innenfarben und für weichmacherfreie Klebstoffe sowie neue wasserabweisende Dispersionspulver für Putze und Wärmedämmverbundsysteme.

In Zusammenarbeit mit Kunden hat WACKER POLYMERS aus polymeren Bindemitteln der Marke VINNEX® und Mehl oder Stärke biologisch abbaubare Kunststoffprodukte entwickelt. Solche Polymerblends ähneln in ihren Eigenschaften aus Erdöl hergestellten Kunststoffen. Sie lassen sich jedoch durch industrielle Kompostierung vollständig biologisch abbauen. Somit eignen sie sich z. B. als Material für Verpackungen, Cateringprodukte oder den Garten- und Landschaftsbau.

Energierückflusszeiten bei der Polysiliciumproduktion verkürzt

Um die Energiebilanz von Solarzellen zu verbessern und unsere Kosten zu verringern, haben wir bei der Herstellung von Polysilicium den Energieverbrauch weiter gesenkt. Die Energierückflusszeit – also die nötige Betriebsdauer, um den Energieaufwand zur Herstellung wieder zu erzeugen – hat sich weiter verkürzt. Sie liegt nun, je nach geografischer Lage der installierten Solarzellen, zwischen 10 und 18 Monaten.

Alexander Wacker Innovationspreis für neues Schleifverfahren bei Halbleiterwafern

WACKER hat zwei seiner Forscher für die Entwicklung eines Schleifverfahrens für Halbleiterwafer mit dem „Alexander Wacker Innovationspreis 2010“ ausgezeichnet. Mit dem neuen Verfahren lassen sich ultraebene Siliciumwafer für zukünftige Generationen von elektronischen Bauteilen herstellen. Das so genannte Planetary Pad Grinding (PPG)

kombiniert die Vorteile von zwei Bearbeitungsverfahren, die zuvor als unvereinbar galten, nämlich das Läppen und das Schleifen. Dadurch können wir Siliciumscheiben für noch leistungsfähigere elektronische Bauteile in der erforderlichen Qualität mit hoher Ausbeute und zu wettbewerbsfähigen Kosten produzieren.

Manche Halbleiterhersteller denken über die Entwicklung von größeren Wafern mit 450 mm Durchmesser nach, um weitere Produktivitätssteigerungen und Kostenreduktionen zu ermöglichen. Die Siltronic entwickelt Schlüsselprozesse zur Fertigung von 450 mm Wafern und arbeitet in dem von der EU geförderten Projekt EEMI450 (European Equipment and Material Initiative für 450 mm) mit.

Wissenstransfer vor Ort

Schulungsangebot der WACKER ACADEMY erweitert

Wir haben 2010 das Angebot unserer internationalen Schulungszentren erweitert und vermehrt interdisziplinäre Schulungen angeboten. Unter dem Namen WACKER ACADEMY bieten wir ein Forum zum branchenspezifischen Wissenstransfer zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Im Fokus stehen bauchemische Trainings, die seit 2010 neben der Polymerchemie auch Siliconanwendungen für die Bauindustrie abdecken, sowie Schulungen für andere Industriezweige, z. B. die Kosmetik- und Farbenbranche. Grundlagen zur Betriebswirtschaftslehre, zur interkulturellen Zusammenarbeit und zum effizienten Einsatz von E-Business Tools runden das Angebot ab.

Die Nähe zu den Entwicklungs- und Testlabors fördert den Austausch und ermöglicht den Teilnehmern Praxistests vor Ort. Wir arbeiten mit firmeneigenen Forschungsstätten, aber auch mit Universitäten und Instituten zusammen, um unser Seminarangebot auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu halten.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Wir haben im Jahr 2010 Studenten von über 30 Hochschulen mit Fach- und Abschlussarbeiten beauftragt. Zusätzlich haben wir im vierten Jahr nach Gründung des Instituts für Siliciumchemie an der Technischen Universität München 29 Stipendiaten gefördert.

Wichtigste Produkteinführungen 2010

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
CAVAMAX® W8 CURCUMIN	Molekulares Verkapseln des Wirkstoffs Curcumin in ein Cyclodextrin	Entzündungshemmend, Prävention / Behandlung von Krebs	Nahrungsergänzungsmittel
DEHESIVE® 971	Platinkatalysiert additionsvernetzendes Siliconpolymer	Herstellung von Etiketten und Trennpapier	Papier- und Etikettenproduktion
ELASTOSIL® 76540 A / B	Zwei-Komponenten-Flüssigsiliconkautschuk	Montage von Motorölwannen aus Kunststoff	Automobil
ELASTOSIL® LR 3092 / 65 und ELASTOSIL® R *plus* 4060	Siliconelastomere mit niedriger Druckverformung	Ladeluftkühler, Zündkerzenstecker	Automobil
ELASTOSIL® R 101	Hochelastisches Siliconelastomer	Dämpfung von Vibrationen im Motorlager	Automobil
ELASTOSIL® R 770	Schwer brennbares Siliconelastomer	Tür- und Wandprofile, Schallisoliermatten	Schiffsbau, Transport, Flugzeughersteller

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
ELASTOSIL® R *plus* 4370 und ELASTOSIL® R *plus* 4070/60	Selbsthaftende Siliconkautschuke	Herstellung von Hartweich-Verbundteilen	Kunststoffindustrie
ELASTOSIL® LR 3040/40	Schnellvernetzendes Siliconelastomer mit hoher Reißfestigkeit	Membrane, Ventile, Schnuller, Beißringe	Automobil, Haushalts- und Freizeitprodukte, Baby Care
ELASTOSIL® R *plus* 4366 und 4066	Festsiliconkautschuk mit gleitfähiger Oberfläche	Katheter, Drainagen, Dosier- und Verbindungsschläuche	Lebensmittel- und Medizintechnik
GENIOSIL® N70	Silanvernetzende organische Hybrid-Polymere	Herstellung elastischer Kleb- und Dichtstoffe für Kunststoffe, Fliesen, Gipskartonplatten	Bau
POWERSIL® Fluid TR 20	Kaltstartfähige Isolierflüssigkeit	Kühlung und Isolierung von Transformatoren	Energie
SilGel® 613	UV-aktivierbares Silicongel	Verguss von elektronischen Bauteilen	Automobil, Solarzellen, Elektro und Elektronik
SILPURAN® 2149 UV	UV-aktivierbarer, hochreiner Siliconkautschuk	Wundauflagen und Auflagen zur Narbenbehandlung	Medizin
SILPURAN® 8630/60	Festsiliconkautschuk	Bauteile für Medizingeräte, wie Katheter und Drainagen	Medizintechnik
VINNAPAS® XD 05	Polymeres Bindemittel (Vinylacetat-basierende Copolymer-Dispersion)	Klebstoffe, Papierverpackungen für Lebensmittel	Papier- und Verpackungsindustrie, Klebstoffhersteller
VINNAPAS® EP 1400 und EP 441	Polymeres Bindemittel (Vinylacetat-basierende Copolymer-Dispersion)	Klebstoffe, Verpackungen, Kartons, Umschläge, Säcke	Papier- und Verpackungsindustrie, Klebstoffhersteller
VINNAPAS® EP 710	Polymeres Bindemittel (Vinylacetat-basierende Copolymer-Dispersion)	Klebstoffe, z. B. für Zigarettenpapier	Papier- und Verpackungsindustrie, Klebstoffhersteller, Tabakindustrie
VINNEX®	Polymeres Bindemittel (Vinylacetat-basierende Copolymer-Dispersion)	Herstellung von Polymerblends aus nachwachsenden Rohstoffen, z. B. Mehl und Stärke	Lebensmittelverpackungen, Garten- und Landschaftsbau
300 mm Wafer der 32-Nanometer-Design-Rule	Strukturbreite von Chips	Hochleistungsfähige elektronische Bauteile, z. B. Mikroprozessoren, Datenspeicher, Signalprozessoren	Halbleiter

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2010 deutlich gestiegen. Die hohe Nachfrage nach unseren Produkten war maßgeblich dafür verantwortlich. Das Volumen unterteilt sich in Beschaffungen für Rohstoffe, für sonstige Dienstleistungen und für Investitionen. WACKER hat für Rohstoffe, Material und Dienstleistungen 2,80 Mrd. € (2009: 2,34 Mrd. €) ausgegeben und damit das Volumen aus dem Jahr 2008 sogar übertroffen. Darin enthalten ist die Beschaffung für Investitionen in Höhe von 575 Mio. € (2009: 652 Mio. €). Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag bei 59 Prozent (2009: 63 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft.

Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	**2010**	2009	2008	2007	2006
Beschaffungsvolumen	**2.799**	2.342	2.660	2.291	1.977

Gestiegene Mengen und Preise erhöhen das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe

Das Beschaffungsvolumen für Rohstoffe und Energie hat sich im Geschäftsjahr 2010 erhöht. Etwa zwei Drittel davon sind zurückzuführen auf den Mengenanstieg, etwa ein Drittel auf höhere Preise. Die größten Preissteigerungen verzeichneten wir bei den petrochemischen Rohstoffen Methanol, Ethylen und Vinylacetatmonomer (VAM). Die Preisbelastungen auf der Energie- und Rohstoffseite beliefen sich auf 105 Mio. €.

Für wichtige Rohstoffe neue Lieferverträge abgeschlossen

Für unsere wichtigsten Rohstoffe haben wir im Jahr 2010 neue Lieferverträge erfolgreich abgeschlossen und damit die zukünftige Versorgung sichergestellt. Für Silicium konnte WACKER einen Dreijahresvertrag und einen Vierjahresvertrag mit einem hohen Volumen verhandeln und abschließen. Für Methanol sind ein neuer Dreijahresvertrag und zwei Zweijahresverträge unter Dach und Fach. Einen mehrjährigen Vertrag haben wir für die Lieferung von Vinylacetatmonomer (VAM) mit einem Lieferanten abgeschlossen, der uns an allen Standorten weltweit mit VAM versorgt. Dieser Vertrag deckt einen Großteil unseres externen Zukaufs ab. Um auf die Volatilität der Rohstoffmärkte besser reagieren zu können, haben wir bei unseren Vertragsverhandlungen noch flexiblere Preis- und Mengenkonditionen vereinbart. Beim Erdgas konnten wir durch Ausschreibung von Teilmengen und durch Preisrevision mit unserem Hauptanbieter die Zukaufskonditionen verbessern und den Wettbewerb erhöhen. Dadurch ist es uns gelungen, rund zehn Prozent Preisnachlass zu erzielen.

Wie das Beispiel Gaseinkauf zeigt, hat der Zentralbereich Rohstoffbeschaffung die Wettbewerbssituation auf Anbieterseite vorangetrieben. Außerdem war er maßgeblich an dem Projekt Rückwärtsintegration beim Siliciummetall und dem Erwerb der Siliciummetallproduktion in Holla beteiligt. Das Sicherstellen der Rohstoffversorgung gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Zentralbereichs.

Technischer Einkauf & Logistik

Steigende Volumina verzeichnete auch der Zentralbereich Technischer Einkauf & Logistik. Die hohe Nachfrage hat auch hier zu Preissteigerungen geführt. Vor allem bei Logistikdienstleistungen und im Packmittelbereich kam es zu Preisanhebungen seitens der Dienstleister und Lieferanten.

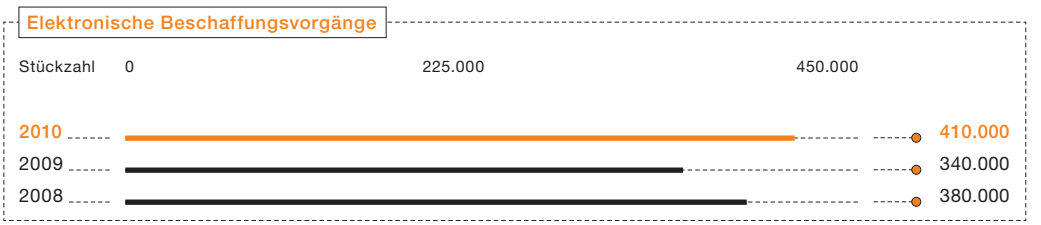
Im Geschäftsjahr 2010 hat WACKER größere Rahmenverträge im Rohrleitungsbau und mit Zeitarbeitsfirmen zum Abschluss gebracht. Bei den Logistikdienstleistungen wurden die Überseetransporte nach Korea und China sowie in die USA ausgeschrieben und verhandelt.

Das strategische Beschaffungsmanagement haben wir ausgebaut. Große Investitionsprojekte werden weltweit durch den Projekteinkauf begleitet. Um die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu verringern, haben wir 20 Projekte angestoßen, die den Wettbewerb der Lieferanten erhöhen. Die systematische Risikobeobachtung unserer Lieferanten erfolgt jetzt weltweit. In einem für Lieferanten günstigen Marktumfeld auf Grund der hohen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen erzielte WACKER mit 11,7 Prozent insgesamt einen geringeren Beschaffungserfolg als im Vorjahr (2009: 16,9 Prozent). Die Siltronic hat ihre Einkaufsaktivitäten in China, Korea und Taiwan erweitert und arbeitet seit dem vergangenen Geschäftsjahr mit neuen Zulieferern zusammen.

Zahl der elektronischen Beschaffungsvorgänge hat sich deutlich erhöht

Rund 400 Lieferanten im Jahr 2010 bewertet

Der Anteil der Beschaffungsvorgänge, die elektronisch abgewickelt werden, hat sich deutlich erhöht. Insgesamt konnten von den über 570.000 Bestellungen rund 410.000 Positionen (2009: 340.000 Positionen) automatisiert abgewickelt werden. Das sind über 70 Prozent aller Einkaufsvorgänge. Durch die Zunahme größerer Einzelbeschaffungen im Volumen blieb der Anteil der automatisiert bearbeiteten Positionen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Beschaffung über E-Kataloge hat weiter zugenommen. Die Zahl der Lieferanten, die dieses System nutzen, ist von 71 auf 104 gestiegen. Die Anzahl der Katalogartikel beträgt über 1,4 Mio. Mehr als 160.000 Bestellungen wurden im vergangenen Geschäftsjahr über E-Kataloge abgewickelt.

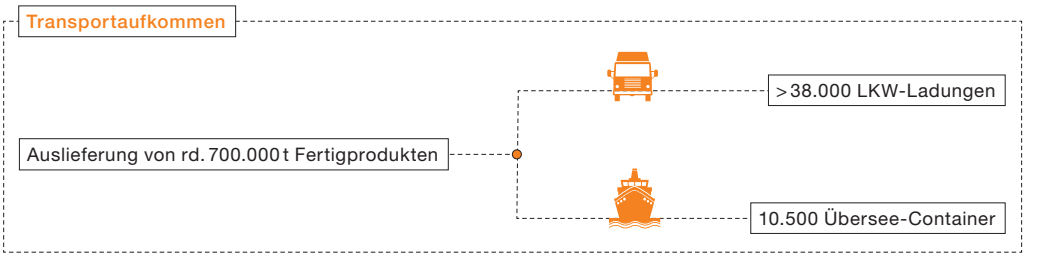


Auf dem 15. Lieferantentag in Nünchritz, an dem über 220 Lieferanten teilnahmen, wurden drei unserer Partner besonders ausgezeichnet. In der Kategorie Ingenieurdienstleistungen wurde die Firma GfE gewürdigt, in der Kategorie technischer Dienstleister die Firma Köhler und als bester lokaler Dienstleister die Firma TS Bau. Die Auszeichnung als sicherster Spediteur nahm die Spedition Leo Prünster auf dem zwölften Spediteurstag in Burghausen entgegen. Als bester Spediteur wurde die Firma Hinterberger (Tank- und Silotransporte) geehrt. Ein weiteres Instrument ist die Lieferantenbewertung. Im Geschäftsjahr 2010 hat WACKER rund 400 Lieferanten bewertet.

Transportvolumen in Burghausen erreicht fast die Rekordwerte aus dem Jahr 2008

Höhere Absatzmengen lassen die Transporte steigen

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich die Zahlen des Transportvolumens und der Transporte fast wieder den alten Rekordwerten aus dem Jahr 2008 angenähert. Von der Logistikdrehscheibe Burghausen aus wurden rund 700.000 Tonnen (2009: 600.000 Tonnen) Fertigprodukte an die Kunden ausgeliefert. Im September 2010 erreichte WACKER mit 39.000 Paletten ein neues monatliches Allzeithoch. Die Anzahl der Transporte stieg um rund 15 Prozent auf knapp 43.000. Abgewickelt wurde das Volumen mit mehr als 38.000 LKW-Ladungen und 10.500 Übersee-Containern. Dank der werksinternen Containerumschlagsanlage konnten trotz der hohen Zunahme der Transporte die Produkte zuverlässig an die Kunden ausgeliefert werden.



Das hohe Transportvolumen erforderte an vielen Standorten eine Überarbeitung unserer Logistikstrukturen. Für den Aufbau der Poly 9 in Nünchritz wurde die Baustellenlogistik erfolgreich umgesetzt. Im Werk Burghausen haben wir mit den Planungen für eine neue Speditionspforte begonnen. Sie soll die An- und Abfahrt wesentlich erleichtern sowie die Durchlaufzeiten im Werk verringern. Mit dem Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wurde ein neues Rohstoffversorgungskonzept aus den europäischen Nordwesthäfen verabschiedet.

Produktion

Produktionsmengen erhöhen sich um 25 Prozent

Hohe Produktionsauslastung in allen Geschäftsbereichen

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von einer starken Zunahme der Produktionsmengen in allen Geschäftsbereichen. Dementsprechend hat sich die Produktionsauslastung spürbar verbessert. Sie lag in den Chemiebereichen im Durchschnitt bei weit über 80 Prozent. Außerplanmäßige Abschaltungen oder Stilllegungen von Anlagen gab es nicht. Obwohl sich die Produktionsmengen um 25 Prozent erhöhten, sind die Produktionskosten nur um 18 Prozent gestiegen.

Produktionsauslastung 2010

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER POLYSILICON	100
WACKER SILICONES	93
WACKER POLYMERS	80
SILTRONIC	80

Im Geschäftsjahr 2010 betrugen die Investitionen in neue Produktionsanlagen 597,1 Mio. €. Die aktuell wichtigsten Projekte sind der Aufbau der Polysiliciumproduktion in Nünchritz und der Beginn der vorbereitenden Arbeiten für die Polysiliciumproduktion im US-Staat Tennessee. In Betrieb genommen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Produktionsanlagen im chinesischen Zhangjiagang, an unserem brasilianischen Standort Jandira, in Jena und Burghausen. Der amerikanische Standort Duncan, wo WACKER Siliconemulsionen produziert hat, wurde wie geplant geschlossen. Von Henkel haben wir den Produktionsstandort Jincheon, Südkorea, übernommen, wo wir Silicondichtstoffe unter dem Namen Lucky-Silicone herstellen.

Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Jena	Small Scale Biologics	2010
Zhangjiagang	Polymers & Fluids Plant	2010
Zhangjiagang	Siloxan und pyrogene Kieselsäuren	2010
Jandira	Siliconemulsionsanlage	2010
Burghausen	Ausbau Spezialsilane	2010

Verantwortlich für die Projektabwicklung bei allen Investitionsprojekten ist die eigene Ingenieurtechnik. Es ist eine der großen Stärken von WACKER, Engineering-Know-how im Unternehmen zu haben. Durch unser eigenes Engineering sichern wir Produktions-Know-how, beispielsweise in der Polysiliciumproduktion.

680 Produktivitätsprojekte bearbeitet

Über das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) steigert WACKER seine Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die Produktivität pro Jahr um zehn Prozent zu erhöhen. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2010 erreicht. Die spezifischen Herstellungskosten haben sich deutlich weniger erhöht als die Produktionsmengen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat WACKER rund 680 Produktivitätsprojekte weltweit bearbeitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Energie- und Rohstoffkosten. 34 Prozent aller Maßnahmen dienten dazu, den Einsatz von Rohstoffen effizienter zu gestalten. 16 Prozent befassten sich damit, wie wir Energie im Produktionsprozess sparen können.

Spezifische Herstellungskosten haben sich weniger erhöht als die Produktionsmengen

Die im Jahr 2009 gegründete WOS ACADEMY hat insgesamt 15 Seminare zum Thema Produktivität veranstaltet. Trainings vor Ort, zugeschnitten auf die Anforderungen der jeweiligen Bereiche, ergänzten das Trainingsprogramm. Insgesamt 60 Mitarbeiter wurden in der Anwendung neuer und bewährter Produktivitätsmethoden wie Six Sigma oder im Projektmanagement ausgebildet.

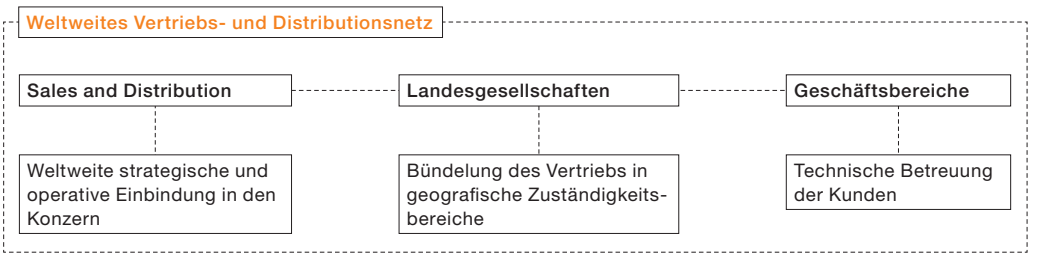
Vertrieb und Marketing

Absatz von WACKER-Produkten steigt deutlich

Nach dem kräftigen Rückgang im Jahr 2009 ist die Nachfrage im Geschäftsjahr 2010 weltweit stärker gestiegen als erwartet. WACKER hat davon in allen Geschäftsbereichen und in allen Absatzregionen profitiert. Die größten Volumenzuwächse verzeichneten die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON, WACKER SILICONES und die Siltronic.

Nähe zum Kunden als Erfolgsgarant

Als eine Stärke erwies sich dabei das dichte Vertriebs- und Distributionsnetz von WACKER. Verantwortlich für den weltweiten Vertrieb sind grundsätzlich die jeweiligen Geschäftsbereiche, die auch die technische Betreuung der Kunden sicherstellen. Unterstützt werden sie dabei von rund 100 Tochtergesellschaften und Vertriebsbüros in 30 Ländern, die den einzelnen Landesgesellschaften von WACKER zugeordnet sind. Die Landesgesellschaften bündeln den Vertrieb in ihrem geografischen Zuständigkeitsbereich. Sie führen das Tagesgeschäft, akquirieren neue Kunden und bauen die Präsenz im lokalen Markt auf. Die übergeordnete Steuerung der Landesgesellschaften und die regionale Koordination liegen in den Händen der Organisationseinheit Sales and Distribution. Sie verantworten die strategische und operative Einbindung der in- und ausländischen Vertriebsorganisation in den Konzern. Dazu werden verschiedene Instrumente eingesetzt, wie das Distributions- und Key-Account-Management sowie ein ganzheitliches Sales-Excellence-Programm.



WACKER legt sehr viel Wert auf den direkten, persönlichen Kontakt zu den Kunden. So können wir sicherstellen, dass wir unser Produkt- und Dienstleistungsangebot auf die jeweiligen Kunden zuschneiden und es den regionalen Gegebenheiten anpassen können. Eine wichtige Rolle übernehmen dabei die technischen Kompetenzzentren. Dort können sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen, ihre spezifischen Anforderungen mit Spezialisten erörtern und Lösungswege testen.

Distributionsmanagement ist die zweite Säule des Vertriebs von chemischen Produkten

Ein wichtiger Bestandteil unserer Vertriebsstrategie in den drei Geschäftsbereichen der Chemie ist das Distributionsmanagement. Es erfüllt zwei wesentliche Aufgaben:

- über Distributionspartner erschließen wir uns lokale Märkte, die wir nicht oder nur zum Teil mit einer eigenen Vertriebsorganisation vor Ort bearbeiten
- Kunden mit relativ geringem Absatzvolumen werden optimal betreut

Das spart wichtige Kapazitäten und Kosten und erlaubt es unseren Vertriebsmitarbeitern, sich auf die direkte Betreuung der Kunden zu konzentrieren. Weltweit arbeitet WACKER mit rund 259 Distributoren zusammen. Derzeit wird WACKER in 87 Ländern über Distributoren vertreten. Den Großteil des Distributionsgeschäfts wickeln wir mit etwa 20 Partnerunternehmen ab, die für uns häufig in mehreren Ländern tätig sind. Obwohl die Zusammenarbeit mit unseren Partnern immer langfristig angelegt ist, unterziehen wir das Distributionsnetz einem kontinuierlichen Optimierungs- und Konsolidierungsprozess.

Neue Mittel- und Langfristverträge für den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir rund 85 Prozent des Umsatzvolumens der Chemiebereiche (Geschäftsbereich WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS) über unsere eigene Vertriebsorganisation abgewickelt, 15 Prozent über unsere Distributoren.

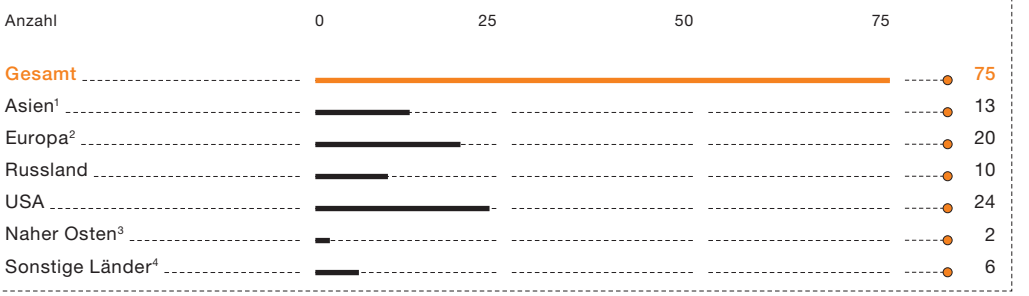
Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist es uns im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, weitere großvolumige Mittel- und Langfristverträge für hochreines Polysilicium mit Kunden aus der Solarindustrie abzuschließen. Damit ist die volle Auslastung unserer Produktionskapazitäten bis 2014 bereits nahezu gesichert.

Auf 75 Messen weltweit präsent

WACKER hat sich im Jahr 2010 auf 75 Messen weltweit präsentiert, dabei neue Kundenkontakte geknüpft und die bestehende Kundenbasis gestärkt. Vor allem in Europa (20), den USA (24) und Asien (13) haben wir unser vielfältiges Leistungsspektrum auf den unterschiedlichsten Fachmessen vorgestellt. Die wichtigste Messe für WACKER war die größte

Kunststoffmesse der Welt, die K in Düsseldorf, die alle drei Jahre ihre Tore öffnet. Auf dieser Messe hat WACKER zwölf Produktneuheiten gezeigt. Als Erfolgskontrolle für unsere Messeinvestitionen setzen wir die Balanced Scorecard (BSC) ein.

Messen 2010



[1] Indien, Thailand, Vietnam, Indonesien, Südkorea, China
[2] Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Türkei
[3] Vereinigte Arabische Emirate
[4] Argentinien, Brasilien, Ukraine

Im Geschäftsjahr 2010 hat WACKER 11,0 Mio. € für Marketingkommunikation ausgegeben. Der größte Teil davon entfiel auf Messen, Anzeigenschaltungen und Produktkommunikation.

Hohe Unternehmensreputation

WACKER erreicht Spitzenwert bei der Reputation

WACKER genießt bei den unterschiedlichen Zielgruppen, mit denen das Unternehmen zu tun hat, eine sehr hohe Reputation. In einer im Jahr 2010 durchgeführten Reputationsanalyse erreichten wir mit 88 (max. Wert 100) einen sehr hohen Wert. Im Durchschnitt erreichen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen lediglich einen Reputationswert von 51. An der Studie beteiligten sich 203 Personen, was einer Rücklaufquote von 47,4 Prozent entspricht. Neben Mitarbeitern wurden Kunden, Lieferanten, Analysten, Verwaltung und Behörden sowie Nichtregierungsorganisationen und die Politik befragt.

Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter gestiegen

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2010 erhöht. Weltweit waren zum Bilanzstichtag (31.12.2010) 16.314 Mitarbeiter (31.12.2009: 15.618 Mitarbeiter) beschäftigt. Das sind 4,5 Prozent mehr als vor einem Jahr. Der Anstieg beruht auf der höheren Auslastung unserer Produktionsanlagen im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs und auf den Ausbauprojekten insbesondere des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON. Der Erwerb der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, (129 Mitarbeiter) und der Siliconeproduktion in Jincheon, Südkorea, (40 Mitarbeiter) hat den Personalbestand zusätzlich erhöht. Kurzarbeit spielte im Geschäftsjahr 2010 keine wesentliche Rolle mehr.

Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2010

	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	12.235	11.925	12.110	11.624	11.340
Ausland	4.079	3.693	3.812	3.420	3.328
Konzern	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668

In den USA haben wir den Standort für Siliconemulsionen Duncan wie geplant im Jahr 2010 geschlossen. Die von der Schließung betroffenen 50 Mitarbeiter konnten fast alle in andere Beschäftigungsverhältnisse übernommen werden. Einem Teil der Mitarbeiter wurden Arbeitsplätze am US-Standort Adrian angeboten.

WACKER hat im Jahr 2010 bekanntgegeben, dass auch der Standort Kempten im Laufe des Jahres 2011 geschlossen wird. Dort produziert das Unternehmen pyrogene Kieselsäuren. Die Werksschließung ist Teil der angekündigten Strukturmaßnahmen im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Das Unternehmen hat den im Geschäftsjahr 2009 entwickelten Sozialplan für die betroffenen 50 Mitarbeiter konkretisiert. Er kommt ohne betriebsbedingte Kündigungen aus und nutzt die natürliche Fluktuation, Altersteilzeit und Abfindungsverträge, um Stellen abzubauen. Den verbleibenden Mitarbeitern konnten Arbeitsplätze an den Standorten Burghausen und Nünchritz angeboten werden.

Personalaufwand hat sich leicht erhöht

Der Personalaufwand ist leicht gestiegen. Er belief sich auf insgesamt 1,14 Mrd. € (2009: 1,09 Mrd. €) und lag damit 4,2 Prozent höher als im Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 214,2 Mio. € (2009: 236,3 Mio. €).

Personalaufwand

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Personalaufwand	1.135,7	1.090,3	1.086,1	1.014,9	962,4

Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten die WACKER-Mitarbeiter eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Die auf Grund der Krise einbehaltene 50-prozentige Erfolgsbeteiligung aus dem Jahr 2008 haben wir in diesem Jahr an die Mitarbeiter ausgezahlt. Für das Jahr 2009 wurden die leistungsbezogene Entgeltkomponente und die Erfolgsbeteiligung ausgesetzt. Eine variable Vergütung wurde deshalb nicht ausgezahlt. Auf Grund der konjunkturellen Erholung hat das Unternehmen den Mitarbeitern der Chemiebereiche im Jahr 2010 einen Pauschalbetrag in Höhe von 3,75 Prozent des maßgeblichen Jahresentgelts gewährt.

Wir haben im Geschäftsjahr 2010 damit begonnen, die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten zu unterstützen. Das Unternehmen wird in den nächsten Jahren insgesamt 15 Mio. € zusätzlich zum tariflich geregelten Demografiebetrag zur Verfügung stellen.

Neben der im Tarifabschluss 2010 vereinbarten Einmalzahlung gewährte WACKER den Tarifmitarbeitern in Deutschland eine zusätzliche Einmalzahlung.

12.235 Mitarbeiter (75 Prozent) von WACKER arbeiten in Deutschland, 4.079 Mitarbeiter (25 Prozent) sind im Ausland tätig. Zusätzlich haben wir 488 Zeitarbeiter beschäftigt.

Als produzierendes Unternehmen hat WACKER einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (56 Prozent). Rund jede siebte Stelle wird von einer Frau besetzt (14,2 Prozent).

Junge Menschen – wichtig für unsere Zukunft

Zahl der Auszubildenden ist nochmals gestiegen

Eine tragende Säule der Personalentwicklung von WACKER ist seit jeher die betriebliche Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2010 traten 196 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW) an. Insgesamt hat das Unternehmen 687 Auszubildende beschäftigt, 22 mehr als ein Jahr zuvor (2009: 665). 589 erlernen einen naturwissenschaftlich-technischen und 98 einen kaufmännischen Beruf. Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,3 Prozent weiter auf hohem Niveau (2009: 5,3 Prozent). Nach dem Abschluss hat der Nachwuchs gute Chancen auf einen Arbeitsplatz. WACKER hat im Jahr 2010 einen Großteil der geeigneten und interessierten Auszubildenden unbefristet übernommen. Insgesamt wurden 133 Absolventen übernommen. Das Berufsbildungswerk Burghausen, eine

von WACKER gegründete öffentliche Stiftung des privaten Rechts, feierte im Berichtsjahr sein 40-jähriges Bestehen. Das überregional bekannte Ausbildungszentrum erfüllt mit der Ausbildung für rund 30 Partnerunternehmen auch einen überbetrieblichen Bildungsauftrag. Im Jahr 2010 begannen 56 Auszubildende von Partnerfirmen ihre Berufslaufbahn im BBiW.

Um Nachwuchs für das Management zu rekrutieren, bietet WACKER Hochschulabsolventen eine General-Trainee-Ausbildung an. Im Jahr 2010 durchliefen fünf Hochschulabsolventen das auf 18 Monate angelegte Programm. Die 1997 gestartete Trainee-Ausbildung absolvierten bislang 67 junge Menschen.

Wir bilden unsere Mitarbeiter ständig weiter, um Stärken zu fördern und notwendige Fähigkeiten für die übertragenen Aufgaben zu erwerben. Mindestens einmal jährlich vereinbaren Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen des Mitarbeitergesprächs. Das gilt für alle Mitarbeiter vom Schichtarbeiter bis zum Topmanager. Im Jahr 2010 wurden rund 100.200 E-Learning-Schulungen absolviert und mehr als 8.700 Teilnehmer besuchten Seminare, Weiterbildungen, Kongresse oder erhielten Einzelunterricht.

Gezielt Talente entwickeln

In der Personalarbeit legt WACKER besonderes Augenmerk darauf, Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben zu identifizieren und zu schulen. Im Jahr 2010 haben wir zwei Führungsprogramme erstmals für internationale Teilnehmer geöffnet: das Fokusprogramm für außertarifliche Mitarbeiter mit Potenzial zur Oberen Führungskraft und den OFK Management Circle für kürzlich ernannte Obere Führungskräfte. 13 Nachwuchskräfte haben im Berichtsjahr das Fokusprogramm absolviert. Den OFK Management Circle durchliefen 14 Obere Führungskräfte. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2010 5,8 Mio. € (2009: 5,3 Mio. €) in die Personalentwicklung und Weiterbildung investiert.

Teilnahme an Studie über Karriere von Frauen in Großunternehmen

WACKER hat sich im Jahr 2010 an einer Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt. Thema der Untersuchung ist die Führungskräfteentwicklung von Frauen in Großbetrieben. Neben WACKER nehmen fünf weitere Chemie- oder Technologieunternehmen an der Studie teil. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Karriereentwicklung von Frauen mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Von den in Deutschland beschäftigten Akademikern sind 14 Prozent Frauen. WACKER möchte mit der Teilnahme an der Studie die Gründe für den geringen Frauenanteil analysieren und herausfinden, was getan werden muss, um Frauen gezielter im Unternehmen einzusetzen. Das Forschungsprojekt wird voraussichtlich 2012 abgeschlossen sein.

Starke Ideen – unsere Mitarbeiter denken mit

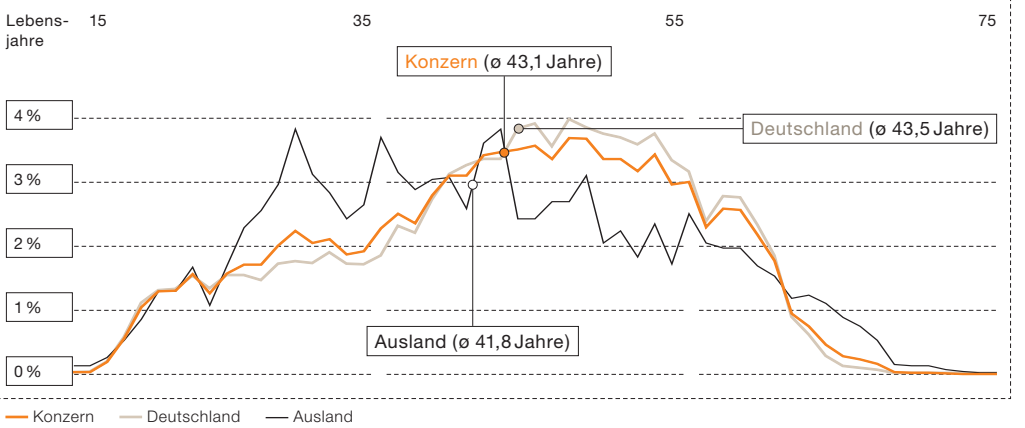
Die Ideen und Vorschläge unserer Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, unser Unternehmen auf den globalen Märkten wettbewerbsfähig zu halten. Das Ideenmanagement von WACKER verzeichnete im Berichtsjahr deutlich mehr Verbesserungsideen als im Vorjahr. Insgesamt kamen 7.702 Vorschläge (2009: 5.724) aus den Reihen der Mitarbeiter. Dies sind rund 34,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter) legte zu, von 28 Prozent im Jahr 2009 auf 33 Prozent. Der rechenbare Nutzen beläuft sich auf 10,5 Mio. € (2009: 11,2 Mio. €).

Ideenmanagement

	2010	2009	2008	2007	2006
Zahl der Verbesserungsvorschläge	7.702	5.724	5.808	4.440	3.816
Beteiligungsquote (%)	33	28	28	24	24
Rechenbarer Nutzen (Mio. €)	10,5	11,2	13,5	7,6	3,8

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an wesentlichen Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt oder die gesetzliche Rente ausreichend erscheint. In Deutschland bietet WACKER über die 1928 gegründete Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG den Mitarbeitern eine attraktive betriebliche Altersversorgung. Die Pensionskasse hat rund 16.000 Mitglieder und leistet an rund 7.000 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 630 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum 2,5-Fachen der Eigenbeiträge bei. Für Mitarbeiter besteht außerdem die Möglichkeit, steuerbegünstigte Eigenvorsorge zu betreiben.

Demografieanalyse 2010 von Deutschland und Ausland



WACKER befasst sich seit Jahren mit dem demografischen Wandel. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten im Konzern lag zum Bilanzstichtag bei 43,1 Jahren (Stammpersonal). Dabei ist die Belegschaft im Ausland jünger (durchschnittliches Alter: 41,8 Jahre) als in Deutschland (43,5 Jahre). Die Altersstrukturen im Ausland unterscheiden sich ebenfalls stark. Die Länder Asiens beschäftigen vor allem jüngere Mitarbeiter (durchschnittliches Alter: 35,6 Jahre), die Belegschaft der US-Niederlassungen war im Schnitt 48,5 Jahre alt. Die regional unterschiedlichen Altersstrukturen stellen keine Besonderheit von WACKER dar, sondern spiegeln die Altersstrukturen auf dem jeweiligen Kontinent und in dem jeweiligen Land wider.

Gesundheit der Mitarbeiter ist uns wichtig

Neues Projekt zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz

Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten, haben wir zehn strategische Ziele definiert. Die Maßnahmen reichen von Gesundheitsprogrammen bis hin zu Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können.

Im Berichtsjahr 2010 startete WACKER ein Pilotprojekt mit der Deutschen Rentenversicherung Süd. Ziel ist es, die Effizienz von Rehabilitationsmaßnahmen für Mitarbeiter, Unternehmen und Versicherer zu verbessern. WACKER kann nun über seinen werksärztlichen Dienst Rehabilitationsanträge für Mitarbeiter stellen, die von der Rentenversicherung be-

schleunigt bearbeitet werden. Die Werksärzte von WACKER arbeiten in dem Projekt mit Kooperationskliniken zusammen, um die Rehabilitationsmaßnahmen auf das berufliche Anforderungsprofil des Mitarbeiters abzustimmen. Das Pilotprojekt ist zunächst auf den größten Standort von WACKER in Burghausen begrenzt.

Hohe Identifikationswerte mit dem Arbeitgeber

Hohe Bindung der WACKER-Mitarbeiter an das Unternehmen

Mit vorbildlichen Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und herausfordernden Aufgaben wollen wir für aktive und künftige Mitarbeiter attraktiv bleiben und sie langfristig an das Unternehmen binden. Die Fluktuationsrate lag im Jahr 2010 konzernweit bei 2,9 Prozent (2009: 2,3 Prozent), in Deutschland nur bei 0,6 Prozent (2009: 0,7 Prozent). Im Ausland betrug sie 10,1 Prozent (2009: 7,5 Prozent). Die durchschnittliche Dauer der Unternehmenszugehörigkeit liegt in Deutschland bei 17,2 Jahren (2009: 17,1 Jahre).

Fluktuationsrate

%	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	0,6	0,7	0,9	0,9	0,8
Ausland	10,1	7,5	9,3	9,1	8,5
Konzern	2,9	2,3	2,9	2,8	2,6

In der jährlichen Zufriedenheitsanalyse des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) haben uns die von der Wirtschaftskrise wenig betroffenen Pharmaunternehmen überholt. WACKER erreichte Rang fünf von 26 untersuchten Unternehmen (2009: Rang zwei). Dass sich die WACKER-Mitarbeiter sehr mit ihrem Unternehmen identifizieren, bestätigt eine im Berichtsjahr durchgeführte Reputationsanalyse. Darin erzielte WACKER bei den Mitarbeitern auf einer Skala von eins bis fünf einen Vertrauenswert von 4,4. Sechs von zehn Mitarbeitern sind echte Botschafter für WACKER. Sie sind von der Kompetenz und Leistungsfähigkeit des Unternehmens überzeugt. Wer wie WACKER auf Innovation und Produktivität setzt, ist auf die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter angewiesen. Ein Vergleich mit der jährlichen Umfrage des Beratungsunternehmens Gallup offenbart den Wert dieser Kennzahl: Nur 13 Prozent der deutschen Arbeitnehmer weisen eine hohe emotionale Bindung an ihren Arbeitgeber auf und setzen sich voll für ihre Arbeit ein.

WACKER als Toparbeitgeber in China ausgezeichnet

Die Corporate Research Foundation (CRF) zeichnete WACKER Greater China im Jahr 2010 zum „Top Employer 2010“ aus. Die Jury bewertete unter anderem Führungsstil, Personalentwicklung, Unternehmensziele und -strategien. Neben WACKER Greater China nahmen 250 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen an dem Auswahlverfahren teil.

Auf diesen hervorragenden Beurteilungen ruhen wir uns nicht aus. Im Personalmarketing verfolgen wir das strategische Ziel, erfolgskritische Berufsbilder wie das des Ingenieurs verstärkt zu bewerben. Am Sommerkurs 2010 für Studenten der Verfahrenstechnik und des Chemieingenieurwesens nahmen 15 Studenten von sieben Universitäten teil.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitssteuerung

Wir sind davon überzeugt: Unternehmen können nur dann dauerhaft erfolgreich wirtschaften, wenn sie ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft ernst nehmen. Nachhaltigkeit ist daher ein Ziel, das seit Jahren in unserer Produktion und unseren Geschäftsprozessen verankert ist.

Nachhaltigkeit auf globaler Grundlage

Die Basis unserer Nachhaltigkeitsarbeit bilden zwei globale Initiativen, denen WACKER sich angeschlossen hat: das Programm der chemischen Industrie Responsible Care® und der Global Compact der Vereinten Nationen. Mit diesen Selbstverpflichtungen geht WACKER über gesetzlich geforderte Standards zum Schutz von Umwelt, Mitarbeitern und Gesellschaft hinaus. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass auch sie die Prinzipien des Global Compact einhalten. Wir bewerten Lieferanten bei der Risikoprüfung auch in diesem Punkt.

WACKER ist in den vergangenen Jahren weltweit gewachsen. Wir haben neue Produktionsstandorte gegründet und bestehende erweitert. Unser Nachhaltigkeitsmanagement passen wir der fortschreitenden Globalisierung an. Dreh- und Angelpunkt bleibt das Integrierte Managementsystem (IMS), mit dem wir unsere operativen Prozesse steuern.

WACKER arbeitet in der Nachhaltigkeitssteuerung an einigen strategischen Projekten:

- Unsere operativen Prozesse wollen wir bis zum Jahr 2011 nach den Normen ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) konzernweit zertifizieren.
- Alle WACKER-Standorte sollen nach dem weltweit anerkannten Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS zertifiziert werden.
- Das Projekt „Global EHS&PS Excellence“ hat das Ziel, das Management von Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Produktverantwortung weltweit einheitlich zu gestalten, ohne die regionalen Anforderungen zu vernachlässigen.
- Wir erweitern unser Compliance-System in allen Regionen, in denen WACKER tätig ist.

Im Geschäftsjahr 2010 hat WACKER bei diesen Projekten wichtige Fortschritte erzielt:

Konzernzertifizierung für alle Standorte in den USA und in Greater China abgeschlossen

- Im Zuge der Konzernzertifizierung haben wir alle Standorte in den USA und WACKER Greater China in das Konzernzertifikat aufgenommen. Mit Ausnahme der Standorte Brasilien, Indien und Jena sowie den Neuakquisitionen im Jahr 2010 sind alle Produktionsstandorte in das Konzernzertifikat eingegliedert. Dies spart dem Unternehmen etwa die Hälfte des bisherigen jährlichen Aufwandes für externe Audits.
- Die Vorarbeiten für die Zertifizierung unseres Arbeitsschutzmanagementsystems nach OHSAS haben begonnen. Wir haben eine Prüfliste erstellt, mit der die Standorte abschätzen können, inwieweit sie die Anforderungen von OHSAS erfüllen und wo Lücken bestehen.
- Das Projekt „Global EHS&PS Excellence“ wurde abgeschlossen. Die weltweiten Verantwortlichkeiten und Berichtswege sind einfacher und klarer geregelt. Unsere Richtlinien zu Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Produktverantwortung haben wir überarbeitet und den regionalen Bedürfnissen angepasst. Und wir haben einen neuen Prozess geschaffen, der uns hilft, langfristige Nachhaltigkeitsziele zu setzen und zu verfolgen.

WACKER Greater China hat im Jahr 2010 daran gearbeitet, die wichtigen Produktionsgesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung als nationale umweltfreundliche Unternehmen durch das Environmental Protection Bureau bestätigen zu lassen. Der Standort Zhangjiagang konnte alle Voraussetzungen für das Zertifikat erfüllen, nun steht noch die behördliche Prüfung aus. Die noch junge Produktionsstätte Nanjing hat im Berichtsjahr ihr Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifizieren lassen. Dies ist eine der Voraussetzungen für die Bescheinigung als nationales umweltfreundliches Unternehmen.

Compliance-System ausgebaut

WACKER arbeitet nach ethischen und rechtlichen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen sein Compliance-System weiter ausgebaut. WACKER Greater China hat 2010 eine

Compliance-Telefonhotline eingerichtet. Bei den übrigen Gesellschaften ist der Compliance-Beauftragte direkter Ansprechpartner. Neben den vorhandenen Compliance-Beauftragten in Deutschland, den USA und China haben wir an großen ausländischen Produktionsstandorten weitere ernannt und ausgebildet. Auch in Japan, Indien, Korea, Brasilien und Singapur stehen den Mitarbeitern nun Compliance-Beauftragte zur Verfügung. Das Compliance-Management informierte im Jahr 2010 viele Mitarbeiter in Präsenzschulungen über die ethischen und rechtlichen Grundsätze der Unternehmensführung bei WACKER. Um Mitarbeiter mit Kontakt zu Geschäftspartnern konzernweit zu schulen, wurde eine E-Learning-Fortbildung entwickelt und eingesetzt. Die Belegschaft in Deutschland ist zusätzlich dazu angehalten, eine Online-Schulung zum Datenschutz zu durchlaufen. Die Mitarbeiter sind angehalten bei beobachteten Verstößen ihre Vorgesetzten, den Betriebsrat, die Verantwortlichen der Personalabteilung oder die Compliance-Beauftragten zu informieren.

Umweltschutz

Alle Prozesse von WACKER basieren auf dem Anliegen, die Umwelt zu schützen und sicher zu produzieren. Wir legen besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 11,8 Mio. € (2009: 9,1 Mio. €) für Umweltschutzinvestitionen ausgegeben. Die Umweltschutzbetriebskosten beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 65,2 Mio. €.

Im Jahr 2010 hat WACKER am Standort Nünchritz begonnen, die Abwasserreinigungsanlagen für die 2011 anlaufende Polysiliciumproduktion zu erweitern. Die Kapazität für anorganische Abwässer wird dadurch verdoppelt.

Im Werk Nünchritz haben wir im Jahr 2010 weiter am Grundwassersanierungskonzept gearbeitet. Hierzu führten wir einen Feldtest durch. Er untersucht, ob sich die Schadstoffe (Lösemittelreste) im Grundwasser mit Hilfe natürlich vorkommender Mikroorganismen abbauen lassen. Ergebnisse des Tests werden für 2011 erwartet. Im Zuge des Baus der neuen Polysiliciumanlage hat der Standort im Berichtsjahr die dafür nötige Fläche saniert. 75.000 Tonnen mit Schwermetallen und Kohlenwasserstoffen belasteter Schlamm wurden abgetragen und ordnungsgemäß entsorgt. Durch die Sanierung haben wir vermieden, unbelastete Flächen für die neue Anlage zu verbrauchen. Die Belastungen des Grundwassers und des Bodens stammen aus früherer Produktion vor Übernahme des Werks durch WACKER.

Die Umweltkennzahlen haben sich im Geschäftsjahr 2010 unterschiedlich entwickelt. Der Wassereinsatz reduzierte sich durch eine neue Rückkühlanlage in der Kühlwasserversorgung unseres größten Standorts Burghausen. Die Menge der flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC) erhöhte sich auf Grund der stärkeren Auslastung und durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen in China. Insgesamt haben sich die Umweltzahlen positiv entwickelt. WACKER arbeitet ständig daran, Stoffkreisläufe zu schließen, Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen und somit Abfälle zu vermeiden und zu verringern.

Umweltkennzahlen 2008 – 2010[1]

		2010	2009	2008
Luft	CO_2-Emissionen	986.000 t	969.000 t	976.041 t
	NO_x Stickoxide	926 t	963 t	997 t
	Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	415 t	383 t	501 t
Wasser	Wassereinsatz	252.151.000 m³	264.532.000 m³	241.286.375 m³
	CSB chemischer Sauerstoffbedarf	1.820 t	2.730 t	4.782 t
	AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe	6 t	6 t	7 t
Abfall	Beseitigt	48.520 t	80.860 t	87.293 t
	Verwertet	77.030 t	63.430 t	74.327 t
	Gefährlich[2]	69.320 t	100.860 t	108.458 t
	Nicht gefährlich	56.230 t	43.430 t	53.161 t
Energie	Stromverbrauch	3,8 TWh	2,7 TWh	2,4 TWh
	Primärenergieeinsatz			
	Erdgas	5,5 TWh	5,4 TWh	5,4 TWh
	Feste Energieträger[3] (Kohle, Holzkohle, Holz)	0,4 TWh	–	–
	Wärme Fremdbezug[4]	0,2 TWh	0,2 TWh	0,2 TWh
	Heizöl	0,01 TWh	0,01 TWh	0,01 TWh

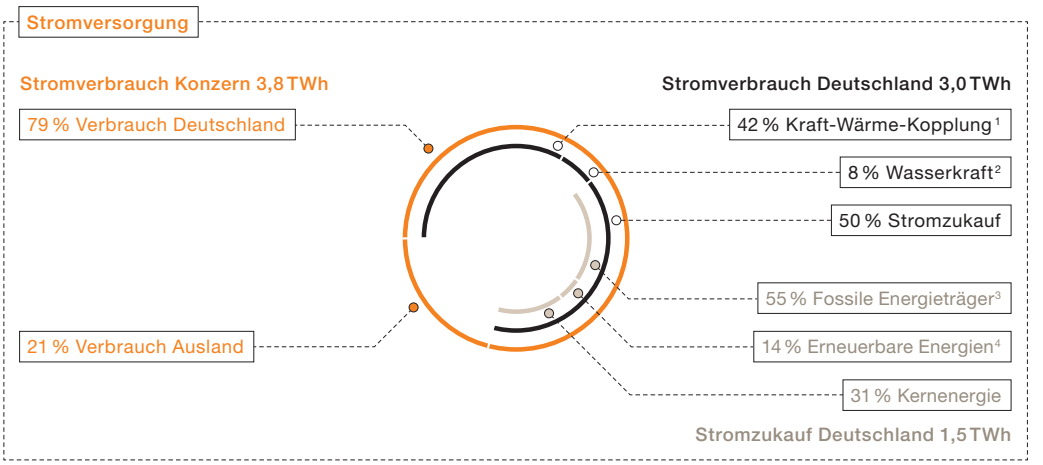
[1] Ohne Siliciumproduktion Holla, Norwegen, außer Energie
[2] Reduziert durch geänderte Abfallbilanzierung in Calvert City, USA
[3] Eingesetzt in der Siliciummetallproduktion Holla, Norwegen
[4] Dampf, Fernwärme

Energiemanagement

WACKER setzt auf Energiemix

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. Damit bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. So nutzen wir am Standort Burghausen Wasserkraft, um Strom zu gewinnen. Unser neuer Produktionsstandort in Holla bezieht seinen Strom, wie in Norwegen üblich, überwiegend aus Wasserkraft. In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf das klimafreundliche Erdgas. An den großen WACKER-Standorten Burghausen und Nünchritz werden Dampf und Strom in gekoppelter Produktion erzeugt. Diese Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben mit über 80 Prozent einen doppelt so hohen Brennstoffnutzungsgrad wie konventionelle Anlagen zur Energieerzeugung.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2010 durch den Ausbau der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen und den Zukauf der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, seinen Stromverbrauch auf 3,8 Mio. MWh erhöht (2009: 2,7 Mio. MWh). Die eigenen Kraftwerke – das Gas- und Dampfturbinenwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und das Wasserkraftwerk in Burghausen sowie das Heizkraftwerk Nünchritz – erzeugten 1,5 Mio. MWh. Damit produzierte WACKER rund 40 Prozent seines Gesamtstrombedarfs selbst. Der Kohlendioxidausstoß, der zu 83 Prozent aus unternehmenseigenen emissionsrechtspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung stammt, belief sich konzernweit auf 986.000 Tonnen.



[1] Burghausen/Nünchritz
[2] Burghausen
[3] Steinkohle, Braunkohle, Öl, Gas
[4] Wasserkraft, Wind, Solar

Vom konzernweiten Strombedarf entfallen 79 Prozent auf die Produktionsstandorte in Deutschland. WACKER hat in Deutschland 50 Prozent seines benötigten Stroms zugekauft. Entsprechend den Primärenergiequellen der Versorgungsunternehmen wurde etwa die Hälfte dieses Stroms aus fossilen Energieträgern erzeugt (55 Prozent). 31 Prozent stammen aus Kernenergie, 14 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen.

Im Geschäftsjahr haben wir weitere Maßnahmen des Energieeffizienzprojekts POWER PLUS umgesetzt. Der Wärmeverbrauch stieg wegen des Zukaufs des Standorts Holla konzernweit auf 3,4 TWh (2009: 2,8 TWh). In dem Wärmeverbrauch ist erstmals der Einsatz fester fossiler Energieträger (Kohle, Holzkohle, Holz) in der neu erworbenen Siliciummetallproduktion berücksichtigt.

Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit

Oberstes Ziel unseres Sicherheitsmanagements ist, unsere Mitarbeiter, Nachbarn und die Umwelt zu schützen sowie unsere Produktivität zu sichern. Risiken unserer Anlagen analysieren wir auf zwei Ebenen. In der Gefahrfeldanalyse gehen wir von einem möglichen Schadensereignis aus, beispielsweise einem Brand oder Produktaustritt. Wir ermitteln die möglichen Ursachen und erstellen Maßnahmen zur Prävention. In der zweiten Ebene prüfen wir kritische Anlageteile auf mögliche Fehlerquellen und erstellen eine Risikomatrix. Die Matrix hilft uns, die Risiken zu bewerten, in Klassen einzuteilen und geeignete Schutzmaßnahmen abzuleiten.

Sicherheitskonzept unserer Produktionsanlagen überprüft

Neues Sicherheitsprogramm soll Unfälle vermeiden

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir im Rahmen des Projekts „ANSIKO 2010“ die Sicherheitskonzepte aller Produktionsanlagen mit besonderen Gefährdungen stichprobenartig überprüft. Im Fokus des Projekts waren unter anderem staubexplosionsgefährdete Betriebe. Auslöser für die Untersuchung war eine Staubexplosion am Standort Burghausen im Jahr 2009. Bei dem Zwischenfall entstand Sachschaden in Höhe von rund 0,5 Mio. €, Menschen und Umwelt kamen nicht zu Schaden.

Besonderen Wert legt WACKER auf die Aus- und Weiterbildung der Sicherheitsexperten. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. So halten Experten des Konzerns an internationalen WACKER-Standorten Sicherheitstrainings ab. Im Berichtsjahr absolvierten die Standorte Ulsan, Südkorea, und Zhangjiagang, China, eine solche Fortbildung.

Im Jahr 2010 ereigneten sich konzernweit 4,3 Arbeitsunfälle (2009: 4,0 Arbeitsunfälle) mit Ausfalltagen pro eine Mio. Arbeitsstunden. Die meisten Unfälle sind nicht chemietypisch. Sie haben ihre Ursache in Stolpern, Rutschen, Stürzen oder manuellen Tätigkeiten. WACKER liegt mit seinen Unfallzahlen über dem Branchendurchschnitt der chemischen Industrie weltweit. Der Weltchemieverband ICCA gab 3,65 Unfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden für das Jahr 2008 an. Wir nehmen die Unfallhäufigkeit zum Anlass, unsere Anstrengungen im Arbeitsschutz weiter zu erhöhen. Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland begonnen, ein neues Sicherheitsprogramm einzuführen. Unter dem Namen WACKER Safety Plus nutzt der Konzern erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten und Konzerngesellschaften mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, die Analyse von Beinaheunfällen und Gruppengespräche mit der Betriebsmannschaft.

Unfallhäufigkeit: Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden[1]

Anzahl	2010	2009	2008	2007	2006
Arbeitsunfälle Mitarbeiter Konzern	4,3	4,0	3,7	3,8	4,1

[1] Die Unfallhäufigkeit umfasst Unfälle mit Ausfalltagen

Neben Arbeitsschutz und Sicherheit in der Produktion achten wir darauf, unsere Produkte sicher zu lagern und zu transportieren. Bevor wir Gefahrgutfahrzeuge beladen, unterziehen wir sie einer strengen Kontrolle. Bei Mängeln weisen wir sie zurück. Die Mängelquote liegt seit Jahren auf niedrigem Niveau, im Jahr 2010 betrug sie in Deutschland 3,0 Prozent. Alle zwei Jahre werden Gefahrgutspediteure von WACKER auditiert. Mit unseren Logistikdienstleistern tauschen wir uns regelmäßig auch zu Themen der Transportsicherheit aus, beispielsweise im Rahmen des jährlichen Spediteurstags. Bei Mängeln vereinbaren wir konkrete Verbesserungsmaßnahmen und überprüfen deren Umsetzung. WACKER nutzt interne Bewertungskriterien und international anerkannte Systeme wie das Safety and Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbandes CEFIC, um die Leistungen der Spediteure zu beurteilen. Unter anderem fließen Ausbildungsstand der Fahrer, Ausrüstung der Fahrzeuge und Reaktionsfähigkeit bei Unfällen in die Bewertung ein.

Im Geschäftsjahr 2010 verzeichneten wir fünf Transportunfälle. Dazu zählen wir Unfälle, die sich bei der Lieferung unserer Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. Selbst Zwischenfälle, die keine Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben, werden hier erfasst.

Transportunfälle

Zahl der Unfälle	2010	2009	2008[1]
Straße	4	5	11
Schiene	1	–	4
See	–	–	2
Binnenschiff	–	–	–
Flugzeug	–	–	–

[1] Im Jahr 2008 wurden die Kriterien zur Erfassung und Bewertung von Transportunfällen neu definiert, daher liegen keine vergleichbaren Daten für die Jahre 2006 und 2007 vor

Produktverantwortung

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Informationen zu Produkten sind stets auf dem aktuellen Stand. Neue Erkenntnisse fließen zeitnah in die Risikobewertung ein. Wir erstellen Sicherheitsdatenblätter nicht nur zu Produkten, für die das gesetzlich gefordert ist, sondern zu allen Verkaufsprodukten. WACKER gibt mehr als 54.000 Sicherheitsdatenblätter in bis zu 33 Sprachen heraus.

WACKER arbeitet kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten und Prozessen zu vermeiden und zu verringern. Dieses Ziel verfolgen wir auf unterschiedlichen Wegen:

--- wir bemühen uns, schädliche Inhaltsstoffe durch Alternativstoffe zu ersetzen
--- wo keine Alternativstoffe bereitstehen, begrenzen wir soweit möglich die Vermarktung von Produkten mit gefährlichen Inhaltsstoffen auf gewerbliche und industrielle Kunden
--- wir entwickeln innovative Alternativen zu marktüblichen Produkten mit schädlichen Inhaltsstoffen

Ökobilanzen für Dispersionen und Dispersionspulver erstellt

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat im Jahr 2010 in einem Pilotprojekt Ökobilanzen für Dispersionspulver und Dispersionen der Marken VINNAPAS®, VINNEX®, ETONIS® sowie für wichtige Zwischenprodukte erstellt. Damit bewertet WACKER POLYMERS alle seine wesentlichen Produktfamilien mit Ökobilanzen. Unsere Ökobilanzen betrachten den Umwelteinfluss der Produkte entlang ihres Lebenswegs von der Herstellung bis hin zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Die Analysen ermöglichen uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte bzw. unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir benötigen auch künftig engagierte Wissenschaftler und Ingenieure, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2010 haben wir zum siebten Mal die Patenschaft und Organisation des Landeswettbewerbs „Jugend forscht“ in Bayern übernommen. Auch standen wir für den Regionalwettbewerb Dresden / Ostsachsen von „Jugend forscht“ erneut Pate.

WACKER unterstützt die Technische Universität München

Im Berichtsjahr gründete die Technische Universität München (TUM) die TUM Universitätsstiftung. WACKER unterstützte die Fördereinrichtung mit einer Initialspende von 250.000 €. Die gemeinnützige Stiftung kann künftig herausragende Forschungsprojekte unterstützen, Stipendien vergeben und beim Wechsel von Spitzenkräften aus dem Ausland unbürokratisch helfen.

Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“ erneut unterstützt

Einen Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements bilden auch soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Sie versorgt die Kinder mit warmen Mahlzeiten, gibt Nachhilfe, organisiert Freizeitangebote und leistet Beratung und Seelsorge. Im Jahr 2010 spendete WACKER wieder 100.000 € an die Münchner Arche.

Der WACKER HILFSFONDS, unsere Stiftung für Katastrophenhilfe, förderte 2010 drei Projekte:

Haiti

Angesichts der großen Not in dem karibischen Staat hat die Wacker Chemie AG eine Initialspende von 50.000 € geleistet und alle eingehenden Spenden der Mitarbeiter an den WACKER HILFSFONDS verdoppelt. Mit der Spendensumme von mehr als 125.000 € wird der Hilfsfonds nun die Hilfsorganisation „Don Bosco Dritte Welt“ beim Wiederaufbau einer zerstörten Grund- und Sekundarschule in Gressier unterstützen. Die neue Schule wird rund 350 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren aufnehmen.

Pakistan

Heftige Monsunregen führten im Juli 2010 im Nordwesten Pakistans zu Überschwemmungen mit Schlammlawinen und Erdrutschen. Es gab Tausende von Toten. Häuser und Felder wurden zerstört. Mehr als 20 Mio. Menschen gelten als direkt betroffen. Der WACKER HILFSFONDS unterstützt gemeinsam mit Malteser International den Wiederaufbau einer Grundschule im Distrikt Swat. In dem neuen Schulgebäude sollen künftig 250 Mädchen unterrichtet werden. Die Wacker Chemie AG spendete für dieses Projekt initial 50.000 €.

Sri Lanka

Der WACKER HILFSFONDS hat seit 2005 Opfer des Tsunamis unterstützt. Mit den Spenden von WACKER-Mitarbeitern wurden in Kosgoda Schulgebäude wieder aufgebaut und der Unterricht von vier Klassen finanziert. Der Fonds hat beschlossen, die Unterstützung über das Jahr 2011 zu verlängern. Ziel ist es, die Schüler bis zum Abitur finanziell zu begleiten. Hierzu initiierte die Stiftung im Dezember 2010 nochmals eine Spendenaktion an den internationalen WACKER-Standorten.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Risikomanagement ist integrierter Bestandteil der Unternehmensführung

Das Risikomanagement ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und gegebenenfalls durch geeignete Maßnahmen zu bewältigen.

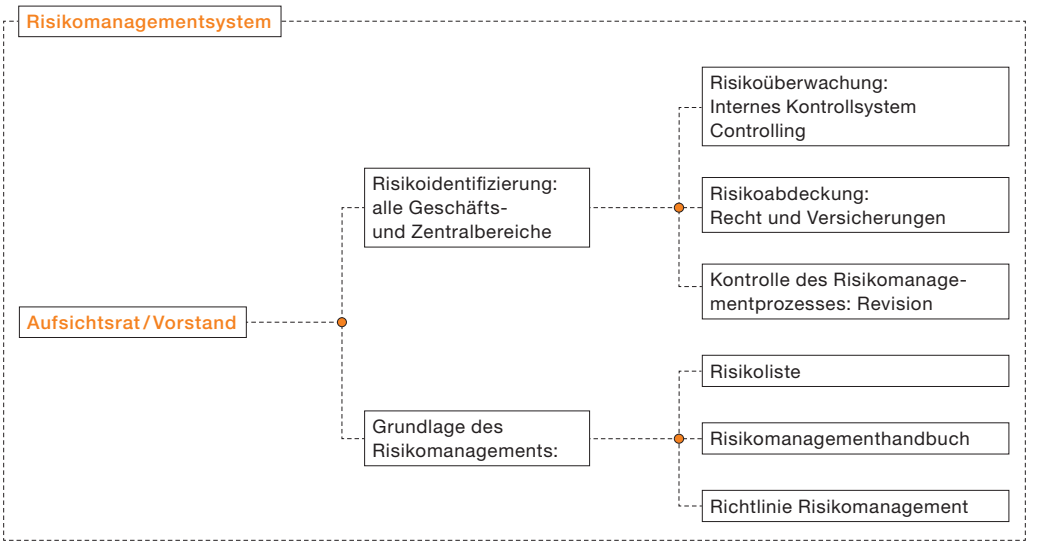
Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es deshalb Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Alle Unternehmensbereiche sind in das Risikomanagement eingebunden

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Die Risikostrategie wird vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, vor allem in Bezug auf die konzernweiten Prozesse der strategischen Planung und des Berichtswesens. Über bestehende Risiken wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vom Vorstand regelmäßig unterrichtet.

In das Risikomanagement sind alle Unternehmensebenen eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

--- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
--- konzernweite Risikoabdeckung
--- konzernweite Risikoabbildung



Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von WACKER baut auf unterschiedlichen Elementen auf. Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente. Das Risikomanagement-handbuch enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebil-det werden. Die Richtlinie Risikomanagement regelt unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden. Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist ein zentraler Risikomanagementbeauftragter, der durch lokale Risikobeauftragte unterstützt wird. Spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche werden in einer Risikoliste erfasst.

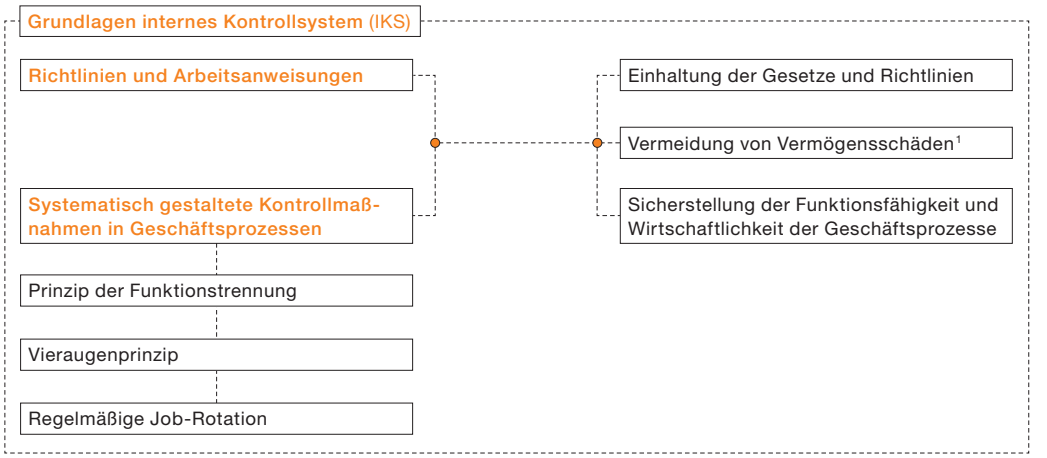
Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer poten-ziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert und bewertet. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist ver-antwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die syste-matische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Wesentliche sowie bestandsgefähr-dende Risiken werden sofort über ein so genanntes Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operati-ven Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Ebenso eingebunden in das Risikocontrolling auf Konzernebene sind die Zentral-bereiche Finanzen, Einkauf Rohstoffe, Technischer Einkauf & Logistik sowie Recht und Versicherungen.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentral-bereichs Finanzen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zinssiche-rungsgeschäften. Detaillierte Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktions-trennung von Handel und Abwicklung vorsehen, geben den Handlungsrahmen vor. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden und Lieferanten überwacht der Zentralbereich Bilanzierung.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.



[1] Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Internes Kontrollsystem sorgt für ordnungsgemäße und verlässliche Informationen

Das Ziel des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung ist es, sie einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) und konzerninternen Richtlinien zu gewährleisten und sicherzustellen. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir den interessierten Zielgruppen wie Banken, Analysten und Investoren ordnungsgemäße und verlässliche Informationen zur Verfügung stellen.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS tragen Bewertungen und Analysen dazu bei, Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Wir verfolgen ständig Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die Mitarbeiter, die an diesen Themen arbeiten, umfassend und regelmäßig. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern wie beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorliegen. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch. Es ist im Intranet zugänglich. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungsrichtlinien, Buchungsanweisungen und Organisationsrichtlinien vorgegeben. Ein konzernweit gültiger Terminkalender stellt den vollständigen und zeitgerechten Ablauf des Abschlusses sicher. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie vermeidet, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden. Zugriffsvorschriften im IT-System sowie das Vieraugenprinzip in der Buchhaltung der Einzelgesellschaften wie auch bei der Konsolidierung im Konzern sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Die Tochtergesellschaften sorgen dafür, dass die bestehenden Regelungen auch dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Daneben existieren länderspezifische Bilanzierungsvorschriften, die es einzuhalten gilt.

Die Wirksamkeit der Kontrollen wird durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe gewährleistet. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahres und zu den Quartalen.

Interne Kontrolle

Revision als wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem wird durch unsere interne Konzernrevision vervollständigt. Sie überprüft im Auftrag des Vorstands regelmäßig alle Unternehmensteile. Grundlage für die Prüfungen ist das Revisionshandbuch. Die Auswahl der Prüfthemen wird vom Vorstand nach einem risikoorientierten Ansatz festgelegt und wenn notwendig an geänderte Rahmenbedingungen unterjährig flexibel angepasst. Im Jahr 2010 hat WACKER schwerpunktmäßig diese Themen geprüft:

--- die allgemeine Geschäftsabwicklung bei Tochtergesellschaften
--- IT-Themen in Bezug auf Sicherheit und Projektmanagement
--- die Auftragsvergabe und Abrechnung von Investitionen
--- Prozesse der Rechnungslegung

Insgesamt führte die Konzernrevision 37 Audits im Geschäftsjahr 2010 (2009: 36 Audits) durch. Der aufgestellte Prüfplan wurde im Wesentlichen abgearbeitet, vereinzelte Themen bzw. Punkte der Nachschau werden noch im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossen. Die Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Hinweise aus den Prüfungen, die Prozesse zu optimieren, werden umgesetzt.

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario

Konjunkturerholung schwächt sich deutlich ab

Auswirkungen für WACKER

Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellkosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern

Maßnahmen

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen und legen Produktionsanlagen zeitweise still. Um einem Konjunkturabschwung zu begegnen, haben wir in der vergangenen Wirtschaftskrise erfolgreich das Instrument der Kurzarbeit genutzt.

Einschätzung

Für das Jahr 2011 erwarten wir, dass sich die Weltwirtschaft weiter erholen wird, wenn auch nicht mit der gleichen Dynamik wie im ersten Halbjahr 2010. Die konjunkturellen Abwärtsrisiken, die diese positive Entwicklung abschwächen, sind nach wie vor vorhanden. Sollte die US-Wirtschaft sich nicht substanziell erholen, könnte sich das auf unsere Absatzchancen in den USA auswirken. In Asien sehen wir keine konjunkturelle Abschwächung.

Setzt sich das Wachstum der Weltwirtschaft wie angenommen fort, wird das zu weiter steigenden Rohstoff- und Energiepreisen führen.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1
Überkapazitäten in den Chemiebereichen

Auswirkungen für WACKER
Preisdruck auf unsere Produkte

Maßnahmen
Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen, die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung sichern, durch strukturiertes Preismanagement, durch Prozessoptimierungen und durch das intensive Bearbeiten von Wachstumsmärkten. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden langfristig an uns zu binden.

Einschätzung
Wir gehen davon aus, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2011 für unsere Produkte gering ist. Alle drei Chemiebereiche von WACKER planen für das nächste Jahr mit steigenden Absatzmengen.

Szenario 2
Zyklische Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt

Auswirkungen für WACKER
Rückgang bei Mengen und Preisen

Maßnahmen
Die Siltronic versucht die Risiken durch konsequentes Kostenmanagement und Flexibilität in der Produktion zu verringern.

Einschätzung
Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2011 der weltweite Bedarf der Halbleiterunternehmen an Waferfläche zunehmen wird. Der wesentliche Wachstumstreiber sind dabei Siliciumwafer mit einem Durchmesser von 300 mm. Für kleinere Scheiben erwarten wir eine stabile Nachfrage. Die zunehmende Nachfrage nach 300 mm Wafern wird aus unserer Sicht dazu führen, dass die Kapazitäten der Siltronic in diesem Segment besser ausgelastet sein werden als im Jahr 2010 und dass sich die Preise leicht erholen können. Das Risiko, dass es im Jahr 2011 bei der Siltronic zu einem Rückgang der Absatzmengen und zu wesentlich stärkerem Preisdruck kommen wird, schätzen wir eher niedrig ein.

Szenario 3
Preisrisiken im Polysiliciumgeschäft und zunehmender Wettbewerb auf Herstellerseite, langsameres Marktwachstum auf Grund rückläufiger Subventionen bei staatlichen Förderprogrammen

Auswirkungen für WACKER
Möglicher Marktanteilsverlust sowie ein höherer Preiswettbewerb mit Druck auf die Margen könnten zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen, ebenso wie rückläufige Subventionen für Photovoltaikanlagen in einzelnen Ländern

Maßnahmen
Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktivität, unsere Kostenpositionen und unsere Qualität ständig verbessern. Durch Langfristverträge mit unseren Kunden

sichern wir unsere Produktionskapazitäten zum größten Teil ab. Den Kapazitätsausbau passen wir flexibel an das Marktwachstum an.

Einschätzung
Im wichtigsten Photovoltaikmarkt Deutschland sinkt die Einspeisevergütung im Jahr 2011 um 13 Prozent pro Kilowattstunde. Italien plant, die Photovoltaikförderung um insgesamt 18 Prozent pro Kilowattstunde zu kürzen. Das kann dazu führen, dass es zu einer Abschwächung des Marktwachstums kommt. WACKER hat für das Jahr 2011 seine gesamte Produktionskapazität bereits verkauft. Das Risiko, dass unsere produzierten Mengen nicht abgenommen werden, schätzen wir als gering ein. Der Ausbau der Produktionskapazitäten zur Herstellung von Polysilicium hält an. Aus unserer Sicht kann das mittelfristig zu Überkapazitäten im Markt führen und zu sinkenden Preisen für Polysilicium. Kosten- und Qualitätsführer sind davon aber nicht so stark betroffen wie andere Wettbewerber.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario
Höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe

Auswirkungen für WACKER
Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben

Maßnahmen
Wir begegnen diesen Risiken durch eine ständige Risikobeobachtung unserer wichtigsten Rohstoffe. Wir minimieren diese Risiken, indem wir langfristige Lieferverträge mit Partnern abschließen, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie durch den Zugriff auf mehrere Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Mit dem Erwerb der Siliciummetallproduktion im norwegischen Holla haben wir uns bei einem unserer wichtigsten Rohstoffe rückwärts integriert und die Lieferantenabhängigkeit deutlich verringert. Nahezu ein Drittel der von uns benötigten Mengen produzieren wir jetzt selbst. Eine strukturierte Beschaffung auf dem Strommarkt reduziert das Preisrisiko auf dem Energiemarkt.

Einschätzung
Die wirtschaftliche Erholung wird sich im Jahr 2011 fortsetzen. Aus diesem Grund werden die Preise für bestimmte Rohstoffe wie etwa Siliciummetall weiter steigen. Andere Rohstoffe wie Methanol bleiben im Preis vergleichsweise stabil. Bei den Energiepreisen sehen wir besonders beim Strom einen deutlichen Preisanstieg im Jahr 2011. Der Gaspreis bleibt gegenüber dem Vorjahr mehr oder weniger stabil.

Marktentwicklungsrisiken

Szenario
Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen, fehlende Kundenakzeptanz bei neu entwickelten Produkten

Auswirkungen für WACKER
Falsche Einschätzung künftiger Marktentwicklungen kann sich auf unsere Stellung im Markt und unsere Ergebnissituation auswirken. Neue Produkte, die wir am Markt vorbei entwickeln, haben negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Maßnahmen
Wir begegnen diesen Risiken dadurch, dass wir intensiv den Markt und unsere Wettbewerber bis auf Geschäftsfeldebene beobachten, Kunden- und Lieferanteninterviews durchführen und regelmäßig auf den für WACKER wichtigen Messen präsent sind. Risiken, die sich aus unserer Entwicklungsarbeit ergeben, minimieren wir, indem wir bestimmte Entwicklungen gemeinsam mit Kunden durchführen. WACKER kooperiert bei seinen

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, um neueste Trends in seiner Technologie- und Produktentwicklung zu berücksichtigen.

Einschätzung
WACKER verfügt über langjährige Markterfahrung und eine detaillierte Planung, die sofort aktualisiert wird, sobald sich Marktentwicklungen verändern. Das Risiko, dass wir Marktentwicklungen falsch beurteilen oder darauf nicht entsprechend reagieren, schätzen wir als gering ein.

Investitionsrisiken

Szenario
Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich

Auswirkungen für WACKER
Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf die Anlagen. Höhere Investitionskosten können die Absatzchancen verringern. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen

Maßnahmen
Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die zukünftigen Mengen beispielsweise aus der Polysiliciumproduktion durch Kundenverträge absichern, die zum Teil auch Vorauszahlungen beinhalten. Investitionen werden von uns nur in Teilabschnitten freigegeben. Durch die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen wie mit Samsung verringern wir unser eigenes Investitionsrisiko. In diesem Zusammenhang bestehen jedoch langfristige Abnahmeverpflichtungen mit den Gemeinschaftsunternehmen. Wir betreiben ein intensives Projektcontrolling, um Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen. WACKER hat im Gegensatz zu vielen anderen Wettbewerbern eine eigene Zentrale Ingenieurtechnik mit rund 800 Mitarbeitern. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Projektierung neuer Produktionsanlagen, in der Montage- und Baustellenüberwachung, im Projektcontrolling und in der Inbetriebnahme sorgt sie dafür, dass die Projekte möglichst fristgerecht und im Kostenplan abgewickelt werden.

Einschätzung
Wir haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass wir komplexe technische Investitionsprojekte im vorgegebenen Zeitplan oder früher fertig stellen können, ohne die Kosten zu überschreiten. Einen großen Anteil daran hat die WACKER-eigene Ingenieurtechnik mit ihrem Engineering-Know-how. Aus heutiger Sicht sehen wir keine wesentlichen Risiken aus unserer Investitionstätigkeit.

Produktionsrisiken

Szenario
Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen

Auswirkungen für WACKER
Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen

Maßnahmen
WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit

der Anlagen zu gewährleisten, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Zum Thema Sicherheit führen wir regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung
Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind nie ganz auszuschließen. Für uns sind zurzeit keine Risiken erkennbar, aus denen sich gravierende Gefahren ableiten lassen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Als finanzwirtschaftliche Risiken definieren wir Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Für die Steuerung dieser Risiken sind unterschiedliche Bereiche von WACKER verantwortlich. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente. Siehe Anhang Ziffer 20

Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen
Marktpreisrisiken	Finanzen
Liquiditätsrisiken	Finanzen
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen
Rohstoffpreisrisiken	Einkauf Rohstoffe

Kreditrisiko

Szenario
Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach

Auswirkungen für WACKER
Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ausfall von Banken auf Grund der Bankenkrise

Maßnahmen
Wir verringern dieses Risiko dadurch, dass wir je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen Sicherheiten verlangen. Dazu gehört der Eigentumsvorbehalt. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen auch das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der Geschäftsbeziehung, insbesondere des Zahlungsverhaltens. Außerdem begrenzen wir Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen.

Einschätzung
Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind beherrschbar, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein. Kreditrisiken aus anderen vertraglichen Verpflichtungen ergeben sich aus sonstigen Finanzanlagen, kurzfristigen Bankanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Geschäfte mit Währungs- und Zinsderivaten sowie das Management der Liquidität erfolgen weltweit zentral durch den Zentralbereich Finanzen. Dem Kontrahentenrisiko bzgl. der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte dürfen nur mit

Banken getätigt werden, die ein Mindestrating von A– der Ratingagentur Standard & Poor's oder einer vergleichbaren anderen Ratingagentur haben. Für Anlagen gelten zusätzlich noch Höchstanlagelimits und maximale Laufzeiten. In Ausnahmefällen dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb enger Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt oder Derivategeschäfte abgeschlossen werden. Wir gehen davon aus, dass durch diese Regelungen unsere Risikokonzentration gering ist.

Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme

Szenario
Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen

Auswirkungen für WACKER
Einfluss auf das Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen

Maßnahmen
Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist insbesondere für den US-Dollar, den japanischen Yen, den Singapur-Dollar und den chinesischen Renminbi bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER durch derivative Finanzinstrumente ab. Deren Einsatz ist in der Devisenrichtlinie geregelt. Eingesetzt werden Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Devisenswaps. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte sowie lokale Finanzierungen bei Banken.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Dies wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Sie hat damit unmittelbaren Einfluss auf Liquidität und Finanzlage des Konzerns. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure überwiegend im Euro- und US-Dollar-Bereich vor. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist in internen Richtlinien geregelt, die die Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen und strengen Kontrollen innerhalb des gesamten Abwicklungsprozesses unterliegen. Die Effektivität der durchgeführten Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht.

Einschätzung
Einen Teil unseres US-Dollar-, Yen- und Singapur-Dollar-Geschäftes sichern wir durch Hedging ab. Wir gehen davon aus, dass der Euro gegenüber den für WACKER maßgeblichen Fremdwährungen stärker sein wird als im Jahr 2010. Die Belastungen, die sich daraus voraussichtlich ergeben, werden aber durch Hedging-Maßnahmen teilweise aufgehoben. Deshalb erwarten wir im Geschäftsjahr 2011 keine größeren Effekte aus Währungskursveränderungen. Die Auswirkungen, die sich auf Grund von Zinsänderungsrisiken ergeben, schätzen wir aus heutiger Sicht als gering ein.

Liquiditätsrisiko

Szenario
Mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwerter Zugang zu den Kreditmärkten

Auswirkungen für WACKER
Steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Ausbaupläne

Maßnahmen
Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu steuern. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von Kreditlinien sowie langfristige Anleihen vor.

Einschätzung
Im Geschäftsjahr 2010 hat WACKER seine Liquidität weiter verbessert. Zum Bilanzstichtag belief sie sich auf 797,4 Mio. €. Die Liquidität – bestehend aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – überstieg die Finanzverbindlichkeiten zu diesem Zeitpunkt um 264,0 Mio. €. Gleichzeitig bestanden genutzte und ungenutzte Kreditlinien von rund 1,2 Mrd. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht.

Pensionen

Szenario
Steigende Lebenserwartung der bezugsberechtigten Mitarbeiter sowie zusätzliche Verpflichtungen aus Rentenanpassungen erhöhen die Pensionsverpflichtungen, niedrige Kapitalmarktzinsen belasten das Anlageergebnis

Auswirkungen für WACKER
Anstieg der Pensionsrückstellungen, mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse, Einfluss auf das Konzernergebnis

Maßnahmen
Der Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Den Hauptbeitrag leistet die Pensionskasse. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt sie die Pensionsversicherung für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter von WACKER. Um eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sicherzustellen und Anlagerisiken zu begrenzen, ist das Anlageportfolio diversifiziert über unterschiedliche Anlageklassen und Regionen. Im Rahmen ihres Asset-Liability-Managements steuert und optimiert die Pensionskasse alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse, um eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen zu ermöglichen.

Einschätzung
Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals reicht nicht aus, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. Deshalb wird sich das Risiko weiterer finanzieller Zuwendungen durch die Wacker Chemie AG an die Pensionskasse kurz- und mittelfristig erhöhen.

Sonstige Risiken

Emissionsberechtigungen
Szenario
CO_2-Ausstoß von WACKER übersteigt zugeteilte Emissionszertifikate

Auswirkungen für WACKER
Zukauf von Emissionszertifikaten, höhere spezifische Produktionskosten

Maßnahmen
Bisher hat WACKER durch den Emissionshandel nur über Strompreiserhöhungen Auswirkungen gespürt. Wie sich der europäische Emissionshandel ab 2013 konkret ausgestaltet, ist derzeit nicht klar. Nach den vorliegenden EU-Beschlüssen werden große Teile der chemischen Industrie in das Handelssystem einbezogen. WACKER hat ein Frühwarnsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, schnell zu reagieren, falls unsere Emissionsberechtigungen für die von uns verursachten Emissionen nicht ausreichen.

Einschätzung
Wie sich der Emissionshandel ab dem Jahr 2013 ausgestaltet, ist derzeit nicht endgültig einzuschätzen. Wir gehen davon aus, dass wir mittelfristig durch den Emissionshandel mit zusätzlichen finanziellen Belastungen rechnen müssen.

Rechtliche Risiken

Szenario
Vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell- und umweltrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können

Auswirkungen für WACKER
Langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können

Maßnahmen
Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf hochqualifizierte spezialisierte Rechtsexperten von außen zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unsere Abteilung Intellectual Property. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns haben wir Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

Einschätzung
Wir sehen zurzeit keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder andere rechtliche Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten.

IT-Risiken

Szenario
Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf die IT-Systeme und die Netzwerke, die die Datensicherheit gefährden

Auswirkungen für WACKER
Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust

Maßnahmen
Wir überprüfen ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternehmen alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Grundlage dafür ist der ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten, die wir in so genannten SLAs (Service Level Agreements) mit unseren Geschäfts- und Zentralbereichen verankern. Die zentralen ERP-Systeme (Enterprise Ressource Planning) haben für das Jahr 2010 eine Verfügbarkeit von 99,5 Prozent erreicht. Die Auslegung unserer Systeme, ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren und Vorsorge für den Notfall (Business Continuity Management) ermöglichen einen solchen Wert.

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projektmanagementmethode. Sie stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden. Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risiko-

managements, bewerten sie und leiten Gegenmaßnahmen ein. Ausfällen, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubten Zugriffen auf unser Netzwerk begegnen wir mit modernen Hard- und Softwarelösungen. Zur Abwehr von Schadsoftware setzen wir effiziente Schutzprogramme ein. Mit regelmäßigen Penetrationstests und Audits im In- und Ausland beugen wir Angriffen von Hackern vor.

Einschätzung
Störungen und Angriffe auf die IT-Systeme und Netzwerke sind nie vollständig auszuschließen. Auf Grund der Vorsorgemaßnahmen stufen wir jedoch die Risiken, die sich daraus ergeben, weiter als gering ein.

Personalrisiken

Szenario
Demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen

Auswirkungen für WACKER
Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs

Maßnahmen
Wir begegnen diesem Risiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen. Dazu gehören ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot, vorbildliche Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Weitere Angebote sind eine große Bandbreite an Arbeitszeitregelungen und -modellen sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Für die Positionen im Oberen Führungskreis (OFK) hat WACKER eine detaillierte Vertreterregelung und Nachfolgeplanung. Im Rahmen der konzernweiten Nachfolgeplanung werden für jede Stelle im oberen Management bis zu drei mögliche Kandidaten beobachtet, um Potenzial und Leistung richtig einzuschätzen. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon wurde für jeden OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit ein Stellvertreter benannt.

Einschätzung
Der demografische Wandel und damit verbunden der Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Personal zu finden, mittelfristig erhöhen. Für das Jahr 2011 sehen wir nur geringe Risiken für unseren Personalbedarf.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden

Die Grundlage, das Gesamtrisiko durch den Vorstand einzuschätzen, bildet das von WACKER implementierte Risikomanagementsystem. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Management überprüft. Unser Ziel ist es, das Risikomanagement weiter zu optimieren, um potenzielle Risiken noch schneller erkennen und ihnen entgegenwirken zu können.

Nach unserer Einschätzung sind die beschriebenen Risiken zu beherrschen. Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Die Gesamtrisikolage hat sich auf Grund der starken wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr entspannt. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 und dem Aufstellungstermin des Konzernabschlusses am 21. Februar 2011 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Es haben sich auch keine wesentlichen grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem wir tätig sind.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben in den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres 2011 unverändert.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Kurzfassung nach HGB)

Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG. Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie arbeitet operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER POLYSILICON und WACKER BIOSOLUTIONS und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Außerdem liegen wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Wacker Chemie AG 8.886 Mitarbeiter.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Erstmals wurden dabei die im Jahr 2009 in Kraft getretenen Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angewendet.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse	**3.416,9**	2.722,4
Bestandsveränderungen	**14,1**	5,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	**40,7**	46,7
Gesamtleistung	**3.471,7**	2.774,6
Sonstige betriebliche Erträge	**104,7**	97,9
Materialaufwand	**–1.216,7**	–927,5
Personalaufwand	**–706,9**	–678,9
Abschreibungen	**–307,4**	–267,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–595,8**	–588,4
Betriebsergebnis	**749,6**	409,9
Beteiligungsergebnis	**–134,3**	–203,6
Zinsergebnis	**–38,7**	0,3
Sonstiges Finanzergebnis	**–1,7**	–0,8
Finanzergebnis	**–174,7**	–204,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**574,9**	205,8
Außerordentliches Ergebnis	**–94,7**	–64,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**–178,7**	–95,6
Jahresüberschuss	**301,5**	45,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**533,3**	576,9
Ausschüttung	**–59,6**	–89,4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	**–45,1**	–
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	**45,1**	–
Bilanzgewinn	**775,2**	533,3

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2010 ist mit der im Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar, weil die Wacker Polymer Systems GmbH&Co. KG (WPS) zum 1. Juli 2009 auf die Wacker Chemie AG verschmolzen wurde. Deshalb war die WPS im Geschäftsjahr 2009 nur mit sechs Monaten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG enthalten. Darüber hinaus wurden im aktuellen Geschäftsjahr erstmals zum 1. Januar 2010 die Regelungen des BilMoG umgesetzt. Die Vorjahreswerte sind nicht angepasst worden.

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG spiegelt die positive Entwicklung des Gesamtkonzerns wider. Das Krisenjahr 2009 war noch von hohen Sonderbelastungen geprägt. Dagegen wiesen im Jahr 2010 alle Geschäftsbereiche neue Bestmarken aus. Der Jahresüberschuss ist von 45,8 Mio. € im Vorjahr auf 301,5 Mio. € gewachsen.

Deutlich zugenommen hat auch der Umsatz in allen Geschäftsbereichen. Er stieg um 26 Prozent auf 3,42 Mrd. €. Im Vorjahr lag er bei 2,72 Mrd. €. Die Umsätze des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS haben um 49 Prozent auf 558,5 Mio. € zugenommen. Hierzu hat auch die Verschmelzung der WPS beigetragen. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES steigerte seinen Umsatz um 24 Prozent auf 1,29 Mrd. €. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist der Umsatz um 24 Prozent auf 1,31 Mrd. € gewachsen. Auch im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS fiel der Umsatz höher aus als im Vorjahr. Er kletterte um

37 Prozent auf 104,0 Mio. €. Die Gesamtleistung stieg auf 3,47 Mrd. € (2009: 2,77 Mrd. €). Hierin enthalten ist ein Bestandsaufbau in Höhe von 14,1 Mio. € (2009: 5,5 Mio. €), der aus den zum Stichtag erhöhten Vorratsbeständen resultiert.

Der Materialaufwand kletterte um 31 Prozent auf 1,22 Mrd. € (2009: 927,5 Mio. €). Die Gründe dafür sind die Verschmelzung der WPS, das deutlich gestiegene Produktionsvolumen sowie höhere Preise für Rohstoffe und Energie.

Der Personalaufwand hat sich von 678,9 Mio. € im Jahr 2009 auf 706,9 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht. Hier haben sich eine Reihe von Effekten ausgewirkt, die zum Teil gegenläufig waren. Durch die Verschmelzung der WPS und höhere variable Vergütungen sind die Personalkosten gestiegen. Dagegen ist der Aufwand für Pensionsrückstellungen niedriger als im Vorjahr, weil der Zinsanteil in den Zinsaufwand umgegliedert wurde. Ebenfalls geringer fielen die Aufwendungen für Abfindungen und Altersversorgung aus. Im Vorjahr haben wir hierfür Sondereffekte in Höhe von 41,2 Mio. € im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Abschreibungen in Höhe von 307,4 Mio. € (2009: 267,8 Mio. €) stiegen vor allem auf Grund der erstmals vorgenommenen Abschreibungen der im Jahr 2010 in Betrieb gegangenen Polysiliciumausbaustufe 8 in Burghausen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich geringfügig von 97,9 Mio. € im Jahr 2009 auf 104,7 Mio. € verändert. Der sonstige betriebliche Aufwand blieb mit 595,8 Mio. € (2009: 588,4 Mio. €) ebenfalls nahezu konstant. Wesentlich erhöht haben sich die Währungskursgewinne. Sie stiegen von 48,8 Mio. € im Vorjahr auf 66,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Im sonstigen betrieblichen Aufwand fielen Währungskursverluste mit 55,1 Mio. € (2009: 40,5 Mio. €) ebenfalls höher aus als im Vorjahr. Der beidseitige Anstieg ist das Ergebnis des höheren Umsatzvolumens in Fremdwährungen. Das Währungsergebnis ist mit 11,7 Mio. € (2009: 8,3 Mio. €) positiv. Weitere Effekte, die die sonstigen betrieblichen Erträge beeinflusst haben, sind geringere Auflösungen von Kundenanzahlungen in Höhe von 8,5 Mio. € (2009: 19,7 Mio. €) und Rückstellungsauflösungen von 16,1 Mio. € (2009: 6,9 Mio. €). Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind außerdem Aufwendungen für Auslandsfrachten, Zölle und sonstige Vertriebskosten, sonstige Fremdarbeiten sowie Reparaturen und Instandhaltung enthalten. Im Vorjahr war der sonstige betriebliche Aufwand noch durch Verluste aus der Beteiligung an der WACKER SCHOTT Solar belastet, die wir veräußert haben. Die Verluste beliefen sich auf 70,8 Mio. €. Daneben werden auch Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutz, Schadensersatz und belastende Verträge in dem Posten ausgewiesen. Sie erhöhten sich auf Grund des gestiegenen Geschäftsvolumens und der Verschmelzung der WPS.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2010 betrug 749,6 Mio. € (2009: 409,9 Mio. €). Für dieses Plus von 83 Prozent sind die bereits genannten Effekte verantwortlich. Positiv wirkte sich auch die Verschmelzung der WPS aus. Bereits im Vorjahr verzeichneten wir dadurch einen Ergebnisanstieg um 42,5 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wert von – 134,3 Mio. € (2009: – 203,6 Mio. €). Es enthält die saldierten Verluste aus Gewinn- und Verlustübernahmen der Ergebnisabführung in Höhe von 64,5 Mio. € (2009: – 211,8 Mio. €). Diese resultierten im Wesentlichen aus dem zweistufigen Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Wacker Chemie AG, der Wacker Dritte Venture GmbH und der Siltronic AG in Höhe von 96,6 Mio. €. Die Wacker Chemie AG wertete die Beteiligung der Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, im Berichtsjahr um 78,9 Mio. € ab. Die Gründe liegen in einer langfristigen Abnahmeverpflichtung mit hohen langfristig vereinbarten Verrechnungspreisen zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan.

Das Zinsergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 39,0 Mio. € auf – 38,7 Mio. € (2009: 0,3 Mio. €). Das resultiert aus Zinseffekten bei den langfristigen Rückstellungen, insbesondere den Pensionsrückstellungen, die aus dem Betriebsergebnis in den Zinsaufwand umgegliedert wurden. Die übrigen Zinserträge und Zinsaufwendungen blieben gegenüber dem Vorjahr konstant.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen den Umstellungseffekt aus Bilanzierungsänderungen im Zusammenhang mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, die sich mit 97,0 Mio. € ausgewirkt haben. Der größte Effekt resultiert aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen. Im Vorjahr wurde der Verschmelzungsverlust aus der Integration der WPS in die Wacker Chemie AG im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist von 95,6 Mio. € im Vorjahr auf 178,7 Mio. € gestiegen. Das entspricht einer Steuerquote von 31 Prozent.

Im Ergebnis ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 301,5 Mio. €. Ergänzt um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr abzüglich der Dividendenausschüttung in Höhe von 59,6 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn 775,2 Mio. €.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der Wacker Chemie AG beliefen sich im Jahr 2010 auf 87,3 Mio. € (2009: 88,8 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Bilanz

Mio. €	2010	2009
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,2	16,2
Sachanlagen	1.814,4	1.679,5
Finanzanlagen	708,2	722,2
Anlagevermögen	2.528,8	2.417,9
Vorräte	304,6	272,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319,2	271,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	628,6	587,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	947,8	858,9
Wertpapiere	316,7	73,6
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	411,6	40,0
	728,3	113,6
Umlaufvermögen	1.980,7	1.244,9
Rechnungsabgrenzungsposten	36,4	37,9
	4.545,9	3.700,7
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigener Anteile	–12,4	–
Ausgegebenes Kapital	248,4	260,8
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Rücklage für eigene Anteile	–	45,1
Andere Gewinnrücklagen	630,2	600,0
Bilanzgewinn	775,2	533,3
Eigenkapital	1.811,2	1.596,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	445,2	318,8
Andere Rückstellungen	389,4	412,1
Rückstellungen	834,6	730,9
Finanzverbindlichkeiten	615,8	348,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207,6	124,6
Übrige Verbindlichkeiten	1.076,7	899,7
Verbindlichkeiten	1.900,1	1.372,6
Rechnungsabgrenzungsposten	–	0,6
	4.545,9	3.700,7

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Sie beläuft sich auf 4,55 Mrd. € (2009: 3,70 Mrd. €). Das entspricht einem Zuwachs von 23 Prozent, der vor allem geschäftsbedingt aus einem höheren Umlaufvermögen sowie einer höheren Liquidität resultiert.

Das Anlagevermögen hat sich um 110,9 Mio. € auf 2,53 Mrd. € (2009: 2,42 Mrd. €) erhöht. Das ist ein Zuwachs von vier Prozent. Der wesentliche Grund dafür waren strategische Investitionsprojekte im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Sie haben im Sachanlagevermögen zu Zugängen im Wert von 309,9 Mio. € geführt. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Mio. € auf 708,2 Mio. €. Auf Grund der drohenden Verluste aus Abnahmeverpflichtungen, die die zukünftige finanzielle Entwicklung der chinesischen Beteiligungen beeinflussen, wurde der Beteiligungsansatz der Wacker Chemicals

(China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, bei der Wacker Chemie AG von 98,9 Mio. € auf 20,0 Mio. € abgewertet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ging geschäftsbedingt von 65 Prozent im Vorjahr auf 55 Prozent zurück.

Die Vorräte stiegen auf Grund der hohen Anlagenauslastung in allen Geschäftsbereichen auf 304,6 Mio. € (2009: 272,4 Mio. €). Das entspricht einem Plus von zwölf Prozent. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich ebenfalls erhöht. Sie wuchsen um 18 Prozent auf 319,2 Mio. € (2009: 271,1 Mio. €). Der Grund dafür ist, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kundennachfrage und der Absatz auch im vierten Quartal anhaltend hoch waren und die Werte des Vorjahres deutlich übertroffen haben. Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stiegen von 587,8 Mio. € im Jahr 2009 auf 628,6 Mio. €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im Geschäftsjahr leicht gesunken. Sie beliefen sich auf 437,6 Mio. € (2009: 487,2 Mio. €). Die sonstigen Vermögenswerte kletterten auf 180,3 Mio. € (2009: 92,0 Mio. €). Höhere Umsatzsteuerforderungen und Forderungen aus der Investitionsförderung für die im Bau befindliche Polysiliciumanlage am Standort Nünchritz sind dafür verantwortlich.

Im vierten Quartal 2010 hat die Wacker Chemie AG einen Teil ihrer überschüssigen Liquidität in Wertpapieren unterschiedlicher Anleiheemittenten investiert, die eine Laufzeit von mehr als drei Monaten haben. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens stiegen dadurch deutlich von 73,6 Mio. € im Vorjahr auf 316,7 Mio. €.

Ebenfalls erhöht hat sich der Kassenbestand. Er belief sich auf 411,6 Mio. € (2009: 40,0 Mio. €). Dazu beigetragen hat der starke operative Cashflow.

Die Eigenkapitalquote beträgt 39,8 Prozent (2009: 43,1 Prozent). Das Eigenkapital erhöhte sich um 214,6 Mio. € auf 1,81 Mrd. € (2009: 1,60 Mrd. €). Dafür gibt es mehrere Gründe. Effekte aus der BilMoG-Umstellung verringerten das Eigenkapital um insgesamt 124,3 Mio. €. Davon wurden – 27,3 Mio. € direkt im Eigenkapital verrechnet. Aufwendungen in Höhe von – 97,0 Mio. € sind im Jahresüberschuss enthalten. Der Bilanzgewinn von 775,2 Mio. € enthält im Wesentlichen den Vortrag aus dem Vorjahr (533,3 Mio. €) und den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres von 301,5 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Dividende in Höhe von 59,6 Mio. € für das Jahr 2009 ausgeschüttet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen neben den normalen Zuführungen durch die BilMoG-Umstellung um 94,2 Mio. €. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf 445,2 Mio. € (2009: 318,8 Mio. €). Die anderen Rückstellungen haben sich durch geringere Steuerrückstellungen von 412,1 Mio. € im Jahr 2009 auf 389,4 Mio. € verringert. Im Wesentlichen sind Zahlungen für eine abgeschlossene Betriebsprüfung für den Rückgang der Steuerrückstellungen verantwortlich. Die sonstigen Rückstellungen blieben mit 322,5 Mio. € (2009: 301,8 Mio. €) annähernd konstant.

Die Finanzverbindlichkeiten haben um 267,5 Mio. € auf 615,8 Mio. € (2009: 348,3 Mio. €) zugenommen. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 280,9 Mio. € (2009: 242,4 Mio. €). Finanzverbindlichkeiten aus Cashpooling sowie Darlehen erhöhten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 102,5 Mio. € im Jahr 2009 auf 330,9 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf 207,6 Mio. € (2009: 124,6 Mio. €) gewachsen. Das ist ein Anstieg um 67 Prozent. Die Ursachen dafür sind die sehr hohe Investitionstätigkeit im Dezember und das gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Geschäftsvolumen des vierten Quartals. Insgesamt erhöhten sich die übrigen Verbindlichkeiten um 177,0 Mio. € auf 1,08 Mrd. € (2009: 899,7 Mio. €). Die in diesen enthaltenen Anzahlungen sind für diesen Anstieg verantwortlich. Sie stiegen um 171,7 Mio. € auf 1,05 Mrd. €

(2009: 873,9 Mio. €). Hier haben sich neu abgeschlossene Lieferverträge mit Kundenvorauszahlungen positiv ausgewirkt, die die Abschmelzung durch Lieferungen deutlich übertrafen.

Die Finanzlage der Wacker Chemie AG ist geprägt durch das sehr gute operative Geschäft des Jahres 2010, das zu einem hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit geführt hat. Er betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 981,1 Mio. € (2009: 840,9 Mio. €). Das Jahresergebnis belief sich auf 301,5 Mio. € (2009: 45,8 Mio. €). Es ist um nicht zahlungswirksame Effekte aus Abschreibungen und der Bildung bzw. Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen zu bereinigen. Insbesondere der Cash-Zufluss aus höheren erhaltenen Anzahlungen führte zu einem Mittelzufluss in Höhe von 171,7 Mio. € (2009: 50,7 Mio. €). Gegenläufig verringerte ein höheres Net Working Capital den operativen Cashflow.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich von – 661,4 Mio. € im Jahr 2009 auf – 745,3 Mio. €. Enthalten sind hier Investitionen in Wertpapieren in Höhe von 249,6 Mio. €. Die Investitionstätigkeit in Sachanlagevermögen ging im Vergleich zum Vorjahr um 107,0 Mio. € zurück. Bereinigt um den Effekt aus Wertpapieren ergibt sich ein Cash-Abfluss aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 495,7 Mio. €.

Der Netto-Cashflow, also der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit abzüglich des Mittelabflusses aus langfristiger Investitionstätigkeit, betrug 485,4 Mio. € (2009: 179,5 Mio. €). Er lag 305,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Investitionen wurden damit komplett über den operativen Cashflow finanziert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war im Berichtsjahr mit 114,1 Mio. € (2009: – 334,7 Mio. €) positiv. Zahlungswirksam wurde unter anderem die Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 59,6 Mio. €. Im Rahmen des Cash-Managements werden die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften genutzt, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Dieser zentrale Finanzausgleich, der über konzerninterne Finanzkonten verrechnet wird, verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierungen. Konzerninterne Finanzierungen führten im Saldo zu einem Mittelzufluss bei der Wacker Chemie AG.

Die Liquidität – definiert als Saldo der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Kassen- und Bankguthabens – veränderte sich von 113,6 Mio. € am Jahresanfang 2010 auf 728,3 Mio. € zum Geschäftsjahresende. Darin enthalten sind 80,8 Mio. € aus der Verschmelzung der Wacker Polysilicon GmbH & Co. KG, Nünchritz. Die Nettofinanzforderungen als Saldo von Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten beliefen sich zum Ende des Jahres 2010 auf 112,5 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie der WACKER-Konzern. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt.

Ausblick

Die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG für die kommenden zwei Jahre ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2011, dass der Umsatz der Wacker Chemie AG steigen wird. Auch für das Jahr 2012 gehen wir von einem weiteren Umsatzanstieg aus, wenn sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen so positiv entwickeln wie prognostiziert. Beim Jahresüberschuss gehen wir davon aus, dass er in den Jahren 2011 und 2012 auch weiterhin deutlich positiv sein wird.

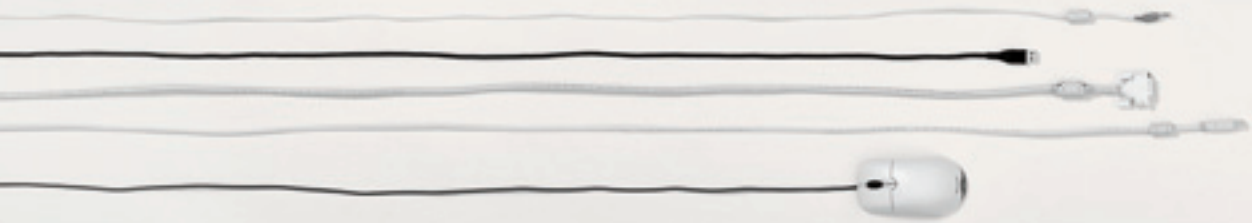
Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden. www.wacker.com

Telekommunikation

4

Zusammengefasster Lagebericht Prognosebericht

Kabel



Hardware

Beschaffung IT-Bereich

Mittlerweile läuft kaum ein Prozess bei WACKER ohne Computerunterstützung. Für die IT-Produkte und IT-Dienstleistungen in Verwaltung und Produktion wendet das Unternehmen rund 55 Millionen Euro jährlich auf.

Peripheriegeräte

Software und Speichermedien

4

Zusammengefasster Lagebericht Prognosebericht

Prognosebericht 141

Prognosebericht

Aufschwung der Weltwirtschaft setzt sich im Jahr 2011 fort

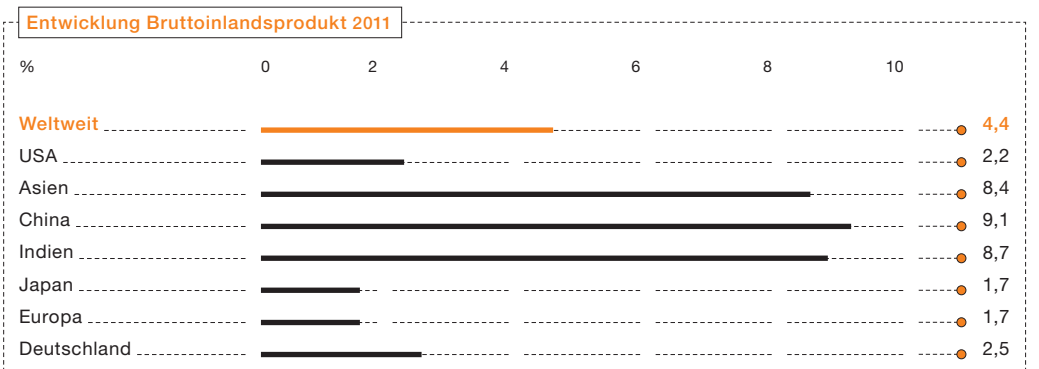
Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2011 aller Voraussicht nach fortsetzen, aber mit geringeren Wachstumsraten als im Vorjahr. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2011, dass der Umsatz steigen wird. Auch für das Jahr 2012 gehen wir von einem weiteren Umsatzanstieg aus. Die größten Belastungen im operativen Geschäft sehen wir in den unserer Ansicht nach weiter steigenden Energie- und Rohstoffkosten.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2011 um 4,4 Prozent wachsen wird. Für das Jahr 2012 erwartet der IWF ein Wachstum von 4,5 Prozent. Die Schwellenländer werden dabei schneller zulegen als die Industriestaaten. Die steigenden Bruttoanlageinvestitionen sind ein Faktor für die positive wirtschaftliche Entwicklung. Die hohe Verschuldung einzelner Länder und die damit verbundenen Haushaltskonsolidierungen können die Konjunktur bremsen.

US-Wirtschaft wächst 2011 langsamer

Das Wirtschaftswachstum in den USA wird im Jahr 2011 voraussichtlich nicht so stark sein wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent. Die hohe Arbeitslosigkeit wirkt sich weiterhin negativ auf den privaten Konsum aus. Für das Jahr 2012 rechnet die OECD mit einer stärkeren Zunahme des Bruttoinlandsprodukts. Dann erwartet sie einen Anstieg um 3,1 Prozent.



Quellen: weltweit: IWF, USA: OECD, Asien: IWF, China: ADB, Indien: ADB, Japan: ADB, Europa: OECD, Deutschland: OECD (Dez. 2010, Jan. 2011)

Asien bleibt ein Wachstumsmotor

Asien wird auch in den kommenden zwei Jahren prozentual deutlich stärker wachsen als der Rest der Welt. Der IWF prognostiziert für das Jahr 2011 ein Wachstum von 8,4 Prozent. Vor allem die beiden großen Volkswirtschaften China und Indien werden weiter zulegen. Für Indien erwartet die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) im Jahr 2011 einen Anstieg von 8,7 Prozent. In China wird die Zunahme auf Grund der restriktiveren Geld- und Finanzpolitik etwas unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bleiben. Die ADB schätzt das Wachstum auf 9,1 Prozent. Im Jahr 2012 soll das Wachstum nach Schätzungen des IWF 9,5 Prozent betragen. Japans Wirtschaft wird im Jahr 2011 um 1,7 Prozent und im Jahr 2012 um 1,3 Prozent zulegen.

Wachstumstempo in Europa im Jahr 2011 unverändert

Europa wird nach Ansicht der OECD 2011 so stark wachsen wie im Jahr zuvor. Das Wachstum soll bei 1,7 Prozent liegen. Für das Jahr 2012 rechnet die OECD mit einer Zunahme um 2,0 Prozent. Kräftiger zulegen wird die deutsche Wirtschaft. Für sie sagt die OECD im Jahr 2011 einen Zuwachs von 2,5 Prozent voraus. Damit erreicht Deutschland im Jahr 2011 bei der Wirtschaftsleistung wieder das Vorkrisenniveau. Auf Grund der sinkenden Arbeitslosenzahlen wird der private Konsum das Wachstum stützen. Im Jahr 2012 soll das Bruttoinlandsprodukt um 2,0 Prozent steigen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlich positive Entwicklung in den für uns bedeutenden Branchen wird aus unserer Sicht im Jahr 2011 anhalten.

Nachfrage nach Halbleiterwafern steigt auch im Jahr 2011

Halbleitermarkt soll wachsen

Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner wird der Markt für Halbleiter im Jahr 2011 wachsen. Der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche steigt gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Prozent auf rund 65.200 Mio. cm^2. Bei den Scheibendurchmessern werden 300 mm Wafer stärker zulegen als kleine und mittlere Scheiben. Wir gehen ebenfalls davon aus, dass sich vor allem die Nachfrage nach 300 mm Wafern erhöhen wird. Für das Jahr 2012 prognostiziert Gartner einen weiteren Anstieg um mehr als sieben Prozent.

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2010	Entwicklung 2011 / 2012
Bauindustrie	Leichter Rückgang	Wachstum vor allem in Asien
Photovoltaikindustrie	Deutliches Wachstum	Weiteres Wachstum, aber zyklisch
Halbleiterindustrie	Deutliche Erholung	Wachstum bei 300 mm Wafern, aber weiter stark zyklischer Markt
Energie / Elektro	Deutliche Erholung	Wachstum
Chemieindustrie	Deutliche Erholung	Moderates Wachstum

Photovoltaikmarkt setzt Wachstum fort

Die EPIA (European Photovoltaic Industry Association) geht davon aus, dass der Markt für Photovoltaik in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung (PV) wird im Jahr 2011 das hohe Niveau des Jahres 2010 wieder erreichen und bei 15,4 Gigawatt (GW) liegen. Auf dem deutschen Markt kommt es allerdings im Jahr

2011 zu einem Rückgang der neu installierten Leistung. Das liegt in erster Linie daran, dass die Tarife für die Einspeisevergütung zum 1. Januar 2011 um 13 Prozent gesenkt wurden. Weitere Kürzungen könnten im Laufe des Jahres folgen. Auch in Italien, dem zweiten wichtigen Markt in Europa, sollen die Subventionen im Jahr 2011 – um insgesamt 18 Prozent – gekürzt werden. Zuwächse erwartet die EPIA im Jahr 2011 vor allem in den USA, in China und im Rest der Welt. Im Jahr 2012 soll sich die neu installierte PV-Leistung auf 19 GW erhöhen. Der Kapazitätsausbau der Polysiliciumhersteller geht weiter. WACKER wie auch andere Hersteller haben einige Projekte verabschiedet, die in den nächsten Jahren zu einem Anstieg der weltweiten Polysiliciumproduktion führen. Die Polysiliciumproduktion wird im Jahr 2011 voraussichtlich auf über 200.000 Tonnen steigen. WACKER konnte für das Jahr 2011 seine gesamte Jahresproduktion bereits an verschiedene Kunden verkaufen. Auch die Jahresproduktion für das Jahr 2012 ist zum größten Teil vertraglich vergeben.

Neu installierte PV-Leistungen 2011 und 2012

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR[1] 11 – 12
	2011	2012	%
Deutschland	4.000	4.000	–
Italien	1.250	1.500	20
Spanien	750	820	9
Übriges Europa	2.405	3.370	40
USA	2.000	3.000	50
Japan	1.800	2.000	11
Asien	1.500	1.950	30
Übrige Welt	1.700	2.450	44
Gesamt	15.405	19.090	24

Quellen: European Photovoltaic Industry Association (EPIA), Global Market Outlook for Photovoltaics until 2014, May 2010
[1] CAGR: Compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Chemische Industrie wächst langsamer

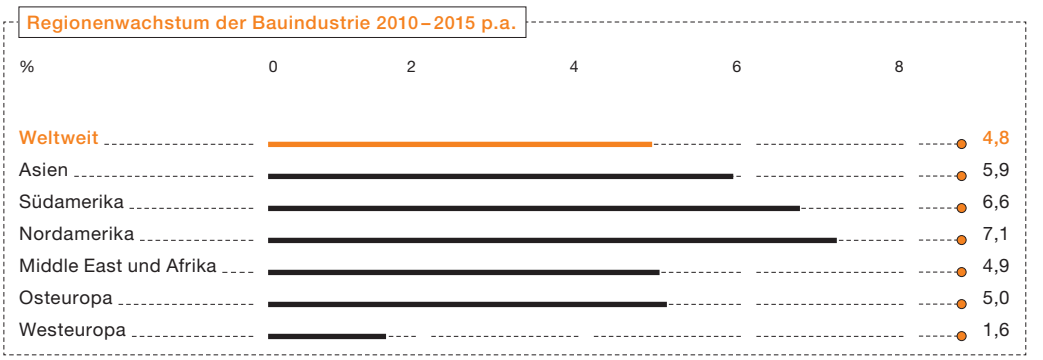
Die chemische Industrie wird im Jahr 2011 Produktion und Umsatz steigern. Nach der rasanten Aufholjagd im Jahr 2010 wird der Produktionszuwachs bei 2,5 Prozent liegen und das Umsatzwachstum bei 4,0 Prozent. Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) geht davon aus, dass sich die Erzeugerpreise um 1,5 Prozent erhöhen. Besondere Chancen sieht der VCI für die chemische Industrie vor allem in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China). Die Summe der Exporte für diese Länder liegt bei unter acht Prozent, entwickelt sich aber weiter dynamisch. WACKER hat sich in den vergangenen Jahren auf diese Entwicklung eingestellt und sein weltweites Produktions- und Vertriebsnetz ausgebaut. In den nächsten beiden Jahren erwarten wir vor allem in Brasilien, China und Indien auf Grund des weiter steigenden Lebensstandards Zuwächse.

Bauindustrie hat Talsohle durchschritten

Bauindustrie vor positiver Trendwende

Die Bauindustrie hat nach Ansicht des Marktforschungsinstituts Global Insight im Jahr 2010 ihren Tiefpunkt erreicht und wird im Jahr 2011 wieder leicht wachsen. Im Jahr 2012 soll sich das Wachstum fortsetzen. Getragen wird das Wachstum vor allem durch Asien und durch die Erholung des amerikanischen Baumarktes. Westeuropa bleibt in der Entwicklung deutlich zurück. WACKER sieht sich mit seinem Produktportfolio für die Bauindustrie für die kommenden Jahre gut aufgestellt. Bis zum Jahr 2025 werden zwei Drittel der Weltbevölkerung in Megastädten wohnen. Das stellt neue Anforderungen an die Themen Bauen und Wohnen sowie an die Infrastruktur. Von der Minderung von CO_2-Emissionen und den

damit verbundenen neuen Anforderungen an Materialien für energieeffizientes Bauen werden wir mit unseren Produkten und Lösungen profitieren. Vor allem bei Wärmeschutzsystemen sehen wir weiteres Wachstumspotenzial.



Quelle: Global Insight (Sep. 2010)

Elektro- und Elektronikindustrie legt weiter zu

Die Elektro- und Elektronikindustrie legt auch im Jahr 2011 weltweit zu. Nach Schätzungen des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) wird das Marktvolumen um sechs Prozent auf über 2,8 Billionen € steigen. Die Schwellen- und Entwicklungsländer werden mit acht Prozent eine höhere Wachstumsdynamik erreichen. In den Industrieländern dürfte das Wachstum vier Prozent betragen. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES sieht für Produkte in der Automobilelektronik und in der Energieerzeugung Potenzial für steigende Umsätze.

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Jahren

WACKER hält an der grundsätzlichen Geschäftsstrategie in den kommenden zwei Jahren fest. Vor der Wirtschaftskrise haben wir mit unserer Wachstumsstrategie kontinuierlich Umsatz und Ergebnis steigern können. In der Krise hat sie sich bewährt und dazu beigetragen, dass WACKER gut aus der Krise wieder herausgekommen ist. Die drei Hebel unserer Strategie – Expansion in aufstrebende Märkte und Regionen, Substitution durch WACKER-Produkte und Innovationen – versetzen uns in die Lage, weiter zu wachsen.

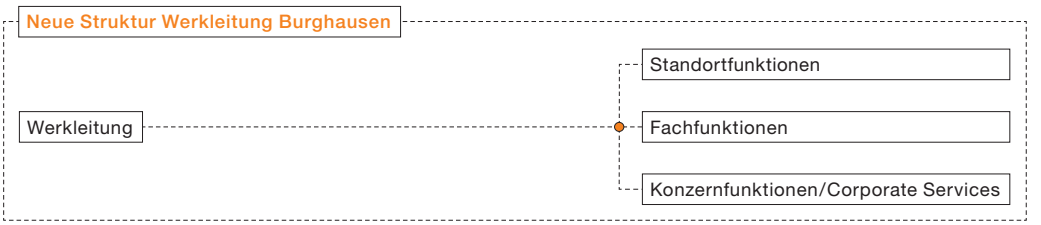
WACKER wird noch internationaler

In den kommenden zwei Jahren werden wir die internationale Ausrichtung des Unternehmens fortsetzen. Die Entscheidung, erstmals außerhalb Deutschlands einen Standort für die Polysiliciumproduktion zu errichten, ist ein Beleg dafür. Neben dem Ausbau unseres Vertriebsnetzes und unserer Anwendungstechnik wird auch die Produktion weiter internationalisiert. WACKER will damit die lokalen Chancen in einigen wichtigen Wachstumsmärkten nutzen, genauso wie günstige Faktorkosten an den lokalen Standorten.

Nachdem WACKER sich im vergangenen Jahr mit dem Erwerb der Siliciummetallproduktion in Holla rückwärts integriert hat, bleibt die Absicherung beim Siliciummetall ein wichtiges Thema.

Zentralbereich Werkleitung in Burghausen mit neuer Struktur

Mit mehr als 900 Mitarbeitern ist die Werkleitung Burghausen der größte Zentralbereich von WACKER. Der Standort ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und nimmt außerdem Fach- und Konzernfunktionen für das gesamte Unternehmen wahr. Aus diesem Grund haben wir den Zentralbereich Werkleitung zum 1. Januar 2011 neu aufgestellt.



Neue Abteilung für Nachhaltigkeitsmanagement aufgebaut

Unsere verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten fassen wir zum 1. Januar 2011 zusammen, um auf diesem wichtigen Gebiet noch effizienter und besser zu werden. Die neu gebildete Abteilung Corporate Sustainability übernimmt das Nachhaltigkeitsmanagement für den gesamten Konzern.

Mit der Inbetriebnahme der Ausbaustufe Poly 9 wird WACKER mit Nünchritz einen zweiten Mehrbereichsverbundstandort neben Burghausen haben. Damit erhält Nünchritz mit Wirkung zum 1. Januar 2011 einen neuen Zentralbereich Werkleitung Nünchritz. Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik und der organisatorischen Ausrichtung sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Für das Jahr 2011 erwarten wir, dass die Weltwirtschaft weiter wächst, allerdings nicht mehr mit der Dynamik und dem Tempo aus dem Vorjahr. Die Wachstumsimpulse kommen in erster Linie aus den so genannten BRIC-Staaten und anderen Schwellenländern.

WACKER investiert mehr

Investitionen steigen weiter an

Das Rekordergebnis, das WACKER im Jahr 2010 erzielt hat, bildet die Grundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2011. Trotz hoher Investitionen haben wir im vergangenen Jahr einen Zufluss von mehr als 400 Mio. € im Netto-Cashflow verzeichnen können. Unsere anhaltend gute Finanzsituation erlaubt es uns, vor allem unsere Produktionskapazitäten für Polysilicium deutlich auszubauen. Das heißt: Die Investitionen von WACKER werden in den kommenden zwei Jahren deutlich steigen. Mit dem Aufbau des Polysiliciumstandortes im US-Bundesstaat Tennessee werden wir im Jahr 2011 beginnen. Die Suche und Qualifizierung neuer Lieferanten und Logistikdienstleister sowie der Vor-Ort-Aufbau eines Projektteams sind dabei die größten Herausforderungen.

Mit dem Anfahren der Produktion der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz, die im Jahr 2012 ihre volle Produktionsleistung erreichen wird, steigt unsere Gesamtkapazität von 30.500 Jahrestonnen auf eine Jahresleistung von mehr als 40.000 Tonnen im Jahr 2012. Damit partizipiert WACKER am weiteren Wachstum der Photovoltaikindustrie.

Insgesamt liegt damit der Schwerpunkt unserer Investitionen in den nächsten zwei Jahren auf dem Ausbau unserer Polysiliciumproduktion und führt zu steigenden Ausgaben. Im Jahr 2011 belaufen sich die Investitionen auf etwa 900 Mio. €. Im Jahr 2012 erhöhen sie sich auf mehr als eine Mrd. €. Damit werden die Investitionen in den nächsten beiden Jahren auf das Doppelte der Abschreibungen steigen.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER entwickelt eine ganze Reihe neuer Produkte und Produktspezifikationen für verschiedene Märkte. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS vermarktet im Jahr 2011 ein Polymerblend unter dem Namen VINNEX®. Es wird gemischt mit Mehl oder Stärke und zu Granulat verarbeitet, das biologisch abbaubar ist. Einsatzgebiet ist beispielsweise der Garten- und Pflanzenbau. Für das Gesundheitswesen bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES künftig mehr Produkte für medizinische Anwendungen an, wie Infusionsbestecke oder Tuben aus Elastomeren.

Forschung und Entwicklung

Strategische Schlüsselprojekte werden in den nächsten zwei Jahren noch stärker in den Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit rücken. WACKER plant im Jahr 2011 knapp 25 Prozent des F&E-Budgets für diese Projekte aufzuwenden. Insgesamt soll das F&E-Budget im Jahr 2011 leicht über dem Vorjahr liegen.

Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind nach wie vor die Zukunftsfelder Biotechnologie, Energie, Katalyse und Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf das Thema Energiespeicherung.

Produktion

WACKER wird in den nächsten zwei Jahren neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Die wichtigste Inbetriebnahme ist dabei die so genannte Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz mit einer Nennkapazität von 10.000 Tonnen. Das Anfahren der Produktion soll in der zweiten Jahreshälfte erfolgen. Die Produktionskapazitäten unseres Gemeinschaftsunternehmens Siltronic Samsung Wafer in Singapur werden voraussichtlich im Jahr 2011 weiter ausgebaut.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2011

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Nünchritz	Poly-Ausbaustufe 9	2011
Zhangjiagang	HDK®-Anlage 2 China	2011
Zhangjiagang	Erweiterung Silicondichtstoffe	2011
Nanjing	Merchant Dispersions	2011
Burghausen	Erweiterung Epitaxie-Kapazität 300 mm	2011

Produktionsstandort Kempten wird im Jahr 2011 geschlossen

Der Produktionsstandort Kempten wird, wie im vergangenen Jahr bekanntgegeben, im Jahr 2011 geschlossen. Die Produktionsvolumina von Kempten werden künftig auf die bestehenden Großanlagen in Burghausen und Nünchritz übertragen. Beenden wird WACKER im Jahr 2012 die Eigenproduktion von Essigsäure, da wir die benötigten Mengen bei vergleichbarer Liefersicherheit kostengünstiger einkaufen können.

Das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) weiten wir auf die gesamte Kette der Herstellungskosten aus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei unseren WOS-Projekten darauf, wie wir unsere Energie- und Rohstoffeffizienz verbessern können, da diese beiden Themen einen großen Anteil an unseren Herstellungskosten haben.

Den Aufbau regionaler Planungsteams, die eng mit der Ingenieurtechnik in Deutschland zusammenarbeiten, werden wir in China und den USA fortsetzen. Ziel ist es, die Ingenieurkompetenz international zu erhöhen und die Engineeringprozesse über Regionen hinweg zu standardisieren und zu optimieren.

Die Instandhaltungskosten werden im Geschäftsjahr 2011 auf Grund erheblicher Anlagenzugänge steigen.

Einkauf und Logistik

Die positive Wirtschaftsentwicklung wird sich im Jahr 2011 auf die Energie- und Rohstoffpreise niederschlagen. Deutlich höhere Preise sehen wir beim Strom im Inland, die vor allem aus der Abgabe für die Einspeisevergütung der erneuerbaren Energien resultieren. Den deutlichen Preisanstieg für Silicium werden wir nicht mehr vollständig durch die Konditionen aus Langfristkontrakten kompensieren können. Wir erwarten hier höhere Preise beim externen Zukauf. Für den Gaspreis sowie für petrochemische Rohstoffe rechnen wir mit moderaten Preissteigerungen. Die benötigten Mengen für Silicium, unseren wichtigsten Rohstoff, sind für das Jahr 2011 im Wesentlichen gesichert. Auch der Bedarf an Ethylen, Methanol und VAM sowie für Gas ist vertraglich gedeckt. Strom ist zu einem wesentlichen Teil unter Vertrag.

Bei den Verhandlungen für neue Verträge streben wir an, weniger klassisch fixierte Jahresverträge mit starren Preisen zu verhandeln. Der Fokus liegt darauf, Preise zu erzielen, die Markt- und Kostenentwicklungen berücksichtigen, um so der Volatilität auf den Rohstoffmärkten besser begegnen zu können. Abgeschlossen werden im Jahr 2011 die Energie- und Strombeschaffung für die Inbetriebnahme der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz und der Stromvertrag für unsere zu errichtende Polysiliciumproduktion in Tennessee. Für den neuen Standort Holla in Norwegen sind der Kohle- und Quarzbedarf vertraglich fixiert. Der Strombedarf wird ebenfalls langfristig gesichert. Weiter verfolgen werden wir das Erschließen neuer Rohstofflieferanten bzw. -quellen für Silicium.

Eine der wichtigsten Aufgaben für den Technischen Einkauf ist die Qualifikation und das Einbinden neuer US-Lieferanten für den Bau des Polysiliciumstandorts in Tennessee. Um die Beschaffungsprozesse und das Lieferantenmanagement noch besser abwickeln zu können, wird im Jahr 2011 die neue Version von SAP-SRM (Supplier Relationship Management) eingeführt. Der Aufbau von Warenklassenteams in China und den USA wird einschließlich der dazugehörigen Vernetzung fortgesetzt. Die Themen Lieferantenqualifizierung und -bewertung sowie Beschaffungsfreigaben werden wir weiter standardisieren.

Die wichtigste Aufgabe im Bereich Logistik in den nächsten zwei Jahren ist, die Versorgungs- und Distributionslogistik für unsere Polysiliciumprojekte sicherzustellen. Außerdem erarbeiten wir für die Standorte Nünchritz, Nanjing und Zhangjiagang Logistik-Masterpläne für den An- und Abtransport, für das Lager und die Versorgungslogistik, um steigende Absatzmengen unserer Produkte besser abwickeln zu können. In Burghausen gehen die Planungen für eine Speditionspforte weiter, die gleichzeitig mit dem öffentlichen Umschlagterminal in Betrieb gehen soll.

Vertrieb und Marketing

Neues Kunden- und Marktinformationssystem wird im Jahr 2011 eingeführt

Die intensive Kunden- und Marktarbeit werden wir in den nächsten beiden Jahren vorantreiben. Ein wichtiges Instrument ist dabei das neue Customer-Relationship-Management-System, kurz CRM, das wir im Jahr 2011 einführen. Kunden- und Marktinformationen werden damit effizient gebündelt. Die Softwarelösung wird dann für 1.500 WACKER-Mitarbeiter weltweit die Dokumentation, Analyse und Berichterstattung kundenrelevanter Informationen

und Prozesse erleichtern. Die Vorteile für unsere Kunden: Mit der Standardisierung der Informationsprozesse können wir schneller auf die Kundenanforderungen reagieren und verbessern den Kundenservice.

Das Distributionsnetz in Afrika wollen wir im Jahr 2011 ausbauen. Bisher sind wir nur in Nord- und Südafrika vertreten. Die eingeschränkte Präsenz auf dem afrikanischen Kontinent wollen wir beseitigen und unsere Produkte in weiteren Ländern vertreiben.

Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter steigt deutlich

Die Zahl der Mitarbeiter wird sich im Jahr 2011 deutlich erhöhen und auf über 17.000 Beschäftigte zunehmen. Die Personalkosten werden entsprechend steigen. Die Inbetriebnahme der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz, der Bau des Polysiliciumstandorts im US-Bundesstaat Tennessee und ein Anstieg des technischen Aufwands führen zu einem stärkeren Personalaufbau. Weiter wachsen wird in den nächsten zwei Jahren entsprechend der Marktentwicklung auch die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER Greater China. Die Zahl der Ausbildungsplätze halten wir auf konstant hohem Niveau. Das Thema „Nachwuchs für WACKER gewinnen" nimmt nach wie vor einen hohen Stellenwert ein.

Da in den nächsten Jahren eine Reihe neuer Herausforderungen auf uns zukommen, haben wir unsere Personalarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr auf den Prüfstand gestellt. Zum 1. Januar 2011 haben wir den Zentralbereich Personal / Soziales organisatorisch und inhaltlich neu ausgerichtet. Die neue Organisation beruht auf zwei Säulen. Säule eins ist die Personalbetreuung der Geschäfts- und Zentralbereiche. Die zweite Säule konzentriert sich auf die strategische Personalarbeit. Darunter fallen Themen wie Personalmarketing und -entwicklung, Vergütungssysteme oder neue Ansätze in der Personalarbeit. Diese Aufgaben werden nun über den Konzern gebündelt. Sie schließen auch die Siltronic ein, die diese Themen bisher in ihrer eigenen Organisation bearbeitet hat.

Nachhaltigkeit

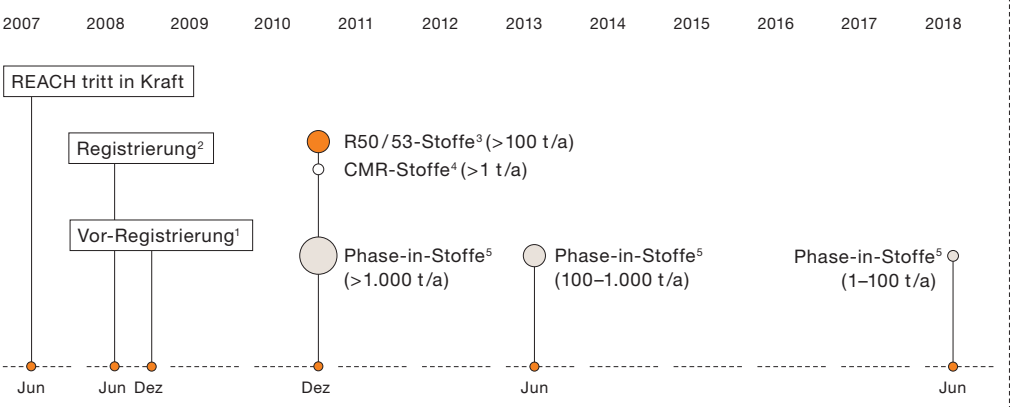
Im Jahr 2011 veröffentlicht WACKER den neuen Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2009 / 2010.

Die Produktionsstandorte Holla, Norwegen, und Jincheon, Südkorea, werden in das Konzernmanagementsystem integriert. Um alle Standorte nach der Norm OHSAS für den Arbeitsschutz zu zertifizieren, werden wir im Jahr 2011 die individuellen Anforderungen aller Standorte ermitteln. Bis 2016 wollen wir ein konzernweites OHSAS-Zertifikat erhalten.

Der Primärenergieverbrauch im Jahr 2011 wird durch die eigene Siliciummetallproduktion im norwegischen Holla steigen. Wir gehen außerdem davon aus, dass sich unser Strombedarf durch den Produktionsstandort Holla und die Inbetriebnahme der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz erhöhen wird.

Beim Arbeitsschutz wollen wir die Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden gegenüber 2010 um etwa die Hälfte auf 2,0 im Jahr 2015 verringern. Das Thema REACH wird uns über die nächsten acht Jahre beschäftigen. Bis Juni 2013 werden wir mehr als 60 Dossiers für Stoffe mit 100 bis 1.000 Jahrestonnen bei der europäischen Chemikalienagentur ECHA einreichen.

REACH-Zeitplan



[1] Phase-in-Stoffe > 1 Tonne/Jahr
[2] Neustoffe > 1 Tonne/Jahr
[3] R50/53-Stoffe: „sehr giftig für Wasserorganismen" und „kann in Gewässern langfristig schädliche Wirkungen haben"
[4] CMR-Stoffe: cancerogen, mutagen, reproduktionstoxisch
[5] Phase-in-Stoffe: überwiegend Altstoffe des EINECS-Inventars (European Inventory of Existing Commercial Chemical Substances; Verzeichnis der Stoffe, die vor 1981 auf dem Markt waren)

WACKER wird sich am Tag der offenen Tür des Verbands der Chemischen Industrie beteiligen. Wir werden am 24. September 2011 unsere Standorte Burghausen, Nünchritz, Freiberg und Köln zum Besuch für die Bevölkerung öffnen.

WACKER beteiligt sich am Tag der offenen Tür der chemischen Industrie am 24. September 2011

Erwartete Ertragslage

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2011 planen wir mit einem Wechselkurs des Euros zum US-Dollar von 1,40.

Konzernumsatz steigt 2011 weiter an

Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir davon aus, dass der Umsatz erstmals über fünf Mrd. € steigen wird. Alle fünf Geschäftsbereiche werden dabei im Umsatz wachsen. In erster Linie dafür verantwortlich sind höhere Absatzmengen. Das Umsatzwachstum wird sich im Jahr 2012 fortsetzen, vorausgesetzt der konjunkturelle Aufschwung hält weiter an.

Ausblick 2011

Mio. €	2011	2010
Umsatz	> 5.000	4.748,4
EBITDA	Auf dem hohen Niveau des Vorjahres	1.194,5
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	Rund 900	695,1

Beim EBITDA gehen wir davon aus, dass es das hohe Niveau des Vorjahres erreichen wird. In den Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic erwarten wir einen Anstieg des EBITDAs. In den drei Geschäftsbereichen der Chemie wird das EBITDA auf Grund der höheren Energie- und Rohstoffkosten, die wir durch Preiserhöhungen nicht vollständig kompensieren können, unter dem Vorjahr liegen. Beim Konzernjahresüberschuss erwarten wir, wie im Jahr 2010, ein hohes positives Ergebnis.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Absatz von Siliconprodukten soll vor allem in den Schwellenländern zulegen

Der Geschäftsbereich **WACKER SILICONES** bleibt 2011 auf Wachstumskurs. Der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern wie Brasilien, China und Indien führt zu einem höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Siliconprodukten. Zudem beschleunigt der steigende Qualitätsanspruch die Substitution von einfachen zu höherwertigen Produkten, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Auf der Ergebnisseite machen sich die erwarteten höheren Rohstoffkosten bemerkbar, vor allem für Methanol und Siliciummetall. Unsere eigene Siliciummetallproduktion in Holla sowie geplante Preiserhöhungen wirken dem Anstieg der Rohstoffkosten entgegen, können sie aber nicht vollständig kompensieren.

Gute Perspektiven für das Jahr 2011 sehen wir für den Geschäftsbereich **WACKER POLYMERS.** Der Umsatz wird nach unserer Einschätzung weiter steigen. Bei VAE-Dispersionen wird das Wachstum durch das steigende Umweltbewusstsein getrieben, bei Dispersionspulvern durch die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur in den Schwellenländern. Die Rohstoffkosten werden sich auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erhöhen. Der Anstieg ist abhängig von der weiteren Entwicklung des Ölpreises. Unseren Produktionsstandort Nanjing in China werden wir weiter hochfahren.

Von einem leichten Umsatzanstieg im Jahr 2011 gehen wir auch im Geschäftsbereich **WACKER BIOSOLUTIONS** aus. Die führende Marktposition im Geschäft Kaugummirohmasse wollen wir ausbauen und am überproportionalen Wachstum in Asien teilhaben. Im Bereich Food, Life Science und Biopharmazeutika sehen wir attraktive Chancen für unser Geschäft in den kommenden Jahren.

Eine gute Ausgangsposition für das Geschäftsjahr 2011 besitzt der Geschäftsbereich **WACKER POLYSILICON.** Die geplanten Produktionsmengen für die Jahre 2011 bis 2014 sind bereits verkauft. Da das Hochfahren der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz planmäßig erst gegen Ende des zweiten Halbjahres 2011 beginnt, wird das Mengenwachstum nicht so hoch sein wie im Vorjahr. Größere Mengenzuwächse kommen erst im Jahr 2012.

Für das Jahr 2011 erwarten wir, dass der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON von allen Geschäftsbereichen am stärksten wachsen wird. Auf der Ergebnisseite haben wir deutliche Anlaufkosten für das Hochfahren der Polysiliciumproduktion an einem neuen Standort in Nünchritz zu verkraften. Dem wirken Produktivitätsfortschritte und Skaleneffekte aus dem Mengenanstieg entgegen.

Der Markt für Halbleiter wird weiter wachsen. Bild- und Videoanwendungen erfordern leistungsstärkere Prozessoren und Speicher. In erster Linie konzentriert sich das Wachstum auf 300 mm Wafer. Das wird sich positiv auf die Kapazitätsauslastung im 300 mm Bereich der **Siltronic** auswirken. Die kleinen und mittleren Scheibendurchmesser bleiben auf einem stabilen Nachfrageniveau. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz der Siltronic im Jahr 2011 leicht steigen wird. Das Ergebnis sollte sich stärker verbessern.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

Positiver Netto-Cashflow im Jahr 2011 erwartet

WACKER geht mit einer hohen Netto-Cash-Position in das Jahr 2011. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir eine Vielzahl von Lieferverträgen für Polysilicium abgeschlossen und dafür eine Reihe von Anzahlungen erhalten. In diesem Jahr wird der Eingang von Anzahlungen voraussichtlich ebenfalls die Rückflüsse von Kundenlieferungen übertreffen. Die Summe der erhaltenen Anzahlungen wird sich nochmals erhöhen. Trotz unserer steigenden Investitionen gehen wir auch im Jahr 2011 von einem positiven Netto-Cashflow aus. Die Eigenkapitalquote wird weiter steigen.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

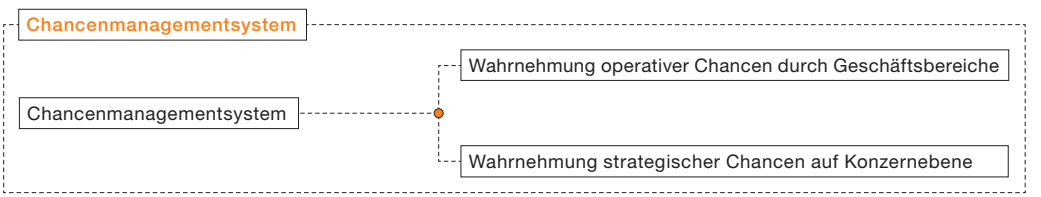
Finanzierung

Unsere konservative Finanzpolitik werden wir im Jahr 2011 beibehalten. Die Weichen für die mittelfristige Finanzierung des Unternehmens haben wir bereits in den vergangenen Jahren gestellt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 verfügt WACKER über genutzte und ungenutzte Kreditlinien von 1,2 Mrd. €. Erst im Jahr 2013 endet die Laufzeit von zwei größeren Kreditlinien.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).



Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Risiko-Chance-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Wachstumschancen

WACKER ist konsequent darauf ausgerichtet, junge Märkte und Absatzregionen mit entsprechenden WACKER-Produkten zu bedienen und die Position in den etablierten Märkten wie Europa und den USA weiter zu behaupten. Zu den Märkten mit dem größten Wachstumspotenzial zählen wir Brasilien, China, Indien und Russland. In diesen Märkten sehen wir die größten gesamtwirtschaftlichen Chancen. Durch die Globalisierung wird das Wachstum mit unseren Produkten stärker sein als das Weltwirtschaftswachstum. Besonders in China haben wir uns vertriebs-, service- und produktionstechnisch sehr gut aufgestellt. Aber auch in Brasilien und Indien sind unsere Umsätze im Geschäftsjahr 2010 deutlich gestiegen. Über die nächsten Jahre wollen wir in diesen Märkten überproportional wachsen.

Übersicht Unternehmenschancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen	Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern
Branchenspezifische Chancen	Gutes Produktportfolio für die Megatrends Energie, Wohlstandszuwachs, Urbanisierung und Digitalisierung
Unternehmensstrategische Chancen	Ausbau unserer Produktionskapazitäten
	Neuausrichtung des Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS
	Neue hochqualitative Produkte durch Innovationen
Leistungswirtschaftliche Chancen	Höhere Produktivität der Anlagen
	Schnellere Inbetriebnahme der Polysiliciumanlagen
	Ausbau der Vertriebsorganisation und Aufbau technischer Kompetenzzentren
	Regionenspezifische Produktentwicklung durch geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen.

Zukunftsthema Energie bietet Wachstumschancen

An erster Stelle steht dabei das Zukunftsthema Energie und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. In immer stärkerem Maße werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Solarstrom wird zunehmend wettbewerbsfähiger. Das wird die Nachfrage nach Solaranlagen weiter erhöhen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer davon profitieren.

Mit WACKER-Produkten lässt sich aber auch Energie sparen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfügt über innovative Produkte beispielsweise beim Wärmedämmschutz von Gebäuden. Die chinesische Regierung hat das Thema Energiesparen als eines der wichtigsten Umweltschutzziele für die nächsten Jahre proklamiert. WACKER kann mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Markt für Siliconprodukte wird weiter steigen

Der zunehmende Wohlstand in der Wachstumsregion Asien und in den Schwellenländern anderer Regionen der Welt führt dazu, dass die Nachfrage nach höherwertigen Produkten steigt, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Der Markt für Siliconprodukte soll bis zum Jahr 2014 auf 11,1 Mrd. € steigen. Das ist ein durchschnittliches Wachstum von sechs Prozent

pro Jahr. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES kann fast allen Branchen Produkte und Lösungen anbieten, die diesen Wohlstandszuwachs begleiten, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringen und den Umweltschutz fördern.

Die digitale Informationsverarbeitung und -speicherung schreitet immer weiter voran. WACKER profitiert als Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie davon. Getrieben wird der größer werdende Siliciumbedarf durch Produkte für die Unterhaltungselektronik und durch das Mengenwachstum in Asien. Der Anteil der 300 mm Wafer wird dabei weiter zunehmen. WACKER besitzt mit dem geplanten Ausbau in unserem Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer in Singapur im Jahr 2011 über genügend Kapazitäten, an diesem Wachstum teilzuhaben.

Unternehmensstrategische Chancen

In erster Linie bieten sich WACKER Chancen durch den Ausbau der Produktionskapazitäten. Mit der Entscheidung, einen integrierten Produktionsstandort für Polysilicium im US-Bundesstaat Tennessee zu errichten, werden wir vom weiteren Wachstum des Photovoltaikmarkts profitieren. Weitere Chancen ergeben sich durch die Entwicklung hochqualitativer Produkte.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Mit dem Programm „Wacker Operating System“ (WOS) arbeiten wir ständig daran, unsere Kosten, Prozesse und unsere Produktivität zu steigern. Das Ziel lautet dabei: jedes Jahr die Produktivität um zehn Prozent zu steigern. Oberstes Ziel ist es, die Kosten- und Qualitätsführerschaft von WACKER gegenüber den Wettbewerbern zu verteidigen. Wesentlichen Anteil, dieses Ziel zu erreichen, hat die eigene Ingenieurtechnik, die über ein hervorragendes Anlagen-Know-how verfügt.

In der Siliciummetallproduktion am neuen Standort Holla sehen wir gute Chancen, die Effizienz der Prozesse zu verbessern. Außerdem prüfen wir, ob wir die Produktionskapazität erhöhen können.

Konsequent baut WACKER seine Vertriebsorganisation aus sowie die technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY. Die noch stärkere Präsenz in den Märkten eröffnet uns Chancen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Gute Perspektiven für die Zukunft ergeben sich aus unserer geschlossenen Wertschöpfungskette für Dispersionen und Dispersionspulver. Mit unseren Produktionsstandorten in Europa, Amerika und Asien können wir Produkte auf lokale Anforderungen zuschneiden. WACKER ist das einzige Unternehmen, das weltweit bei VAE-Dispersionen und Dispersionspulvern auf diese geschlossene Wertschöpfungskette zurückgreifen kann.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir rechnen damit, dass sich der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft in den Jahren 2011 und 2012 fortsetzen wird. Wir gehen allerdings nicht mehr von einem so dynamischen Anstieg der Nachfrage aus wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010. Das größte Wachstum erwarten wir nach wie vor in Asien, insbesondere in China und Indien. Aber auch in Brasilien und im Nahen und Mittleren Osten gehen wir von einem Anstieg der Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen aus. So positiv der weitere konjunkturelle Aufschwung für unser Geschäft ist, er bringt auch einen Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten mit sich. Diesen Kostenschub zu kompensieren, ist eine der wesentlichen Herausforderungen. Für das Geschäftsjahr 2011 gehen wir davon aus, dass der Umsatz erstmals auf über fünf Mrd. € steigen wird und alle Geschäftsbereiche zu diesem

Umsatzwachstum beitragen. Beim EBITDA erwarten wir, dass WACKER das hohe Niveau des Vorjahres erreichen wird. Im Jahr 2012 werden Umsatz und EBITDA weiter wachsen, wenn sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen so positiv entwickeln wie prognostiziert.

Liefermengen aus unserer Polysiliciumproduktion bis 2014 weitgehend unter Vertrag

Wie schon in den vergangenen Jahren dominiert der Ausbau unserer Polysiliciumkapazitäten unsere Investitionen. Sie werden in den kommenden zwei Jahren gegenüber dem Jahr 2010 nochmals deutlich ansteigen. Die große Zahl der Vertragsabschlüsse mit unseren Kunden über zukünftige Polysiliciumlieferungen zeigt, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Material zur Herstellung von polykristallinen Solarzellen und -modulen ungebrochen ist. WACKER hat seine Liefermengen aus der Polysiliciumproduktion bis 2014 weitgehend unter Vertrag. Darin enthalten sind bereits Mengen aus der im Bau befindlichen Anlage in Tennessee, die Ende 2013 ihren Betrieb aufnehmen soll.

Diese Einschätzung berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung bekannten Ereignisse, die die Geschäftsentwicklung im Jahr 2011 und darüber hinaus beeinflussen könnten.